

**Aufdeckung des „extraordinary rendition program“
der CIA durch Stephen Grey –
Recherchestrategien und journalistische Netzwerke im
internationalen investigativen Journalismus**

Hausarbeit
zur Diplomprüfung

an der

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN HAMBURG
Fakultät Design, Medien und Information
Studiendepartment Information

vorgelegt von
MARCO HEDINGER

Hamburg, Juni 2007

Referent: Prof. Dr. Johannes Ludwig
Korreferent: Prof. Dr. Wolfgang Swoboda

Inhaltsverzeichnis

Anhangverzeichnis	6
Abbildungsverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis	8
Abstact	9
Schlagworte	9
Abkürzungsverzeichnis	10
1. Einleitung	11
2. Der Autor Stephen Grey	13
2.1 Studium	13
2.2 Journalistischer Werdegang	13
3. Politische Folgen aus den Terroranschlägen von 9/11	16
3.1 Innenpolitik	17
3.1.1 PATRIOT Act (PA) von 2001	17
3.2.1 Department of Homeland Security (DHS)	19
3.2.1.1 Aufgabendefinition	19
3.2.1.2 Einzelne Maßnahmen	20
3.2.1.3 Finanzierung	21
3.2 Außenpolitik	21
3.2.1 Erste Reaktionen	22
3.2.2 Grand Strategy	22
3.2.3 Krieg im Irak	23
4. Hintergründe zur CIA	24
4.1 Amerikanische Nachrichtendienste vor der CIA	25
4.2 Gründung der CIA	26
4.2.1 National Security Act	26
4.2.2 Direktive vom Nationalen Sicherheitsrat	27

4.3	Die Nähe zur Folter	28
4.3.1	MK-Ultra	29
4.3.2	Die CIA im Iran	30
4.3.3	Die Verbreitung von Foltertechniken	30
4.4	CIA-Fluglinie	31
4.5	Das “extraordinary rendition program”	32
5.	Die Chronologie der Recherchen	33
5.1	Der Weg zum ersten Artikel	34
5.1.1	Gerüchte und Indizien	34
5.1.2	Erste „freie“ Recherchen	38
5.1.3	Maher Arar	39
5.1.4	Berichterstattung aus dem Irak	42
5.2	<i>Kalla Fakta</i> Recherchen	45
5.2.1	Entstehung der Story	45
5.2.2	Undercover recherchiert	46
5.2.3	Sendereif	47
5.3	Die erste Kooperation	48
5.3.1	Neue Quellen	48
5.3.1.1	Planespotter	48
5.3.1.2	Federal Aviation Administration (FAA)	49
5.3.1.3	Der Insider	49
5.3.2	Die Enttarnung der Gulfstream V (N-379P)	49
5.4	Die Aufdeckung der CIA-Flotte	53
5.4.1	Chronologie Januar – Februar 2005	53
5.4.2	Die Enttarnung der Boeing 737 (N-313P)	55
5.4.2.1	Erste TV-Aufnahmen	55
5.4.2.2	Khaled El-Masri	56
5.4.3	Abu Omar	59
5.4.4	Erweiterte Suche	63
5.4.4.1	Die Enttarnung der Gulfstream III	64
5.4.4.2	Täterprofil für ein Flugzeug	67

5.4.5	Das getarnte CIA Firmennetz	68
6.	Rechercheanalyse	71
6.1	Computer Assisted Reporting (CAR)	71
6.1.1	Geschichte vom CAR	72
6.1.2	Erfolge durch CAR	73
6.1.3	CAR in Deutschland	75
6.1.4	CAR bei der Aufdeckung der Renditions	75
6.1.4.1	Datenbeschaffung	75
6.1.4.2	Datenabgleich	75
6.1.4.3	Software I2 „Analyst’s Notebook“	77
6.2	Journalistische Kooperationen	82
6.2.1	Grey und das Team von <i>Kalla Fakta</i>	83
6.2.2	Recherchen auf Mallorca	84
6.2.3	Weitere Medien	85
6.2.4	Spezialisierung der Ressourcen	86
7.	Nach den Veröffentlichungen	87
7.1	Fortführende Recherchen	87
7.2	Machen Geheimdienste Fehler?	89
8.	Fazit	91
	Anhang	92
	Literaturverzeichnis	95

Anhangverzeichnis

Anhang A	Ermittelte Tarnidentitäten von CIA Agenten	93
Anhang B	Registrierungsnummern der enttarnten Flugzeuge	95

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Flugroute von Maher Arar	40
Abb. 2	Antrag für eine neue Registrierungsnummer bei der FAA	52
Abb. 3	Ermittlungsbericht der Guardia Civil	59
Abb. 4	Verbindungsnetz	62
Abb. 5	Raymond Harbaugh	63
Abb. 6	Auszug aus dem Firmengeflecht der CIA Tarnunternehmen	70
Abb. 7	Auszug einer Excel Tabelle mit Flugdaten	77
Abb. 8	Auszug der I2 Visualisierung aller Flugverbindungen	79
Abb. 9	Flugmuster der N-379P	80
Abb. 10	Verdächtige Flughäfen	82

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Ereignisse im Zeitraum Januar bis Februar 2005	54
Tabelle 2	Flüge TEB – IAD	65
Tabelle 3	Flüge nach Rom	65

Abstract

Die vorliegende Arbeit betrachtet die investigative Recherche des britischen Journalisten Stephen Grey über das getarnte CIA-Projekt „extraordinary renditions“. Der amerikanische Nachrichtendienst hatte in den Jahren nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 seine Flugzeugflotte verstärkt und mit diesen Flugzeugen terrorverdächtige Personen in überwiegend geheime, von der CIA betriebene, Gefängnisse transportiert. Diese Gefängnisse sind weltweit an strategische Standorte des „Krieges gegen den Terror“ verteilt. In diesen Vollzugsanstalten steht systematische Folter auf der Tagesordnung. Diese Arbeit dokumentiert die mehr als 3 ½ jährigen Recherchen, in denen Grey sich ein globales journalistisches Netzwerk aufbaute und anhand investigativer Kleinstarbeit selbst erstellte Datenbanken mit Log Dateien der CIA Maschinen analysierte und so das gesamte geheime Netz der CIA aufdeckte. Einzelne Phasen der Recherchen werden genauer betrachtet und Hintergründe über den Geheimdienst und seiner Geschichte mit dem Thema Folter analysiert.

Schlagworte

CIA, Central Intelligence Agency, Investigativer Journalismus, Rendition, Journalismus, Recherche, Recherchestrategie, Geheimdienst, CAR, Computer-Assisted Reporting

Abkürzungsverzeichnis

ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in der Bundesrepublik Deutschland
BBC	British Broadcasting Corporation
CAR	Computer-Assisted Reporting
CBS	Columbia Broadcasting System
CIA	Central Intelligence Agency
DNI	Direktor of National Intelligence
DHS	Department of Homeland Security
DICAR	Danish International Center for Analytical Reporting
FAA	Federal Aviation Administration
FBI	Federal Bureau of Investigation
FIS	Foreign Information Service
FOIA	Freedom of Information Act
ICAO	International Civil Aviation Organisation
IRE	Investigative Reporters and Editors
LSD	Lysergsäurediethylamid
NSA	National Security Agency
NSC	National Security Council
NYT	New York Times
OSS	Office of Strategic Services
PA	Patriot Act
StA	Staatsanwaltschaft
TTIC	Terrorist Threat Integration Centre
USA	United States of America
USAID	United States Agency for International Development
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
WP	Washington Post
ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen

1 Einleitung

Im Jahr 2004 erschütterte das Bekanntwerden der Folterskandale in US-Gefängnissen, rund um den Globus, die Weltöffentlichkeit. Viele Gerüchte hatten sich bereits um die Zustände in diesen Haftanstalten gerankt. Mit Bildern und Aussagen bekamen terrorverdächtige Häftlinge, und ihr Leiden, nun endlich ein Gesicht.

Die vorliegende Arbeit setzt sich zum Ziel, anhand dieses Beispiels, die journalistische Vorgehensweise bei der Bearbeitung eines so globalen Themas zu verdeutlichen. Von den ersten, als Einzelfälle bekanntgewordenen Entführungen, bis zum tatsächlichen Nachweis der Schematik, die hinter solchen Renditions steht, nämlich der konsequenten „Auslagerung“ von terrorverdächtigen Häftlingen in Drittstaaten mit unmenschlichem Rechtssystem war es ein weiter Weg, der begleitet wurde von zahlreichen Recherchen und journalistischer Kleinstarbeit.

Diese Arbeit ordnet die bekannten Fakten chronologisch und verdeutlicht die Wichtigkeit von ressourcenorientierter Netzwerkrecherche unter Journalisten. Anhand eines, im März 2007 geführten, Interviews mit Stephen Grey, einem namhaften Journalisten, der sich mit den Renditions seit Jahren beschäftigt, war es möglich, die Bedeutung einer solchen journalistischen Zusammenarbeit zu erforschen.

Der Leser wird in Kapitel 3 viel über die Geschichte des US-Geheimdienstes, die CIA, sowie über die innen- und außenpolitischen Maßnahmen der Vereinigten Staaten erfahren. In Kapitel 4 soll deutlich gemacht werden, wie der Geheimdienst der USA bereits schon zu früheren Zeitpunkten mit dem Werkzeug der Renditions arbeitete. Darüber hinaus wird der journalistische Werdegang, in Kapitel 2, sowie die Vorgehensweise von Stephen Grey bei der Aufdeckung der Renditions chronologisch in Kapitel 5 und explizit, in Kapitel 6, behandelt. Sowohl die zu Beginn als Einzelfälle dargestellten, „Entführungen“, als auch die Aufdeckung, des bislang bekannten „großen“ Zusammenhangs finden hier ihren Platz. Zum Abschluss stellt die vorliegende Arbeit die Bedeutung der Computer Assisted Reporting (CAR) und deren Bedeutung für die bereits bestehenden Rechercheergebnisse und die zukunftsweisende Bedeutung dieser Rechertechnik dar.

Der Hauptfokus richtet sich auf die Arbeit von Stephen Grey. Darüber hinaus wird das gesamte Journalistische Netzwerk betrachtet. Die entscheidenden Schnittstellen genauer ausgeleuchtet und weiterführende Recherchestrategien dokumentiert.

2 Der Autor Stephen Grey

Der erste Abschnitt vorliegender Arbeit beschäftigt sich mit dem beruflichen Wirken des 1968 in Rotterdam geborenen und in Brüssel aufgewachsenen Journalisten Stephen Grey. Seine bisherigen Tätigkeiten lassen darauf schließen, dass dem Autor das Thema seiner in Buchform veröffentlichten Reportage „Das Schattenreich der CIA. Amerikas schmutziger Krieg gegen den Terror“, nicht zufällig in die Hände geraten ist, und dass seine Arbeitsmethoden und Herangehensweisen auf Erfahrungen aus vorherigen Recherchen basieren.

2.1 Studium

Grey studierte Politik, Philosophie und Wirtschaftswissenschaften an der Universität in Oxford. Hier sammelte er seine ersten Erfahrungen als Journalist in der Redaktion der Universitätszeitung. Grey bezeichnete sich selbst als einen politisch interessierten und aktiven Studenten, der regelmäßig an Demonstrationen teilnahm und politische Ereignisse sehr genau und kritisch verfolgte¹. Seine Zeit bei dem Universitätsblatt war so prägend, dass sich die Frage nach seiner späteren Berufswahl erübrigte. Denn eigentlich war er bereits als Journalist tätig. Der Schritt, nach dem Studium in einer Redaktion zu arbeiten, war daher für den Autor nur die logische Folge seines bisherigen Schaffens.

2.2 Journalistischer Werdegang

Seine eigentliche journalistische Karriere begann Grey bei der *Eastern Daily Press*, einer Regionalzeitung in Norfolk/GB. Gefolgt von weiteren Stationen in der englischen Printbranche wie z. B. dem *Daily Express*, bekam er schließlich einen Redakteursposten bei der *Sunday Times* in London. Zunächst war er dort im Ressort Innenpolitik beschäftigt².

¹ Interview mit dem Autor in London am 08.03.2007, folgend als: Interview Grey 08.03.07.

² <http://www.stephengrey.com>, zuletzt gesichtet am 11.04.07.

Nachdem ein Posten als Korrespondent im südlichen Asien für das Blatt vakant wurde, entschied sich Grey, diese Herausforderung anzunehmen. Er berichtete fortan, u. a. über die Geheimdienste vor Ort³, aus Indien und Pakistan. Darüber hinaus schrieb er einige Reportagen aus Afghanistan, welches in dieser Zeit vom fundamentalistischen Taliban-Regime regiert wurde.

In dieser Phase entwickelte der Journalist sein Interesse für Geheimdienstaktivitäten. Bei allen weiteren Stationen seiner Karriere schrieb er regelmäßig Artikel über die Aktivitäten verschiedener Nachrichtendienste.

Von Südasien wechselte Grey auf einen Posten in seine ehemalige Heimatstadt Brüssel. Von hier aus berichtete er für die *Sunday Times* über die Regierungspolitik der Europäischen Union. Während dieser Zeit lernte er, dass Kooperationen mit anderen Journalisten bei größeren Projekten für alle Beteiligten hilfreich sein können.

1998 veröffentlichte die Betrugsbekämpfungseinheit der europäischen Kommission (Uclaf) einen Bericht über Unregelmäßigkeiten bei humanitären Hilfsprojekten, dem Echo-Programm der EU im ehemaligen Jugoslawien und in Afrika. Aus diesem Bericht ging hervor, dass Verträge mit einer Luxemburger Firma ein Gesamtvolumen von 2,4 Millionen ECU hatten, jedoch für die Verwendung von 500.000 ECU keine Belege vorhanden waren. Einige Journalisten bekamen zunächst nur einzelne Informationen, später jedoch den ganzen Bericht zugespielt⁴ und begannen darauf die Hintergründe zu recherchieren.

Es bildete sich eine internationale journalistische Interessengemeinschaft, die diesen fehlenden Geldern auf die Spur kommen wollte. Initiiert wurden die Recherchen von Jean Nicolas, freier Journalist aus Luxembourg, Hartmut Nathe vom Nachrichtenmagazin *FOCUS*, Udo Lielischkies von der *ARD* und einem Reporter des französischen *Nouvel Observateurs*. Die Journalisten stießen mit ihren Recherchen auf Unverständnis

³ vgl. *Sunday Times* 30.08.1998: „Did America hit mosques?“

⁴ MEYER 2002, S. 107.

bei den meisten Kollegen, welche aus Brüssel berichteten. Innerhalb des Brüsseler Pressecorps entwickelten sie sich daher zu Außenseitern, die sich aus Sicht der anderen Journalisten gegen die Europäische Union verschworen hatten⁵.

Allerdings stieß diese Geschichte bei weiteren Journalisten sehr wohl auf Interesse und so weitete sich die Gemeinschaft der investigativen Journalisten aus. Unter anderem beteiligte sich nun auch Stephen Grey an diesem Netzwerk. Es entstand eine internationale Kooperation, die sich in den Recherchen und Zeitpunkten ihrer Veröffentlichungen absprachen und gewonnene Informationen untereinander austauschten. Insgesamt waren über mehrere Monate acht Journalisten beteiligt, die durch wöchentliche Treffen und telefonische Absprachen Synergieeffekte erzeugten, die einzelne Journalisten so nicht hätten erreichen können.

Wichtig für diese Zusammenarbeit war zu Beginn die fehlende Konkurrenz unter den Journalisten. Jeder bediente einen anderen Markt. Zum Einen stammten sie alle aus verschiedenen Ländern und zum Anderen berichteten sie für unterschiedliche Medien, wie z. B. Fernsehen, Wochenmagazine und Tageszeitungen. Das Netzwerk wurde noch effizienter, nachdem die Journalisten sich untereinander ihr vollstes Vertrauen entgegen gebracht hatten. Die Berichterstattung der Journalisten führte schließlich zum beinahe vollständigen Rücktritt der gesamten Europäischen Kommission. Die Konkurrenz konnte den Enthüllungen der Journalisten nicht das Wasser reichen⁶.

Stephen Grey machte hier die Erfahrung, dass Journalisten in Kooperation und auf einer vertrauensvollen Basis, ressourcenorientiert und effektiv, zu konkreten Ergebnissen gelangen konnten⁷.

Nach seiner Station in Brüssel berichtete Grey aus dem Kriegsgebiet im Kosovo. Für seine Berichterstattung im Kosovo Krieg wurde er 1999 zum Mitglied des „Team of the year“ der „British Press Awards“ ernannt.

⁵ Ebenda.

⁶ Interview mit Hartmut Nathe am 26.03.2007.

⁷ Interview Grey, 08.03.2007.

Es folgte eine Position im „Insight Team“, der Investigativabteilung bei der *Sunday Times*. Grey stieg dort zum Leiter auf. Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 setzte er den Schwerpunkt der Abteilung auf die Aufdeckung der Hintergründe dieser Anschläge; wobei er sich nicht allein auf die Suche nach dem Terroristennetzwerk machte, sondern auch den Blick auf die US-Regierung und deren Geheimdienste richtete. Grey selbst war kurz nach 9/11 in die USA gereist, um vor Ort zu recherchieren. Seine hieraus entstandene fünfteilige Serie in der *Sunday Times* über die Hintergründe der Anschläge wurde 2002 mit dem Journalistenpreis des „Center for Public Integrity“⁸ in Washington DC, in der Kategorie „Hervorragende internationale investigative Recherchen“ ausgezeichnet.

2003 entschied sich Stephen Grey als freier Journalist zu arbeiten und eigenen Projekten intensiver nachzugehen. Seine ersten Enthüllungen über das geheime Gefängnisssystem der USA wurden im *New Statesman* unter dem Titel „America’s Gulag“ veröffentlicht. Dieser Artikel wurde 2004 von der „Foreign Press Association“ in London zur besten Story des Jahres gekürt und 2005 von Amnesty International in der Kategorie Zeitschriften ausgezeichnet. Seine Dokumentation für das *BBC*-Hörfunkprogramm „File on 4“ über die Renditions erhielt ebenfalls 2005 von Amnesty International⁹, in der Kategorie „Hörfunk“ eine Auszeichnung.

3 Politische Folgen aus den Terroranschlägen von 9/11

Die terroristischen Anschläge im September 2001 veränderten die amerikanische Politik tiefgreifend, sowohl außen- als auch innenpolitisch. Den Anfang machte, im darauf folgenden Oktober, das Gesetzespaket „Patriot Act“, als Maßnahmenkatalog zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus. Den Geheimdiensten wurde mit dem „Director of National Intelligence (DNI)“ eine neue Spitze gesetzt, das Ministerium für Heimatschutz wurde ins Leben gerufen und es begann die Entsendung der Truppen zum

⁸ <http://www.publicintegrity.org/default.aspx>, zuletzt gesichtet am 12.04.2007.

⁹ <http://www.amnesty.org.uk/content.asp?CategoryID=10138&ArticleID=2415#2005>, zuletzt gesichtet am 12.04.2007.

Kampf gegen den Terror in Afghanistan. Dieses dritte Kapitel stellt die einschlägigen politischen Maßnahmen der US-Regierung, in Bezug auf die Herausforderung, dem internationalen Terrorismus entgegenzutreten, dar.

3.1 Innenpolitik

3.1.1 PATRIOT Act (PA) von 2001¹⁰

Mit der Einführung des „Patriot Act (PA)“ wurde eine Erweiterung der Befugnisse aller Strafverfolgungsbehörden erreicht. Die Folgen aus diesem Gesetz sind für jeden US-Bürger und vor allem für Ausländer, welche in die USA ein- oder ausreisen, spürbar. Im PA wurden die Einreisebestimmungen deutlich verschärft. Der Abschnitt IV im PA besteht aus 28 Paragrafen, welche die Regelungen zum Schutz der Grenze verschärfen. Maßnahmen, wie z. B. die Festlegung, nur noch maschinell lesbare Reisepässe zu akzeptieren, sind hier zu finden. In Paragraf 416¹¹ wird das „Monitoring“ von ausländischen Studenten genehmigt, was u. a. eine Abhörüberwachung miteinschließt. Die allgemeinen Bestimmungen zur Visavergabe werden hier strengeren Richtlinien unterworfen.

Auch für US-Bürger bedeutete die Verabschiedung des PA eine Verminderung ihrer demokratischen Freiheiten. Den US-Sicherheitsbehörden ermöglicht dieses Gesetz die Ausweitung ihrer Aktionsräume zur Überwachung von in Verdacht geratenen Bürgern.

Beispielhaft ist die Auslegung der National Security Agency (NSA)¹², die nach dem FISA Gesetz, aus dem Jahre 1978¹³, eine Überwachung der Inlandskommunikation nur dann erlaubt, wenn eine Gefährdung der nationalen Sicherheit durch befugte Instanzen

¹⁰ „Patriot“ steht als Akronym für: *Uniting and Strengthening America by „Providing Appropriate Tools Required to Intercept and Obstruct Terrorism“ Act.*

<http://www.selectagents.gov/resources/uspatriotact.pdf>, zuletzt gesichtet am 22.02.2007.

¹¹ Ebenda, S. 84 Sec. 416, zuletzt gesichtet am 22.02.2007.

¹² Die NSA ist die derzeit größte und gleichzeitig geheimste Nachrichtenorganisation der USA. Sie beschäftigt sich ausschließlich mit der Überwachung von elektronischer Kommunikation und erhält hierfür den größten Etat aller Nachrichtendienste; vgl. BAMFORD 2001; S. 405 – 407.

¹³ „FISA“ – Foreign Intelligence Surveillance Act. In FISA wurde nach verschiedenen Skandalen in den 70ern festgelegt, dass eine Überwachung von US Bürgern nur in Ausnahmen erlaubt ist und dass die NSA lediglich im Ausland aktiv sein darf.

bestätigt wird. Diese erneute Ausweitung der Abhörmaßnahmen im Inland verdankt die NSA vor allem der Internettechnologie. E-Mails und Internettelefonie innerhalb der USA nehmen häufig einen Weg über Server im Ausland. Beispielsweise kann eine E-Mail, die von Chicago nach Phoenix geschickt wird, über einen Server mit Standort in Europa oder Asien, via Kabel oder Satellit, geleitet werden. Da diese Mail dann aus dem Ausland in die USA zurückgelangt, wird diese durch den Filter des speziellen Computersystems „Echelon“ der NSA geleitet und einer Überprüfung nach Namen, Redewendungen oder auch Telefon- und Faxnummern unterzogen¹⁴.

Des Weiteren wurde die Bekämpfung der internationalen Geldwäsche neu geregelt. Sicherheitsbehörden erhielten erweiterte Befugnisse, um Geldflüsse im In- und Ausland genau zu kontrollieren und bei Bedarf Konten zu sperren. Hiermit versucht die Regierung, die Finanzkanäle der Terroristen aufzuspüren und trocken zu legen¹⁵. Die finanziellen Etats zur Bekämpfung des Terrorismus wurden stark angehoben. Darüber hinaus gab es eine Festlegung zur intensiveren Zusammenarbeit der Behörden, in Form von verbessertem Informationsaustausch. Damit wurde auf erste Andeutungen reagiert, wonach Ermittler in verschiedenen Behörden, wie FBI oder CIA, jeweils einzelne Hinweise auf eine erhöhte Bedrohung hatten. Allerdings hätte nur ein Gesamtbild der Fakten möglicherweise zu einer effektiven Präventivmaßnahme führen können¹⁶. Um eine verbesserte Kommunikation herzustellen, wurden verschiedene Kompetenzzentren entwickelt. Ein Beispiel ist das TTIC¹⁷, welches, unter Leitung von CIA-Terrorexperten, regelmäßige Besprechungen mit weiteren Antiterrorbehörden durchführt, um neue Erkenntnisse auszutauschen und gemeinsam zu bewerten¹⁸.

¹⁴ vgl. RISEN, 12/2006; Kap. 2 „Das Programm“, S. 50 – 72.

¹⁵ <http://www.selectagents.gov/resources/uspatriotact.pdf>; Abschnitt III, Sec. 301 – 377, zuletzt gesichtet am 22.02.2007.

¹⁶ Im „9/11 Commission Report“ wurde festgestellt, dass bürokratische Blockaden eine genauere Warnung vor den Anschlägen verhinderten. Das FBI nahm kurze Zeit vor den Anschlägen, den Pilotenschüler Zacharias Moussaoui in Minnesota fest. Er wurde auffällig, da er nur das Kurvenfliegen lernen wollte. Die lokale FBI Abteilung meldete dies an die Zentrale nach Washington, mit einem Antrag auf eine Sondergenehmigung zur Durchsuchung seiner persönlichen Habe. Dieser wurde abgelehnt. Erst nach dem Flugzeuganschlag auf das Pentagon erhielten die Agenten in Minnesota einen Durchsuchungsbefehl. Hierbei wurde unter anderem ein Telefonbuch mit sämtlichen Nummern der „Hamburger Zelle“ um Mohammad Atta entdeckt.

<http://www.9-11commission.gov/report/index.htm>, zuletzt gesichtet am 19.02.2007.

¹⁷ Terrorist Threat Integration Centre (TTIC).

¹⁸ vgl. ADAM, Rudolph G.: *Wenn Grenzen fallen: Nachrichtendienstliche Kooperation an der Schwelle von innerer und äußerer Sicherheit* in: BORCHERT 2005; S. 32.

Amerikanische Datenschützer kritisieren dieses Maßnahmenpaket, da eine Behörde, wie die CIA, durch den PA, Zugriff auf Personendaten im Inland bekommen hat.

2004 wurden vom US-Verfassungsgericht erste Teile des Gesetzes als verfassungswidrig deklariert. Das Gesetz war, bei seiner Verabschiedung, auf vier Jahre befristet worden. So kam es Anfang 2006 zu einer neuen Auflage, welche im Kongress schon nicht mehr so eine starke Zustimmung, wie Ende 2001, erhielt. Der PA besteht in seiner jetzigen Form ebenfalls nur temporär. Dies wird damit begründet, dass die erheblichen Veränderungen und Belastungen für den amerikanischen Bürger nur während des erklärten Krieges gegen den Terror vertretbar seien.

Es ist allerdings erkennbar, dass Sicherheitsmaßnahmen, die sich aus der Perspektive der Regierung als dienlich erwiesen und deren Einführung massive Investitionen bedeuteten, wohl schwer wieder auf den Zustand von vor 9/11 zurückgesetzt werden können. Ein Beleg dafür ist die Neugründung des Ministeriums für Heimatschutz.

3.1.2 Department of Homeland Security (DHS)¹⁹

Im Kern handelt es sich bei diesem Ministerium um die Zusammenführung von über 100 bereits bestehenden Sicherheitsbehörden, wie der US-Küstenwache, der Einwanderungsbehörde und den Zollbehörden. Hierdurch soll die Koordination aller fusionierten Behörden verbessert werden. Die ca. 170.000 Mitarbeiter sind demnach, im Schwerpunkt, mit den Sicherheitsüberprüfungen des gesamten anfallenden Auslandsverkehrs von Personen und Gütern mit den USA beschäftigt. Im Jahr 2004 wurden durch die Behörde 500 Millionen Personen und 7,5 Millionen Container überprüft²⁰.

¹⁹ <http://www.dhs.gov>, zuletzt gesichtet am 17.02.2007.

²⁰ vgl. ADAM, Rudolph G.: *Wenn Grenzen fallen: Nachrichtendienstliche Kooperation an der Schwelle von innerer und äußerer Sicherheit* in: BORCHERT 2005; S. 31.

3.1.2.1 Aufgabendefinition

Die Aufgabenstellung des DHS ist in der National Strategy for Homeland Security von 2002 definiert. Hier werden als oberste Missionsziele das Verhindern von Terroristenangriffen und die Schadensminimierung durch eventuelle Anschläge in den USA festgelegt. Darüber hinaus ist das DHS für sämtliche Notstandsvorbereitungen und für die Maßnahmen zur Abwehr gegen Massenvernichtungswaffen zuständig²¹.

Bei einer täglichen Kontrolle von ca. 1,5 Millionen Reisenden auf einen eventuellen terroristischen Hintergrund ist es schon zu problematischen Vorfällen gekommen. So ist bekannt geworden, dass offensichtlich Unverdächtige bei Grenzkontrollen über längere Zeiträume in Gewahrsam genommen wurden, um diese einer genaueren Prüfung zu unterziehen²². Von solchen Maßnahmen sind nicht nur ausländische Reisende, sondern auch US-Bürger betroffen.

Wie schnell sich aus einer solchen verschärften Überprüfung auch eine Reise in die Ungewissheit entwickeln kann, zeigt der Fall Maher Arar. Der muslimische Kanadier wurde auf der Durchreise von Tunesien in seine Heimat Kanada am Flughafen in New York festgehalten und im Oktober 2002 in einer CIA-Maschine nach Syrien deportiert. Dort war Arar bis zum September 2004 in Haft²³.

3.1.2.2 Einzelne Maßnahmen

Seit der Einführung des DHS wurden 5.700 neue Grenzagenten eingestellt und 7.800 neue Haftzellen an den Grenzposten, Flug- und Seehäfen gebaut. Das Sicherheitssystem an sämtlichen Flughäfen wurde soweit ausgebaut, dass eine vollständige elektronische Gepäckkontrolle der Einreisenden möglich ist. Es wurden Spezialabteilungen gegründet, welche sich bei allen Kontrollen auf radioaktive und weitere

²¹ vgl. KAHL, Martin: *New Grand Strategy? Die Bush-Administration und die Bekämpfung des internationalen Terrorismus* in: KREMP/WILZEWSKI 2003; S. 56 – 58.

²² Am 22.02.2007 berichtete das NDR-Nachrichtenmagazin „Panorama“ über das anscheinend willkürliche Handeln der DHS bei Kontrollen Einreisender an amerikanischen Flughäfen. Siehe auch http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2007/t_cid-3710902_.html, zuletzt gesichtet am 01.03.2007.

²³ Siehe auch Kapitel: 4.1.3. Maher Arar; vgl. GREY 2006; Kap. 3; S. 89 – 110.

Massenvernichtungssubstanzen konzentrieren. In den Seehäfen werden für 700 Millionen US\$ neue Technologien eingesetzt, die es ermöglichen, sämtliche Container auf potenziellen terroristischen Inhalt und Hintergrund hin zu überprüfen²⁴.

Im Jahr 2008 soll die bisherige Fingerabdruckdatenbank für Einreisende erweitert werden. Von derzeit zwei genommenen Fingerabdrücken werden dann zehn solcher Abdrücke von jedem Reisenden verlangt und gespeichert. Ein internationales Programm mit befreundeten Staaten zur Identifizierung von Terroristen und Straftätern soll finanziell mehr Unterstützung erhalten und so die Netzwerkkommunikation mit anderen Behörden und Staaten fördern.

3.1.2.3 Finanzierung

Dem DHS steht für 2007 ein Etat von 37,5 Milliarden US\$ an Steuergeldern zur Verfügung. Insgesamt plant die US-Regierung für 2008 eine weitere Erhöhung um 9,5 %. Unter anderem sollen neue Sicherheitszäune an der gesamten Südwestgrenze zu Mexiko errichtet werden. Zudem plant das Weiße Haus die Einstellung von 3.000 neuen Grenzbeamten sowie den Ausbau von weiteren 950 Haftzellen an den Grenzkontrollstellen²⁵.

3.2 Außenpolitik

Wie in der Innenpolitik, setzte die US Regierung auch in der Außenpolitik auf verschärfte Maßnahmen. Aus dem Motiv, Vergeltung an der Terrororganisation Al Kaida und deren Führung um Osama bin Laden auszuüben, entstand der Krieg gegen den Terrorismus. Dieser Krieg weitete sich zu Besetzungskriegen in Afghanistan und dem Irak aus. Folgender Abschnitt fasst die Ausmaße der zwei wichtigsten Schauplätze des Krieges gegen den Terror zusammen.

²⁴ <http://www.whitehouse.gov/omb/budget/fy2008/homeland.html>, zuletzt gesichtet am 22.03.2007.

²⁵ Ebenda.

3.2.1 Erste Reaktionen

Unmittelbar nach den Anschlägen vom 11. September 2001 hatte die Bush-Administration primär die Absicht, die terroristischen Akteure und deren Unterstützer zu beseitigen, um so eine weitere Bedrohung für die Vereinigten Staaten auszuschließen²⁶. Die USA entsendeten Spezialeinheiten der US Army in das Grenzgebiet zwischen Afghanistan und Pakistan, um Osama bin Laden und seine Al Kaida aufzuspüren. Dies gelang bis zum heutigen Zeitpunkt nicht.

Am 07. Oktober 2001 weiteten die USA diese Verfolgung auf den Staat Afghanistan und dessen Taliban-Regime, welches als Förderer des internationalen Terrorismus gilt, aus. Gemeinsam mit dem ersten Verbündeten, Großbritannien, schickten die Regierungen ihre Truppen mit der Operation „Enduring Freedom“²⁷ nach Afghanistan und in das Seegebiet vor dem Horn von Afrika. Dem Taliban-Regime wurde durch diese Operation ein Ende ihrer Regierungszeit gesetzt. Im Untergrund jedoch agierten die fundamentalen Islamisten weiter, und das Land spaltete sich in ‚Fürstentümer‘, welche durch die Profiteure des Drogenanbaus, die so genannten ‚Warlords‘, beherrscht werden²⁸.

3.2.2 Grand Strategy

Im darauf folgenden Jahr weiteten sich die Handlungen der US-Regierung zur Herstellung einer neuen Weltordnung aus. Die USA unterstrichen, dass die Bombardierungseinsätze in Afghanistan nicht möglich gewesen wären, ohne die strategische Unterstützung, also die Nutzung von Lufträumen und Stützpunkten, in Staaten wie Pakistan, Usbekistan, Tadschikistan und Turkmenistan. Darüber hinaus wurden die Angriffe durch weitere Großmächte wie China und Russland geduldet. Das neue außenpolitische Verständnis der USA sah eine multilaterale Machtverteilung unter ihrer Leitung, als einzige Supermacht, vor.

²⁶ <http://www.whitehouse.gov/news/releases/2001/09/20010929.html>, zuletzt gesichtet am 17.05.2007.

²⁷ <http://www.whitehouse.gov/news/releases/2001/10/20011001-10.html>, zuletzt gesichtet am 17.05.2007.

²⁸ vgl. KOLHATKAR/INGALLS 2006, Kapitel III: „Replacing One Brutal Regime With Another - The Return of the Warlords“, S. 79 – 105.

Am 04. September 2002 proklamierte US-Präsident George W. Bush jr. die neue außenpolitische Ausrichtung der Vereinigten Staaten. Demnach wollen die USA ein Mächtegleichgewicht zugunsten der Freiheit der Welt schaffen und mit ihren Verbündeten gegen Terroristen und Despoten kämpfen. Weitere Großmächte, wie China und Russland, sollten in die westliche Gemeinschaft aufgenommen werden.

Im Kampf gegen den Terror erweiterte der Präsident seine Zielausrichtung. So genannten Schurkenstaaten soll in Zukunft mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden und bei einer Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen wird unter Umständen auch eine präventive Vorgehensweise gewählt²⁹. In dieser Zeit behaupteten die Regierenden der USA, dass eine Entscheidung über einen Krieg gegen den Irak noch nicht gefallen sei. Allerdings hatte sich der Präsident bereits im Juni 2002 bei einer Rede vor dem Abschlussjahrgang der Militäreliteakademie wie folgt ausgedrückt: „Eine Eindämmung ist nicht möglich, wenn unberechenbare Diktatoren im Besitz von Massenvernichtungswaffen sind und Raketen mit ihnen bestücken, oder sie ihren terroristischen Verbündeten zur Verfügung stellen.“³⁰

3.2.3 Krieg im Irak

Exakte „Beweise“ lieferten die USA im Februar 2003 in der Rede von Colin Powell vor den Vereinten Nationen. Der Außenminister referierte über mobile Biowaffenlabore und eine Lieferung hochfester Aluminiumrohre aus China. Diese Lieferung sei, nach Angaben der CIA, ein Hinweis dafür, dass der Irak sein Programm zur Urananreicherung wieder aufgenommen hatte³¹. Colin Powell lieferte damit, basierend auf US-Geheimdienstinformationen, die Legitimation für präventive militärische Maßnahmen im Irak. Im September 2005 stellte sich durch Recherchen der Journalisten Bob Drogin und John Goetz für die *Los Angeles Times* jedoch heraus, dass die Angaben Powells aus nicht verifizierten Quellen stammten³².

²⁹ vgl. KAHL, Martin: *New Grand Strategy? Die Bush-Administration und die Bekämpfung des internationalen Terrorismus* in: KREMP/WILZEWSKI 2003; S. 25.

³⁰ RISEN 2006, S. 101.

³¹ vgl. Ebenda, S. 102, 125 -127.

³² Bis heute gibt es eine Diskussion über die Einstufung der Informationen. Beginnend mit der Aufklärung um den Informanten mit Codenamen „Curveball“, der über den BND an die CIA gelangte und von den Deutschen als nicht glaubwürdiger Informant eingestuft wurde (vgl. LA Times,

Am 20. März 2003 begannen die USA Ziele zu bombardieren, wo sie den Aufenthaltsort des irakischen Diktators Saddam Hussein vermuteten. 40 Marschflugkörper bildeten den Anfang der Invasion im Irak - bis hin zum Sturz des ehemaligen irakischen Präsidenten. Am 01.05.2003 verkündete US-Präsident Bush auf dem amerikanischen Flugzeugträger USS Abraham Lincoln im Persischen Golf, ein für Medien gut inszeniertes: „Mission accomplished“³³. Der weitere politische Verlauf in der Irak-Krise zeigte jedoch, dass sich der Präsident in dieser Hinsicht irrte.

Die Mission war lange noch nicht abgeschlossen und durch den Widerstand im Land herrschten schon bald bürgerkriegsähnliche Zustände. Im Dezember des Jahres 2006 lieferte die Baker Kommission unter der Leitung von James A. Baker III., welche sich dem Präsidenten als Sachverständige empfahlen und eine Millionen US \$ Etat erhielten, einen Untersuchungsbericht ab. Der Bericht enthielt zudem eine Empfehlung für eine neue Strategie im Irakkonflikt³⁴. Unter anderem rieten die Sachverständigen zu einem baldigen Rückzug der Truppen und zur Einbindung der Staaten Syrien und Iran in die internationalen politischen Beratungen über die Zukunft des Irak.

Doch im Mai 2007 sind die US-Truppen noch immer im Irak stationiert und der Präsident setzte im Kongress eine Etaterweiterung für das Militär sowie ein verlängertes Mandat für die US-Truppen im Irak durch. Bis in den Mai 2007 starben über 3700 Koalitionssoldaten³⁵ im Irak.

4 Hintergründe zur CIA

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit der CIA selbst. Es wird die rechtliche Grundlage bei der Gründung der Behörde dargestellt und ein Blick auf die Historie der Verhörmethoden des Geheimdienstes geworfen. Dass Foltermethoden nicht erst seit 9/11

20.11.2005: „The curveball saga“) und weitergeführt durch Rechtfertigungen der CIA, die die Fehleinschätzung dieser Informationen bei der Regierung sieht.

³³ <http://www.cnn.com/2003/ALLPOLITICS/10/28/mission.accomplished/>, zuletzt gesichtet am 28.04.2007.

³⁴ vgl. http://www.usip.org/isg/iraq_study_group_report/report/1206/iraq_study_group_report.pdf, zuletzt gesichtet am 28.04.2007.

³⁵ <http://icasualties.org/oif/IraqiDeaths.aspx>, zuletzt gesichtet am 22.05.2007.

und dem daraus entstandenen Krieg gegen den Terror zur Anwendung kommen, zeigt sich im späteren Abschnitt des Kapitels.

4.1 Amerikanische Nachrichtendienste vor der CIA

Der Geheimdienstapparat der USA spielte in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg, im Vergleich zu anderen Staaten in Europa eine zunächst untergeordnete Rolle. Verschiedene Truppengattungen hatten eigene Dienste, die aufgrund von Initiativen durch einzelne hochrangige Offiziere finanzielle Etats zugesprochen bekamen. Außenminister Henry Stimson's Reaktion auf eine Anfrage zur Decodierung von abgefangenen Nachrichten im Jahr 1929 zeigt die damalige Position der amerikanischen Regierung gegenüber geheimdienstlichen Tätigkeiten in Friedenszeiten³⁶: „Gentlemen don't read each others mail.“³⁷

1941 beauftragte Präsident Roosevelt seinen ehemaligen Kommilitonen, William J. Donovan, der sich militärische Verdienste als Offizier im Ersten Weltkrieg erworben hatte und als ein angesehener New Yorker Anwalt galt, eine zentrale Geheimdienstorganisation zu entwickeln und diese zu etablieren. Donovan war zuvor bereits zweimal im Auftrag des Präsidenten nach England gereist, um die Kriegssituation in Europa zu sondieren. Auf diesen Reisen erhielt er tiefere Einblicke über das Wirken der britischen Geheimdienste im Ausland.

Nach dem Angriff der Japaner auf den Marinestützpunkt in Pearl Harbour, im Dezember 1941, bekamen die Pläne von Donovan eine breite Unterstützung³⁸. Es wurde die

³⁶ Im Gegensatz zu JEFFREY-JONES und LEARY, die in den 1980ern feststellten, dass es so gut wie keine geheimdienstlichen Aktivitäten der USA gab, hatte der ehemalige CIA Direktor, Alan DULLES, ein differenziertes Bild zu der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Er beschreibt 1963, dass die Entwicklung eines Decodierungsverfahrens in diesen Jahren stark forciert wurde. Ohne diese Vorarbeit wären nach Dulles die wichtigen Entschlüsselungen von japanischen Nachrichten, im späteren Pazifikkrieg nicht so effizient gewesen. vgl. DULLES 1963.

³⁷ LEARY 1984, S. 13.

³⁸ Die Hoover Kommission stellte in einem Tätigkeitsbericht und zur Lage der amerikanischen Geheimdienstorganisationen 1955 fest: „Der CIA mag seine Existenz durchaus dem Überraschungsangriff auf Pearl Harbour verdanken und den Nachkriegsuntersuchungen über die Rolle, die der Nachrichtendienst spielte, vielmehr nicht spielte, so dass unsere Streitkräfte vor dem

Abteilung „Office of Strategic Services“ (OSS) aus dem Vorläufer FIS (Foreign Information Service) gebildet. Das OSS unterteilte sich in drei Abteilungen, namentlich Nachrichtensammlung, nachrichtendienstliche Analysen und subversive Operationen zur Koordination aller Militärgeheimdienste. Im Vergleich zur FIS bekam das OSS einen stark aufgestockten Personaletat und begann zügig damit, weltweit geheimdienstliche Missionen durchzuführen. Obwohl diese Organisation nur für Kriegszeiten vorgesehen war, sind hier die Grundpfeiler der heutigen CIA zu finden³⁹. Bereits vier Monate nach dem Ende des Krieges wurde das OSS, mit Ausnahme der analytischen Abteilung, die dem State Department zugeordnet wurde, wieder aufgelöst.

4.2 Gründung der CIA

Die Erfahrungen aus dem Krieg und die spürbar gewordene Bedrohung durch die kommunistische Sowjetunion veranlasste die amerikanische Regierung, eine Gruppe von erfahrenen Geheimdienstleuten damit zu beauftragen, ein Konzept über eine Geheimdienststruktur in den USA, auch in Friedenszeiten, zu entwickeln. Unter der Leitung von W. J. Donovan entwickelte die neu gegründete „Central Intelligence Group“ (CIG)⁴⁰ den „National Security Act“⁴¹, welcher am 26. Juli 1947 in Kraft trat. Am 18. September 1947 nahm die heute bestehende Organisation ihren Dienst auf⁴².

4.2.1 National Security Act

Der National Security Act beinhaltet unter anderem die Neuschaffung eines Verteidigungsministeriums sowie eines nationalen Sicherheitsrates (NSC) mit Weisungsbefugnis über die CIA und darüber hinaus, in fünf Paragrafen, die grundsätzliche Auftragsdefinition der Central Intelligence Agency. In den ersten vier

drohenden japanischen Angriff nicht unverzüglich und ausreichend gewarnt wurden.“ vgl. WISE/ROSS 1968.

³⁹ vgl. LEARY 1984, S. 16 - 18.

⁴⁰ Die CIG wurde im Januar 1946 gegründet, war aus der OSS entstanden und gilt als die direkte Vorläuferorganisation der CIA. Die Koordination aller Geheimdienste zur Vermeidung redundanter Aktivitäten war eine Schwerpunktaufgabe der CIG. Später wurden diese Aufgaben im National Security Act als Gesetz formuliert und erweitert. vgl. LEARY 1984, S. 16.

⁴¹ http://www.intelligence.gov/0-natsecact_1947.shtml; zuletzt gesichtet am 29.01.2007
siehe auch LEARY 1984, S.128 – 130.

siehe auch WISE/ROSS 1968, S. 90 - 91.

⁴² vgl. DARLING 1990, S. 423 - 431.

Paragrafen ist zu sehen, dass die CIA als ausführende Kraft für den NSC eingesetzt wird. Die CIA ist dabei für eine verbesserte Informationslage der Regierung zuständig. Dieses Ziel soll durch die Koordination der Beschaffung und die Auswertung von beschafften Informationen aus dem Ausland erfüllt werden. Aus diesen ausgewerteten Informationen erstellt die CIA Empfehlungen, die dem Präsidenten und den NSC zur Entscheidungsfindung bei nationalen Sicherheitsfragen in der Außenpolitik dienen sollen. Durch die Eingliederung der CIA in ein Organ der Exekutive, welches direkt im Weißen Haus angesiedelt und dem Präsidenten unterstellt ist, bestand für den US-Kongress keine reale Möglichkeit zur Kontrolle der CIA-Handlungen.⁴³

Der fünfte Paragraf definiert, mit welchen Methoden die Beschaffung der Informationen durchgeführt werden soll. Desweiteren ist im fünften Paragrafen festgelegt, dass die CIA: „... andere Funktionen und Aufgaben zu leisten [hat], die mit dem Nachrichtenwesen zusammenhängen und die nationale Sicherheit betreffen, wie sie der Nationale Sicherheitsrat von Zeit zu Zeit bestimmen mag.“⁴⁴ Der Passus „andere Funktionen und Aufgaben“ ist dabei Definition für den Nationalen Sicherheitsrat zur Ermöglichung von streng geheimen, verdeckten Missionen im Ausland, welche über die eigentlich definierten Aufgaben der CIA, nämlich die alleinige Beschaffung und Auswertung von Informationen, hinausgehen.

4.2.2 Direktive vom Nationalen Sicherheitsrat

Die Klausel aus dem fünften Paragrafen nutzte der NSC in den folgenden drei Jahren für seine Interessen, und zwar in einer Reihe von aufeinander folgenden Direktiven. Das Aufgabenfeld der CIA wurde schnell ausgeweitet, da die Regierung operative Kräfte im aufkommenden Kalten Krieg dringend benötigte. Im Erlass 4-A genehmigte der NSC offene Propagandaprogramme, die „durch verdeckte psychologische Operationen zu ergänzen sind.“⁴⁵ Die im Juni 1948 formulierte Direktive 10/2 gründete innerhalb des Dienstes eine untergeordnete Abteilung mit dem Namen „Office of special projects“. Dieser Erlass gab der CIA, nach der Genehmigung durch den Präsidenten, die Möglichkeit, unter zwei Bedingungen Sondereinsätze durchzuführen: Erstens mussten

⁴³ vgl. McCOY 2006, S. 35.

⁴⁴ WISE/ROSS 1968, S. 91.

⁴⁵ vgl. McCOY 2006, S. 35..

die Operationen strengster Geheimhaltung unterliegen und zweitens musste der Regierung jederzeit die Möglichkeit gegeben werden, diese Operationen in der Öffentlichkeit zu leugnen⁴⁶.

Der Handlungsspielraum für Missionen dieser Art ist in keinem weiteren Gesetz definiert worden. Im Jahr 1963 reagierte der Präsident a. D., Harry S. Truman, der den National Security Act 1947 unterzeichnete, in der Presse auf bereits der Öffentlichkeit bekannt gewordene, paramilitärische Geheimmissionen und zeigte sich besorgt über die Entwicklung der CIA, die er bei der Gründung nicht vorausgesehen hatte⁴⁷. Die CIA wandelte sich durch die o.g. Direktiven von einem Nachrichteninstrument des Präsidenten, zu einer Organisation, die sich mit verdeckten Einsätzen, in die Politik anderer aktiv Staaten einmischte.

4.3 Die Nähe zur Folter

In der fast sechzigjährigen Geschichte der CIA kamen immer wieder Meldungen ans Tageslicht, welche der CIA, wenn auch indirekt, eine Beteiligung an solch einer Verhörtechnik bescheinigte. Rückblickend auf die Geschichte dieses Geheimdienstes kann festgestellt werden, dass bereits seit Jahrzehnten die Praxis bestand, Verhöre unter Zuhilfenahme von Foltermethoden durch Dritte durchführen zu lassen. Darüber hinaus bestätigte sich die jahrzehntelange Vermutung, dass der Geheimdienst der Vereinigten Staaten Finanzier eines weltweit umfassenden Gefängnisystems war und ist. Die aktuellen Vorwürfe bekommen durch diese Betrachtung der Historie eine ganz neue Brisanz.

⁴⁶ vgl. LEARY 1984, S. 131

⁴⁷ Truman schrieb in einem Artikel, der am 21.12.1963 in mehreren Tageszeitungen in den USA veröffentlicht wurde: „... Manchmal bin bestürzt über die Art, in der die CIA von seiner ursprünglichen Bestimmung abgewichen ist... Ich habe bei der Schaffung der CIA niemals daran gedacht, ihn in Friedenszeiten bei verschwörerischen Aktionen einzusetzen...“ vgl. DARLING, 1990.

4.3.1 MK-Ultra

Die Regierung der USA sah sich in den fünfziger Jahren einer starken Bedrohung durch den Kommunismus ausgesetzt. Aus diesen Beweggründen griff die amerikanische Regierung zu drastischeren Mitteln zur Bekämpfung des Feindes.

Bislang nicht verifizierte Ermittlungen der CIA ergaben 1952, dass die UdSSR an Verhörmethoden mit dem Einsatz der Droge LSD forschte. Die Amerikaner forcierten daher ebenfalls die Entwicklung von Verhörmethoden, welche halluzinogene Drogen miteinbezogen. Direktor Dulles genehmigte der mit diesem Programm beauftragten Abteilung, 6 % ihres Etats „ohne förmliche Vertragsbeziehungen“⁴⁸ zu verwenden. Mit diesen Geldern wurde in verschiedenen Kliniken des Landes die Erforschung der Drogeneinwirkung auf die Bewusstseinskontrolle betrieben. Diese Forschungen waren unter dem Decknamen MK-Ultra innerhalb der CIA bekannt. MK-Ultra wird als Synonym für „CIA mind-control“⁴⁹ verwendet.

1975 wurde ein Fall aus dieser Zeit bekannt, in dem nachweislich LSD zum Einsatz kam. Die Familie des Opfers erhielt im Nachhinein 750.000 US\$ Entschädigung von der US-Regierung unter Präsident Henry Ford⁵⁰. Innerhalb des MK-Ultra Programms gab es weitere Forschungen, welche sich mit Verhörmethoden, ohne den Einsatz von Drogen, beschäftigten. Hierbei wurden Methoden, wie die Androhung von Gewalt, die Entkräftung durch Einzelhaftierung sowie der Entzug von Sinnesreizen untersucht.

Die Ergebnisse dieser mehrjährigen Forschung wurden 1963 in einem CIA-Handbuch mit dem Titel „KUBARK - Counterintelligence Interrogation“, zusammengefasst. Im KUBARK wurde festgehalten, dass „erfolgreiche Verhöre ... eine Methode erfordern, die zu einer Regression der Persönlichkeit auf deren jeweils frühere oder schwächere Stufe führt. Das Ziel eines Verhöres nach KUBARK ist die Aufgabe aller Widerstände und die Schaffung eines Abhängigkeitsverhältnisses vom Häftling zu den Verhörern.“⁵¹

⁴⁸ McCOY 2006, S. 38.

⁴⁹ <http://abuse-of-power.org/modules/content/index.php?id=31>; zuletzt gesichtet am 05.05.2007.

⁵⁰ vgl. New York Times 22.07.1975, „The coldest warrior“.

⁵¹ vgl. McCOY 2006, S. 49 – 50.

4.3.2 Die CIA im Iran

1953 wurde durch die geheime CIA Mission „Ajax“ Schah Reza Pahlavi im Iran wieder an die Macht gebracht. In den folgenden Jahren hatten israelische und amerikanische Dienste den iranischen Geheimdienst SAVAK aufgebaut. Die iranischen Agenten erhielten einschlägige Ausbildungen bei den befreundeten Diensten. Die Ausbildung in Verhörmethoden wurde, nach Aussage eines ehemaligen CIA Beamten, von der CIA durchgeführt.

Nach dem erneuten Sturz des Schahs im Jahre 1979 wurden mehrere hunderttausend Folterungen aus der Regierungszeit des Schahs bekannt. Weltweite Veröffentlichungen in der Presse klärten die Öffentlichkeit über die Kenntnisse der CIA über diese Folterungen im Iran in dieser Zeit auf. Die Folterkammern im Iran waren durch die USA finanziert worden⁵². Eine direkte Beteiligung durch CIA-Agenten konnte jedoch nicht nachgewiesen werden.

4.3.3 Die Verbreitung von Foltertechniken

Innerhalb der im Ausland tätigen Entwicklungsbehörde USAID (United States Agency for International Development) wurden weitere Ausbildungen von Polizisten durch ein getarntes Programm der CIA durchgeführt. Die CIA-Beamten reisten im Auftrag der USAID inkognito in Länder wie Südvietnam, Brasilien, Uruguay oder die Philippinen und schulten dort die Spezialisten für Verhörmethoden. Die technische Abteilung der CIA versorgte die geschulten Behörden mit Elektroschockgeräten und weiterer Ausrüstung zur Ausübung „kreativer Verhöre“⁵³.

Welche Ausbildungsinhalte hierbei verbreitet wurden, zeigt ein CIA-Handbuch aus dem Jahr 1983, das für die Militärs von Honduras geschrieben wurde⁵⁴. Dieser Text weist

⁵² vgl. McCoy 2006, S. 53.

⁵³ vgl. McCoy 2006, Kapitel: Die stellvertretende Folterpraxis im Kalten Krieg S. 53 – 77.

⁵⁴ McCoy 2006, S. 66 – 67, Es handelt sich hierbei um das CIA Handbuch „Human Resource Exploitation Training Manual“ von 1983 im National Security Archive (Box 1 – CIA Training Manuals).

Parallelen zu dem KUBARK-Handbuch auf. Es verfolgt ebenfalls „die sensorische Desorientierung und den selbst zugefügten Schmerz.“⁵⁵

Einen Zusammenhang mit heutigen Methoden zeigt die Passage, in der es heißt: „Die Umgebung des Betroffenen so manipulieren, dass unangenehme oder unerträgliche Situationen entstehen und dass die Muster von Zeit, Raum und Sinneswahrnehmung gestört werden.“⁵⁶ Methoden, die ein solches Ziel verfolgen, sind in einem Memorandum vom Kommandeur der US-Truppen im Irak, Generalleutnant Ricardo Sanchez, 2003 erneut aufgetaucht⁵⁷. Die Betrachtung der in der Öffentlichkeit bekannten Vorfälle in dem irakischen Gefängnis von Abu Ghraib, in dem ein Häftling infolge eines CIA-Verhörs verstorben war⁵⁸, zeigt dass die Foltermethoden aus dem KUBARK-Handbuch von 1963 auch in dem Handbuch von 1983 für Honduras und ebenfalls im Krieg gegen den Terror eingesetzt werden.

Die Verbreitung von diesem „Know-how“ stellte sicher, dass die USA ein weltweites Netzwerk unterhalten konnte, um verhaftete Kommunisten durch die jeweilige lokale Polizei verhören zu lassen und selbst nicht mit Folter in Verbindung gebracht werden konnte.

Demnach ist erwiesen, dass die CIA-Forschungsergebnisse aus den 1950er Jahren die Grundlagen für die Verhörmethoden in den heutigen Krisenregionen lieferten. Die Verbreitung dieser Techniken durch die CIA wurde infolge des Kalten Krieges bereits Jahrzehnte praktiziert. Die Auslagerung von Folter in die Hände kooperierender Dienste im „extraordinary rendition program“ ist demnach keine neue Strategie der Geheimdienstbehörde.

4.4 CIA-Fluglinie

Seitdem die CIA paramilitärische Missionen ausführt, ist die Behörde auf immer größere und schnellere Transportmittel angewiesen. Um schnell und präzise in anderen Ländern

⁵⁵ Ebenda.

⁵⁶ Ebenda, S. 67.

⁵⁷ vgl. McCOY 2006, S. 118.

⁵⁸ vgl. GREY 2006; Kapitel 7 „Leiche unter Eis“ S. 209 - 228.

zu agieren, bietet sich vor allem der Lufttransport an. Die CIA baute sich deshalb ein Netz von verschiedenen privaten Firmen auf, die als Flugzeugbetreiber auftraten. Zur Zeit des Vietnamkrieges gab es das Gerücht, dass die CIA die größte zusammenhängende Flugzeugflotte der Welt betrieb⁵⁹. Nach dem Krieg, Mitte der siebziger Jahre, wurde das Programm der „Air Amerika“ aufgelöst. Durch die Aufdeckung dieser Flugzeugflotte war für die CIA der Nutzen an einer eigenen, nun nicht mehr geheimen Airline erloschen.

Schon einige Jahre nach der Auflösung wurde Anfang der achtziger Jahre nach dem gleichen Muster eine neue geheime Flugzeugflotte aufgebaut. Unter anderem verlangten die Einsätze in Nicaragua und Afghanistan⁶⁰ nach Möglichkeiten, die dortigen Paramilitärs logistisch aus der Luft zu unterstützen. Die Enthüllungen von Stephen Grey über die Affäre des „extraordinary rendition program“ zeigen, dass die CIA auch heute eine eigene, geheime Luftflotte als notwendig erachtet.

4.5 Das „extraordinary rendition program“

Im Kampf gegen den Terror setzt die CIA erneut zivil getarnte Flugzeuge ein, um im Ausland Verhaftete, die der Beteiligung am Terrorismus verdächtigt werden, an weltweit verstreute Orte zu überführen. Solche Transporte haben in den USA eine jahrzehntelange Tradition. Allerdings wurden bislang lediglich Menschen, die sich außerhalb des amerikanischen Rechtsraumes aufhielten und sich vor einem amerikanischen Gericht verantworten sollten, zurück in die USA überführt. Der bekannteste historische Fall einer solchen Überführung ist der Transport des ehemaligen panamesischen Präsidenten Manuel Noriega⁶¹. Für diese Art der Überführungen hat sich im amerikanischen Raum der Begriff „rendition“ eingebürgert.

Die neue Dimension solcher Transporte entstand durch die aufkommende Problematik um die Terrororganisation Al Kaida im Jahr 1995. Bis zu Beginn des Krieges gegen den

⁵⁹ vgl. McCOY 2003, 424 – 427.

⁶⁰ siehe Anhang A.

⁶¹ vgl. Le Monde diplomatique (deutsche Ausgabe), 11.03.2005, „Entführt, verhört, versteckt“.

Terror im Herbst 2001 handelte es sich allerdings um vereinzelte Fälle, welche vor Durchführung stets einer strengen Prüfung unterzogen wurden⁶².

Forciert durch die Ereignisse des 11. September 2001, weiteten sich diese Überführungen erheblich aus. Das Konzept der Renditions veränderte sich dahingehend, dass verdächtige Personen nicht in den rechtsstaatlichen Raum der USA, sondern in dritte Länder überführt wurden. Diese dritten Staaten, wie Ägypten, Syrien oder Usbekistan, sind für ihre Folterpraxis bei der Menschenrechtsorganisation *Amnesty International* bekannt. Es entwickelte sich eine neue Form von Überführungen, mit dem Namen „extraordinary renditions“. Das Prinzip der bisherigen Renditions, den Verdächtigen einen fairen Prozess im rechtsstaatlichen Raum zu ermöglichen, wurde nun genau umgekehrt eingesetzt.

Den Gefangenen sollte kein Prozess gemacht werden, im Gegenteil, es sollten in Kooperation mit befreundeten Diensten in menschenrechtsfreien Staaten um jeden Preis Informationen über terroristische Aktivitäten und Komplizen gewonnen werden⁶³.

5 Die Chronologie der Recherchen

Dieses Kapitel beschreibt die Recherchen von Stephen Grey und den Kollegen, mit denen er kooperierte, in zeitlicher Abfolge. Beginnend mit den ersten Hinweisen bis zu dem enthüllenden Artikel in der *New York Times* waren 3 ½ Jahre vergangen, in denen die verschiedenen Spuren Teile des gesamten Puzzles lieferten. Wie dieses Puzzle erst nach und nach zusammengesetzt wurde und wer welche Puzzleteile wie entdeckte, ist nachstehend dokumentiert.

⁶² Dies behauptet der ehemalige CIA Agent, Michael Scheuer, in einem Interview in der „Zeit“ am 29.12.2005.

⁶³ vgl. The New Yorker, 07.02.2005, „Outsourcing torture“.

5.1 Der Weg zum ersten Artikel

5.1.1 Gerüchte und Indizien

Wie schon im ersten Kapitel beschrieben, war Stephen Grey bei der *Sunday Times* als investigativer Journalist sehr erfolgreich. Und doch stellte ihn der Umstand, einige unabgeschlossene Projekte zu haben, nicht zufrieden. Zwar verfügte er über einen komfortablen Etat, der von der *Sunday Times* für investigative Recherchen zur Verfügung gestellt wird, dafür aber verlangt der Verlag allerdings eine bestimmte Quote an exklusiven Enthüllungen als Gegenleistung. Um diesen zu entsprechen, werden teilweise Recherchen nicht bis ins letzte Detail verfolgt, um sich schnellstmöglich neuen Aufmachern zu widmen⁶⁴. Hierdurch blieben einige Dinge auf der Strecke, die Grey allerdings für wichtig erachtete. Diese Unzufriedenheit gab letztendlich den Ausschlag dafür, dass er sich entschied, als freier Journalist diesen Dingen genauer auf den Grund zu gehen.

In den letzten zwei Jahren als fester Angestellter bei der *Sunday Times* war der von George W. Bush jr. ausgerufene „Krieg gegen den Terror“ zu Greys hauptsächlichem Themenfeld geworden. Direkt nach den Anschlägen von 9/11 reiste er nach New York und Washington, um die Hintergründe vor Ort zu recherchieren⁶⁵. Hierbei stieß er auf ein Detail, welches er seitdem nicht mehr aus den Augen verlor; und nur knapp zwei Jahre später sollte dies auch sein erstes Projekt als freier Journalist werden.

Zu Beginn des Jahres 2002 machte in der Washingtoner Presseszene ein Gerücht die Runde. So sollte das kürzlich eröffnete Gefängnis für „feindliche Kämpfer“ in Guantánamo auf Kuba lediglich der Teil eines weltweit umspannenden Gefängnisystems der USA sein, welches für die Öffentlichkeit teilweise auch geöffnet wurde. Hinter dem „Camp X-Ray“ sollte sich ein weltumspannendes Gefängnisystem verbergen, in dem mehrere tausend Häftlinge untergebracht worden waren⁶⁶. Interview- und Hintergrundgesprächspartner aus Regierungs- und Geheimdienstkreisen der Vereinigten Staaten ließen immer wieder erkennen, dass diese Gerüchte durchaus

⁶⁴ Interview SG, 08.03.2007.

⁶⁵ GREY: „Bush tells US army to 'get ready' to crush Bin Laden“; *Sunday Times*, 16.09.2001.

⁶⁶ vgl. GREY, 2006; S. 29.

fundiert sein könnten. Nur schien es für einen Journalisten unmöglich, dieses streng geheime CIA-Programm stichhaltig zu beweisen.

Den ersten definitiven Hinweis erhielt der Reporter bei einem Interview mit Porter Goss, einem Kongressmitglied und Leiter des Geheimdienstausschusses⁶⁷. Auf die Frage, ob die CIA in der Lage wäre, Osama bin Laden zu entführen, antwortete dieser, dass es kultivierte Möglichkeiten gäbe, so etwas durchzuführen: „It`s called a `rendition`. Do you know that?“ Laut Goss gäbe es „eine Möglichkeit, Menschen außer Gefecht zu setzen und vor ein Gericht zu stellen.“ Diese Praktik sei allgemein als eine Überstellung [rendition] bekannt und wesentlich effektiver, als einen Krieg zu beginnen und das Leben von Zivilisten zu riskieren.⁶⁸ Der Umstand, dass dieser entscheidende Hinweis vom späteren CIA-Chef kam, macht diese Aussage aus heutiger Perspektive pikant. Als CIA-Direktor hatte Goss im Juni 2003 eine Kampagne gegen jeden gestartet, der Informationen über geheime Operationen des Dienstes durchsickern ließ.

GREY erhielt einen weiteren Hinweis durch einen geschäftlichen Kooperationspartner der CIA, der ihm Hinweise im ähnlichen Stil wie es auch 1972 der Informant „Deep Throat“ den beiden *Washington Post*-Reportern empfohlen hatte, die später den Watergate-Skandal ans Tageslicht brachten. Dieser Informant, mit guten Beziehungen zum Geheimdienst, gab Grey die Richtung in Form der richtigen Fragestellung an: „Halten Sie nach Guantánamo Ausschau, und sehen Sie sich die Presseverlautbarungen an. Sie werden feststellen, dass Gefangene kommen und dass Gefangene gehen. Fragen Sie sich, was mit diesen Leuten geschieht: Wohin gehen sie, und wie werden sie transportiert?“⁶⁹

⁶⁷ Der Geheimdienstexperte der konservativen Regierung Porter Goss wurde im August 2004 Nachfolger von George Tenet als Direktor der CIA. Er sollte die Krise des Geheimdienstes abwenden, einen Imagegewinn herbeiführen und die führende Rolle der CIA innerhalb der US Geheimdienste zurückerobern. Diese Vorhaben scheiterten. Nach weniger als zwei Jahren, im Mai 2006, trat Goss auf Druck vom Weißen Haus als CIA-Präsident zurück.

<http://www.munzinger.de/lpBin/lpExt.dll?f=templates&fn=/publikation/personen/hitlist-frame.html&ht=/publikation/personen/hitlist.html&2.0->

⁶⁸ vgl. GREY (US), 2006; S. 16. Siehe auch GREY 2006; S. 30-

⁶⁹ GREY 2006; S. 30.

Weitere Indizien ergaben sich aus internationalen Pressemeldungen. So berichtete der *Boston Globe*⁷⁰ erstmalig von einer engen Zusammenarbeit zwischen amerikanischen und ägyptischen Geheimdiensten im Kampf gegen den Terror seit Anfang der neunziger Jahre. Daraufhin folgten in der amerikanischen Presse verschiedene Artikel, welche sich mit ähnlichen Vorkommnissen beschäftigten. So berichteten das *Wall Street Journal* und die *Washington Post* (WP) über eine Aktion der CIA aus der Regierungszeit von Präsident Bill Clinton. Der Journalist Barton Gellmann beschrieb in einem Artikel in der WP, dass die Clinton-Administration der CIA 1996 genehmigte, festgenommene Al Kaida-Mitglieder in dritte Staaten auszufliegen und den dortigen Behörden zu übergeben. Laut Gellmanns Artikel gab es eine Woche nach einem Bombenattentat auf die amerikanische Botschaft in Tirana eine Überführung von fünf mutmaßlichen Terroristen von Albanien nach Ägypten durch die CIA⁷¹.

Ein im März 2002 erschienener Artikel in der *Washington Post*⁷² war dem Rendition-Programm bis dato unerreicht nahe gekommen. Zwei Journalisten berichteten über eine klassische Rendition von Indonesien nach Ägypten. Hierbei handelte es sich um den damals vierundzwanzigjährigen Muhammad Saad Iqbal Madni; einen Pakistaner, der in seiner Jugend auch in Indonesien lebte und einen ägyptischen Pass besaß. Mitte November 2001 kam Iqbal von Pakistan nach Indonesien, um das Erbe der zweiten Ehefrau seines Vaters anzutreten. Iqbal verteilte dort Visitenkarten, auf denen er sich als Koranlehrer ausgab.

Die CIA brachte den jungen Mann mit dem vereitelten Anschlag des Briten Richard C. Reid in Verbindung, der zu dieser Zeit als „Schuhbomber“ durch die Medien ging. Reid wurde am 22. Dezember 2001 bei dem Versuch verhaftet, Sprengstoff in seinen Schuhen auf einem American Airlines Flug von Paris nach Miami zu schmuggeln. Die CIA teilte dieses Wissen der indonesischen Geheimpolizei mit und empfahl eine umgehende Verhaftung. Diese wurde durchgeführt.

⁷⁰ SHADID, Anthony: „America prepares the War on Terror; US Egypt Raids Cought Militants“; *Boston Globe*, 07.10.2001.

⁷¹ HIGGINS, Andrew: „Cloak and dagger: A CIA-Backed Team used brutal means to crack terror cell“; *Wall Street Journal*, 20.11.2001 und GELLMANN, Barton: „Boad Effort Launched After '98 Attacks“; *Washington Post*, 19.12.2001.

⁷² CHANDRASEKARAN, Rajiv und FINN, Peter: „US behind secret transfer of terrorist suspects“, *Washington Post*, 11.03.2002.

Kurz nach der Verhaftung erhielten die indonesischen Behörden ein Auslieferungsgesuch von der ägyptischen Regierung. Zwei Tage darauf wurde der Gefangene am Militärflughafen Jakarta in eine amerikanische Gulfstream V gebracht und nach Ägypten deportiert. Iqbal wurde, ohne Anhörung vor einem Gericht und ohne Kontakt zu einem Rechtsanwalt, nach Ägypten überstellt⁷³.

Diesem Artikel fehlte es jedoch an stichhaltigen Beweisen. Er bezog sich zwar auf verschiedene Quellen aus höheren Beamten- und Regierungskreisen in Indonesien, jedoch blieben diese gänzlich anonym. Um die dortige Entführung allerdings „wasserdicht“ zu bekommen und der CIA eine direkte Beteiligung nachzuweisen, hätte es einer weiteren Recherche bedurft. Diese hatte die *Washington Post* nicht betrieben, obwohl die Journalisten dort sogar die Kennungsnummer N379P der Gulfstream V schon recherchiert, aber nicht veröffentlicht hatten. Eine Erklärung dafür mag sein, dass die öffentliche Stimmung in den USA nach 9/11 noch keine Kritik am amerikanischen Weg zuließ und ein Echo auf diesen Artikel in den Medien gar nicht zustande kam⁷⁴. Möglich wäre auch, dass die Identifizierung einer CIA-Maschine der WP zu diesem Zeitpunkt als sicherheitsrelevant und somit zu riskant erschien.

Darüber hinaus behandelten die Journalisten der WP auch die Problematik, dass es eine Reihe solcher Überstellungen gab, und dass diese häufig in Länder führten, bei denen Verhöre unter Durchführung von Folter und Androhung von Gewalt gegen die Familie auf der Tagesordnung standen. Es wurde auch die Verbindung zu Ländern wie Ägypten und Jordanien beschrieben, „deren Geheimdienste eng mit der CIA zusammenarbeiten.“⁷⁵

Solche Nachrichten erhärteten den Verdacht, dass in diesen kursierenden Gerüchten ein wahrer Kern liegen müsse. Der oben beschriebene Umstand – Greys Verpflichtungen

⁷³ vgl. Ebenda.

⁷⁴ vgl. GREY 2006; S. 151.

⁷⁵ CHANDRASEKARAN, Rajiv und FINN, Peter: „US behind secret transfer of terrorist suspects“, *Washington Post*, 11.03.2002. Original: „The suspects have been taken to countries, including Egypt and Jordan, whose intelligence services have close ties to the CIA and where they can be subjected to interrogation tactics -- including torture and threats to families“.

gegenüber seinem Arbeitgeber - hinderten ihn allerdings daran, dem Thema die notwendige Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. So blieb der Informationsstand der Öffentlichkeit über das geheime Programm vor allem aufgrund der vergleichsweise geringen Verbreitung in den betreffenden Zeitungen auf einem sehr niedrigen Niveau.

5.1.2 Erste „freie“ Recherchen

Stephen Grey entschied sich im Juli 2003, diesem Themenfeld aufgrund der bis dato vorliegenden Informationslage als freier Journalist nachzugehen⁷⁶. Ihm war bekannt, dass es solche Überstellungen gab. Nur mangelte es zu diesem Zeitpunkt noch an stichhaltigen Beweisen. Aus dem Vorwissen der Kollegen ergaben sich erste Spuren nach Ägypten und in den Nahen Osten. Damit übereinstimmend erhielt Grey von einem Informanten den Hinweis auf ein spezielles Gefängnis für überstellte Gefangene in Oberägypten in der Nähe des Assuan-Staudammes. Interessant an diesem Gefängnis erschien der Hinweis, dass es komplett aus US-Steuergeldern finanziert worden sei. Aus diesem Grund unternahm Grey im Oktober 2003 eine Reise nach Kairo, um dort genauer zu recherchieren⁷⁷. Vor Ort ließ sich diese Spur allerdings nicht konkretisieren, Grey gelangte aber dennoch zu weiteren neuen Erkenntnissen.

Grey organisierte sich von England aus einen Interviewtermin bei dem ägyptischen Staatssicherheitsdienst SSI in Kairo, der vor Ort jedoch kurzfristig wieder abgesagt wurde. Dennoch erhielt er beim Informationsministerium telefonisch den Hinweis, Kontakt mit dem bekannten ägyptischen Anwalt und Staatsunterhändler⁷⁸ Montasser al-Zayat aufzunehmen. Dieser berichtete von dem Gerücht, dass nachts vollbesetzte Maschinen einfliegen sollten, deren Häftlinge extrem gut abgeschirmt würden. Präzisere Angaben machte al Zayat über die routinemäßigen Abläufe, die ein Terrorverdächtiger durchläuft, wenn er den ägyptischen Behörden übergeben wird: „Ein Verdächtiger, der nach Ägypten ausgeliefert wird, verschwindet zuerst einmal für bis zu drei Monate.

⁷⁶ siehe auch Kapitel 1.

⁷⁷ vgl. GREY 2006: S. 47.

⁷⁸ al-Zayat hat für die ägyptische Regierung den Waffenstillstand mit der Terrororganisation Gama'a al-Islamiyya, die für das Massaker von Luxor verantwortlich ist, ausgehandelt. Gleichzeitig vertritt al-Zayat eine Reihe von Häftlingen die in den Gefängnissen der Geheimpolizei in Haft sind. vgl. GREY 2006; S. 48.

Während dieser Zeit wird er verhört, gefoltert und erhält keinen Besuch.⁷⁹ Seinem Ziel, der Aufklärung des „extraordinary rendition programs“, kam Grey bei dieser Reise allerdings kaum näher.

5.1.3 Maher Arar

Am 4. November 2003 gab der einen Monat zuvor entlassene Häftling Maher Arar eine Pressekonferenz⁸⁰ in Kanada und berichtete über seine Erlebnisse aus der Gefangenschaft in Syrien.

Maher Arar, ein Kanadier mit syrischer Abstammung befand sich im September 2002 mit seiner Familie in Tunesien im Urlaub, als er von seiner Firma in Kanada unerwartet zurückbeordert wurde. Er entschied sich, den Urlaub abubrechen und ohne seine Familie zurück zu reisen. Die bestmögliche, kurzfristige Verbindung ging am 26. September über Zürich und New York nach Montreal. Am JFK Flughafen in New York wurde er von amerikanischen Grenzbeamten aufgehalten und für eine Befragung in ein separates Vernehmungszimmer gebracht. Dort wurden seine persönlichen Gegenstände durchsucht, sein kanadischer Ausweis kopiert und sämtliche Fingerabdrücke von ihm genommen. Man untersagte ihm die Kontaktaufnahme zu einem Rechtsanwalt. Er wurde dort ausführlich über seine Arbeit, seine Vermögensverhältnisse, seinen muslimischen Glauben und die Art der Ausübung dieses Glaubens befragt.

Erhöhtes Interesse hatten die Beamten an seinem Bekanntenkreis. Ihm wurden Namen mitgeteilt, zu denen er sich äußern sollte. Manche waren ihm bekannt, von den meisten jedoch hatte er noch nie etwas gehört. Explizit wurde er nach Abdullah Almalki⁸¹ befragt. Es stellte sich heraus, dass Arar an einem gemeinsamen Essen mit Almalki teilgenommen hatte, da Arar mit Almalkis Bruder, Ahmed Al-Maati, bekannt war.

⁷⁹ Ebenda. Dieses Interview führte Stephen Grey am 5. Oktober 2003 in Kairo.

⁸⁰ <http://www.maherarar.ca/mahers%20story.php>, zuletzt gesichtet am 27.03.2007.

⁸¹ Abdullah Almaki war den kanadischen Behörden im Umfeld eines weiteren Terrorverdächtigen, Ahmed al-Maati, aufgefallen und wurde daher observiert. Almalki und sein Bruder waren ebenfalls im Far Filastin Gefängnis in Syrien und wurden gefoltert. Abdullah Almalki wurde vorgeworfen, Mitglied der Al Kaida zu sein. Von diesen Vorwürfen wurde er später freigesprochen. Der Fall Almalki zeigt, dass die Verhörenden in Syrien amtliche Informationen aus Kanada besaßen. Vgl. GREY 2006; S. 15; 94-96; 107-109; 318 .

Almalki hatte in Vertretung für seinen Bruder Al-Maati, Arar im Jahre 1997 bei einem neuen Mietvertrag, die Bürgschaft übernommen. Dieses Treffen wurde durch die kanadischen Behörden observiert. Schon kurz darauf gab es erstmals bei einer Grenzkontrolle in den USA eine Durchsuchung und Überprüfung von Arars Laptops⁸². Dass Arar das Essen mit Abdullah Almalki bei seinen Aussagen nicht absichtlich unterschlagen hatte, fand keinen Glauben beim FBI. Arar wurde am Flughafen in Haft genommen und am 08. Oktober 2002 in ein kleines luxuriöses Privatflugzeug vom Typ Gulfstream III nicht weit von New York gebracht. In dieser Maschine mit 14 Sitzen aus feinstem Leder war ein Monitor, der die aktuelle Position des Flugzeuges anzeigte. So war er in der Lage, die Flugroute genau zu verfolgen.



Abbildung 1. Quelle: Stephen Grey, Flugroute von Maher Arar am 08.10.2002

Arar beschrieb seine Route so: „Sehr früh morgens, vor 6 Uhr, hob die Maschine in Richtung Washington ab. Dort wechselte die Crew, und kurz darauf flog die Maschine nach Portland, Maine weiter. In Portland⁸³ wurde die Gulfstream aufgetankt und setzte den Flug nonstop über den Atlantik nach Rom, Italien fort. Hier erfolgte ein erneuter Tankstopp für die letzte Etappe nach Amman, Jordanien.“

⁸² GREY 2006; S. 95.

⁸³ Die Maschine war nicht in Portland gelandet, sondern in Bangor. Dieses Detail machte Grey zusätzliche Arbeit und doch konnte er den Flug später rekonstruieren. vgl. Kapitel 4.2.2.2.

Von Amman aus wurde er per Kleintransporter bis nach Damaskus, Syrien transportiert. Arar wurde in das Gefängnis Far Filastin⁸⁴ deportiert und durchlitt in den folgenden zehn Monaten mehrstündige Verhöre unter dem Einfluss von Schlägen mit einem dicken Elektrokabel. Seine Zelle war kaum größer als er selbst, und es gab kein Licht. Arar bezeichnete seine Unterkunft als Sarg. Während dieser Zeit war er schließlich bereit, alles „zu gestehen“ und zu unterschreiben, was die Vernehmungsbeamten von ihm wollten - wenn nur die Folterungen dadurch ein Ende nehmen würden.

Schon während seiner Inhaftierung löste der Fall durch das Engagement seiner Frau in Kanada öffentliche Diskussionen aus, welche den politischen Druck gegen die Regierung erhöhten. So bemühten sich kanadische Diplomaten in Syrien um Arar und besuchten ihn regelmäßig. Bei diesen Gesprächen wagte er es nicht, über seine Behandlung zu sprechen. Er fürchtete, dass sich die Folterungen sonst noch verschärfen würden. Allerdings wurde zu diesem Zeitpunkt die körperliche Misshandlung eingestellt. Die Folter war dann psychischer Natur, das Vegetieren in seiner Zelle und das unvermeidliche Mitanhören, wie weitere Häftlinge noch härter gefoltert wurden, belasteten ihn stark.

Im Fall Maher Arar hatte die kanadische Regierung eine doppelte Moral gezeigt. Öffentlich protestierte sie gegen die Verhaftung, auf dem Nachrichtendienstsektor jedoch interessierte sie sich sehr für die Ergebnisse der Verhöre und ließ Botschaftsmitarbeiter regelmäßig anfragen, ob neue Ergebnisse vorlagen⁸⁵. Aufgrund der Diskussion im Heimatland erreichte die kanadische Regierung am 5. Oktober 2003 schließlich die Freilassung von Arar. Was ihm zugestoßen war, wurde dann von großem öffentlichem Interesse begleitet, und so erreichte er durch eine Pressekonferenz eine

⁸⁴ Far Filastin ist das zentrale Verhörzentrum des syrischen Geheimdienstes. Es ist weltweit als ein Ort der Folter berüchtigt. Zur gleichen Zeit wie Maher Arar war auch der Hamburger Mohammed Haydar Zammar dort in Haft. Dieser wird in einen direkten Zusammenhang mit den Attentätern der Hamburger Zelle von 9/11 gebracht. Zammar wurde auf einen Hinweis vom BND an die CIA in Marokko festgenommen. Die CIA leitete im Gegenzug Fragen des BND direkt nach Far Filastin weiter. Zammar erhielt dort auch Besuch von deutschen Agenten. Dies ermöglichte ein Abkommen, wonach der Vorwurf in Deutschland gegen syrische Geheimdienstler wegen der Bedrohung von syrischen Dissidenten fallen gelassen wurde. Vgl. GUJER 2006; S. 190; vgl. www.amnesty-eu.org/static/documents/2006/Rendition_report_05032006.pdf / S. 5, zuletzt gesichtet am 05.05.2007.

Mohammed Zammar wurde im Januar 2007 in Syrien zu zwölf Jahren Haft verurteilt.

⁸⁵ vgl. GREY, 2006; S. 107.

große Medienaufmerksamkeit und dadurch eine breite Öffentlichkeit. Stephen Grey erfuhr von den Berichten über dieses Schicksal und bat um einen Interviewtermin. Dies wäre eine hervorragende Möglichkeit, um genauere Details einer ‚Rendition‘ aus erster Hand zu erfahren. Grey interviewte den Kanadier erstmals am 10. Dezember 2003 zu seiner ihm widerfahrenen Verschleppung und Inhaftierung.

Die Schilderungen von Maher Arar brachten neben den detaillierten Beschreibungen seiner Entführung auch neue Einblicke in die Geheimdienstwelt der USA. Die CIA pflegte enge Kontakte zu der repressiven Diktatur Syriens, während die amerikanische Regierung Syrien zusammen mit Staaten wie dem Iran oder auch Nordkorea zu der „Achse des Bösen“ zählte.

5.1.4 Berichterstattung aus dem Irak

Nach den ersten gesammelten Indizien und Zeugenbeschreibungen fehlte es dem Journalisten Grey an Beweisen, und er widmete sich vorübergehend neuen Aufgaben. Im Januar 2004 bekam er die Möglichkeit, als freier Journalist von Basra im Südirak aus über den Krieg im Irak zu berichten.

Er produzierte für die *BBC* „*File on 4*“ die Hörfunkreihe „Desert Rats Diary“⁸⁶, in der er über den Alltag der britischen Truppen in Basra berichtete. Schriftliche Artikel veröffentlichte er zu der Zeit im *New Statesman*. So schrieb er im Frühjahr 2004 mehrere Artikel über die aktuellen Ereignisse im Irak für das Blatt⁸⁷.

Während sich Stephen Grey im Süden des Irak aufhielt, drangen im April die Folterbilder von Abu Ghraib ans Licht der Öffentlichkeit. Die Aufnahmen vom Herbst 2003 zeigen Misshandlungen an irakischen Häftlingen durch das US-Militär und Vernehmungsspezialisten der Geheimdienste. Der US-amerikanische Soldat und Wärter in Abu Ghraib, Joseph M. Darby, erhielt von seinem Kameraden Charles A. Graner zwei CDs mit hunderten von Bildern über die Misshandlungen. Darby lieferte diese am 13.

⁸⁶ <http://news.bbc.co.uk/1/hi/programmes/4689866.stm>, zuletzt gesichtet am 14.05.2007.

⁸⁷ vgl. *New Statesman*, 15.03.2004: „Rule of the death squads; Iraq one year on - The shooting isn't just between occupying forces and guerrillas. The Iraqi Governing Council is 'killing people one by one'.“

Januar 2004 an das zuständige CID (Criminal Investigation Command), das daraufhin eine Untersuchung einleitete. Die Untersuchung schloss auch die Vernehmung der Gepeinigten mit ein⁸⁸. Einige dieser Protokolle gelangten an die *Washington Post*, die vom WP-Redakteur Mark Danner in seinem Buch im vollen Umfang dokumentiert sind.

Das Internationale Rote Kreuz stattete im Herbst 2003 dem Militärgefängnis Abu Ghraib mehrere Besuche ab. Basierend auf den Eindrücken dieser Besuche verfasste das IRK einen Bericht über die Missstände bei den Haftbedingungen. Dieser Bericht wurde dem US-Militär im Februar 2004 übergeben. Dort verschwand der Bericht angeblich in der Armeebürokratie⁸⁹. Nach Bekanntwerden der Bilder tauchte der Bericht vom IRK im *Wall Street Journal* wieder auf. Die Fotografien der Misshandlungen gelangten schließlich Mitte April 2004 an die Redaktion der CBS-Sendung *Sixty Minutes II*. Auf Bitten von General Richard B. Meyers wurden die Bilder allerdings zunächst zwei Wochen zurückgehalten und erst am 28.04.2004 ausgestrahlt⁹⁰. Die Ausstrahlung der Bilder und vor allem die Berichterstattung über die Ereignisse in Abu Ghraib und der Häftlingsmisshandlungen durch US-Militärs von Seymour Hersh im Magazin *The New Yorker* am 10.05.2004⁹¹ lösten weltweites Entsetzen und Empörung aus. Das Interesse der Weltöffentlichkeit über das Verhalten der US-Truppen im Irak erreichte eine neue Dimension.

Im Irak hatte Grey schon öfters von Misshandlungen in den Gefängnissen der Alliierten gehört, jedoch waren solche Geschichten wegen mangelnder Beweisbarkeit bisher nie veröffentlicht worden. Nach diesem Skandal schien Grey jedoch nun der richtige Zeitpunkt, um seine bisherigen Rechercheergebnisse bezüglich der CIA-Verschleppungen zu veröffentlichen. Auf Grund der Abu Ghraib Diskussion konnte er sich so einer erhöhten Aufmerksamkeit sicher sein. Per Satellitentelefon diktierte er der *New Statesman*-Redaktion in London seinen Artikel „America’s Gulag“, welcher am 17.05.2004 als Titelgeschichte erschien.

⁸⁸ vgl. DANNER 2004, S. 215.

⁸⁹ vgl. Ebenda, S. 249.

⁹⁰ vgl. DANNER 2004, S. 216.

⁹¹ The New Yorker, 10.05.2004: „Torture at Abu Ghraib - American soldiers brutalized Iraqis. How far up does the responsibility go?“

Grey schrieb in diesem, später mehrfach ausgezeichneten Artikel, erstmals in der Öffentlichkeit über das CIA-Rendition Programm und skizzierte die Zusammenhänge des weltweit verstreuten Gefängnisystems unter Kontrolle der CIA. Er ging explizit auf die Geschichte von Maher Arar ein und beschrieb seine Erkenntnisse aus den Recherchen in Ägypten über das Torah Gefängnis, in welchem sich hochrangige Al Kaida-Häftlinge aufhalten sollten. Erstmals stellte er eine mögliche Beziehung der CIA zu Usbekistan her. Er berichtete über den ehemaligen britischen Botschafter in Usbekistan, Craig Murray, der sich bei seiner Regierung über die Menschenrechtsverletzungen in usbekischen Gefängnissen erschüttert zeigte. Usbekistan mit seiner repressiven Diktatur gilt als enger Verbündeter der USA im Kampf gegen den Terror.

Belegen kann Grey seine Ausführungen in diesem Artikel zwar noch nicht, aber er führte Aussagen eines ehemaligen Army Oberst an: „A former US army colonel, Alex Sands, declared: ‚The whole point of using special operations is to fight terror with terror. Our guys are trained to do the things that traditionally the other guys have done: kidnap, hijack, infiltrate‘”⁹², und Grey zitiert zudem den ehemaligen CIA-Agenten im Nahen Osten, Bob Bear: „If you want a serious interrogation, you send a prisoner to Jordan. If you want them to be tortured, you send them to Syria. If you want someone to disappear - never to see them again - you send them to Egypt”⁹³. Stephen Grey war durch diese Aussagen in der Lage, seinem Artikel die notwendige Glaubwürdigkeit zu verleihen. Zweieinhalb Jahre nachdem er von den Renditions gehört hatte, veröffentlichte er seine Geschichte.

Grey blieb bis Juli 2004 im Irak. Der Skandal um Abu Ghraib brachte ihm neue Erkenntnisse über die Orte der Operationen der CIA. Die USA hielten zu diesem Zeitpunkt über 40.000 Gefangene im Irak, und jetzt wurde deutlich, dass die CIA maßgeblich an deren Verhören in den Gefängnissen beteiligt war.

⁹² New Statesman, 17.05.2004: „America’s Gulag”.

⁹³ Ebenda.

5.2 Die *Kalla Fakta* Recherchen

5.2.1 Entstehung der Story

Am 18. Dezember 2001 wurden am Flughafen Stockholm/Bromma zwei asylsuchende Ägypter, Ahmed Agiza und Muhammed Al-Zery, aus Schweden ausgewiesen und zurück in ihre Heimat geflogen. So wurde es in der Tageszeitung *Dagens Nyheter* veröffentlicht, welche auch von den Journalisten der Sendung *Kalla Fakta* des schwedischen TV Senders *TV4* gelesen wird. Was den Journalisten an dieser Meldung merkwürdig vorkam, war die Tatsache, dass es eine Garantieerklärung gab, die zusicherte, dass die Abgeschobenen in Ägypten nicht gefoltert werden durften. Die schwedische Regierung hatte niemals zuvor eine solche Garantieerklärung verlangt.

Erste Recherchen ergaben, dass ein stellvertretender Minister extra für dieses Abkommen nach Ägypten gereist war - was die Angelegenheit aus Sicht des Teams noch verdächtiger machte. Aufgrund des schwedischen Informationsfreiheitsgesetzes bekamen die Reporter hunderte von Akten zu dem Fall und begannen zu recherchieren. Je mehr Informationen sie bekamen, umso mehr erhärtete sich ihr Verdacht, dass die USA an dieser und weiterer solcher Aktionen weltweit beteiligt gewesen sein könnten. Da sie dafür aber zunächst keine Beweise erhielten, konzentrierten sie sich auf die Ereignisse, die sich gerade in Stockholm abgespielt hatten⁹⁴. Sie recherchierten sämtliche Personen, die an dem fraglichen Abend Dienst am Flughafen Stockholm-Bromma hatten und interviewten diese. Was schließlich den ersten konkreten Hinweis auf das Flugzeug brachte, war eine unterzeichnete Rechnung über die Entleerung der Schmutzwassertanks der Maschine.

Die Spuren dieser Rechnung führte zu der Gulfstream V mit Kennung N-379P. Die Internetsuche nach dieser Kennnummer führte die Rechercheure zu dem Artikel: „Mystery man handed over to US troops in Karachi“ von Masood Anwar, der am 26.10.2001 in der pakistanischen Tageszeitung *The News International* eine identische Aktion am Flughafen von Karatschi unter Beteiligung des Flugzeuges mit der Kennnummer N-379P beschrieben hatte. Das Vorzeichen N bedeutete, dass es sich um

⁹⁴ vgl. Message 1. Quartal 2006: „Ein Vertrag mit dem Teufel“.

eine Maschine aus den USA handelte. Der Verdacht einer Beteiligung durch die CIA wuchs⁹⁵.

5.2.2 Undercover recherchiert

Über die Webseite der amerikanischen Bundesluftfahrtbehörde (FAA) und Telefonate mit deren Beamten bekamen die Journalisten den Firmennamen Premier Executive Transport mit Sitz in der Washington Street in Dedham, Massachusetts, heraus. Die Journalisten entschlossen sich, von hier an undercover weiter zu arbeiten. „Wir sagten einfach, wir wären eine andere Dienststelle in Schweden, welche das gleiche Flugzeug für einen anderen Einsatz mieten wollte. Wir betonten allerdings nicht, dass unsere Dienststelle eine Fernsehanstalt war.“⁹⁶ Bei Telefonaten mit der betreffenden Firma erhielten die Journalisten die Auskunft eines Angestellten. „Wir vermieten nur über die US Regierung. Wir haben einen langfristigen Vertrag mit ihnen. Ich kann versuchen, jemanden zu finden, der Sie zurückruft.“⁹⁷ *Kalla Fakta* hatte folglich damit den Beweis erhalten, dass die Gulfstream V nur im Auftrag der US-Regierung in Schweden gewesen sein konnte.

Dieser Hinweis wurde 15 Minuten später durch einen Anrufer von den schwedischen Sicherheitsbehörden gefestigt. Ein Mann namens Mikael Lundstrom meldete sich am Telefon: „Hallo, mein Name ist Mikael Lundstrom. Ich arbeite für die Sicherheitspolizei. Ich rufe an, weil sie wegen einer gewissen Person mit US Behörden in Verbindung gewesen sind [...] arbeiten Sie für die Regierungsbehörde?“

Reporter: „Warum fragen Sie das?“

Lundstrom: „Ich will mal so sagen – wir haben in dieser Sache von unseren US Kooperationspartnern eine Anfrage erhalten.“⁹⁸

⁹⁵ vgl. GREY 2006, S. 152.

⁹⁶ Joachim Dyfermark in GREY 2006, S. 153-154.

⁹⁷ Mary Ellen McGuines, Angestellte von Premier Executive Transport in GREY 2006, S. 152.

⁹⁸ GREY 2006, S. 152.

5.2.3 Sendereif

Den Journalisten war es also gelungen, die Aktion vom 18.12.2001 als eine geheime Kooperation zwischen schwedischen und amerikanischen Sicherheitsbehörden zu entlarven. Sie hatten das Flugzeug und die dahinter stehende Firma enttarnt. Ihre Arbeiten in Schweden ergänzten sie durch Kooperationen mit Journalisten in verschiedenen anderen Ländern. Diese fanden sie über die Datenbank der amerikanischen Organisation Investigative Reporters and Editors (IRE), in der sich investigative Journalisten mit Angabe ihres Interessengebietes eintragen können und so weltweit für Kollegen kontaktierbar werden. Große Unterstützung erhielten sie von dem amerikanischen Journalisten Jeff Porter, der für die Schweden intensive Recherchen in US-Firmenregistern und Datenbanken durchführte.

Der erste Teil von vier Sendungen in *Kalla Fakta* zu diesem Thema lief am 17.05.2004, am selbigen Tag der Veröffentlichung von Grey's Artikel im *New Statesman*, und er brachte die schwedische Regierung in ernsthafte Bedrängnis. Die Regierung schickte eine Untersuchungsdelegation nach Ägypten und gab daraufhin zu, dass vieles auf eine mögliche Folterung der beiden Ausgewiesenen hindeutete.⁹⁹ Einer der beiden Häftlinge, Mohamed Al-Zery, wurde schon im November 2003 wieder entlassen, durfte über seine Haft allerdings mit niemandem sprechen, und er erhielt ein Ausreiseverbot aus Ägypten. Erst im November 2004 wurden alle Vorwürfe gegen ihn offiziell fallen gelassen und es war ihm so wieder möglich, über seine Erlebnisse zu sprechen.

5.3 Die erste Kooperation

Grey war im Juli 2004 aus dem Irak nach London zurückgekehrt und erfuhr dort von den schwedischen Enthüllungen. Dies spornte ihn auf ein Neues an, die CIA-Flotte als Gesamtes aufzudecken und der US-Regierung nachzuweisen, dass diese ein geheimes Gefängnissystem über Guantanamo hinaus unterhielt. Er nahm Kontakt zu den schwedischen Journalisten auf, um diese zu einer Kooperation zu bewegen. Das gemeinsame Ziel machte die Journalisten von jetzt an zu Verbündeten. Zunächst ergaben sich für Grey jedoch neue Rechercheansätze, denen er nachgehen konnte.

⁹⁹ vgl. Message 1. Quartal 2006: „Ein Vertrag mit dem Teufel“.

5.3.1 Neue Quellen

Das Vorwissen der Schweden aus ihren bisherigen Nachforschungen eröffnete Grey neue Wege. Zum einen gab es neue Fakten, denen er nachgehen konnte, und zum anderen zeigten ihm die Kollegen Recherchewege auf, die er bislang noch nicht verfolgt hatte. Außerdem war anzunehmen, dass die CIA nach den Veröffentlichungen alle Spuren schnell verwischen und sämtliche Daten löschen könnte. Darüber hinaus war zu befürchten, dass Angestellte der Flugbetriebe, Beamte und Verbündete der CIA die Anweisungen erhalten könnten, keine Auskünfte mehr zu geben. Die Zeit schien den Rechercheuren davonzulaufen.

5.3.1.1 Planespotter

Die Idee, im Internet nach Hobbyflugzeugfotografen Ausschau zu halten, kam von den schwedischen Journalisten. Jedoch gelang ihnen kein richtiger Einstieg in die Szene, um ausreichend brauchbares Material zu erhalten.¹⁰⁰ Grey startete weitere Versuche in dieser Richtung. Als Planespotter werden Menschen bezeichnet, die sich an Flughäfen aufhalten und versuchen, mit möglichst gelungenen Bildern die Luftfahrtbewegungen an verschiedenen Standorten zu dokumentieren und diese im Internet mit Gleichgesinnten weltweit auszutauschen.

In einem Planespotter-Fachmagazin entdeckte Grey eine Werbeanzeige für das ACARS¹⁰¹ System. Dieses Kommunikationssystem wurde in den 70er Jahren zur Entlastung des Funkverkehrs zwischen Flughäfen und Flugzeugen entwickelt. Über dieses System werden ständig Informationen über Kennung, Betreiber, Flugroute, Treibstoffstand, Wetter und Flugnummer über bestimmte Frequenzen codiert gesendet. Eine Decodierungssoftware ist im Internet frei zugänglich. Dem Journalisten wurde klar, dass daher viele Daten über den Flugverkehr in Planespotter-Foren verfügbar sein müssten.¹⁰²

¹⁰⁰ vgl. ebenda.

¹⁰¹ Aircraft Communication Addressing and Reporting System vgl. www.acars.org, zuletzt gesichtet am 15.05.2007.

¹⁰² vgl. GREY 2006, S. 155.

5.3.1.2 Federal Aviation Administration (FAA)

Die Bundesluftfahrtbehörde der USA stellt auf Basis des Freedom of Information Act (FOIA), des amerikanischen Informationsfreiheitsgesetzes, Webseiten wie Flight Explorer Flugdaten zur Verfügung. Mit den auf den Seiten aufbereiteten Daten ist es möglich, Flugzeugpositionen in Echtzeit zu bestimmen. Die Programme sind darüber hinaus in der Lage, die Flugroute und Ankunftszeiten von Maschinen zu berechnen. Manche solcher Seiten dienen auch als Archiv über Flugbewegungen vergangener Jahre. Grey war es somit möglich Flugdaten bis zum November 2001 zurückzuvollziehen. Einschränkend gilt jedoch bei diesen Daten, dass sie nur Flüge dokumentieren, welche ihren Ausgang oder ihr Ziel in den USA haben.¹⁰³

5.3.1.3 Der Insider

Um nachweisen zu können, dass die CIA solche Renditions durchführte, musste Grey auch Informationen über innereuropäische und Flüge im Nahen Osten erhalten. Dies war nur durch einen Insider möglich, der auf alle Flugdaten Zugriff hatte. Ein alter Bekannter, der in der Luftfahrtindustrie arbeitete und aus Sicherheitsgründen unerkannt bleiben wollte, gab Grey die entscheidenden Hinweise. Der Informant wies ihn auf die Büros der Flugüberwachungszentren hin. „Die wissen alles. Sie verfolgen diese Flugzeuge überall hin.“¹⁰⁴ Grey bat ihn, die Flüge der Gulfstream V, mit Kennung N-379P, zu recherchieren. Dieser Informant sollte zu einer Goldmine für den Journalisten werden. Alle anderen Informationen über die Flugbewegungen waren meist frei zugänglich, diese Quelle allerdings stand nur Stephen Grey zur Verfügung.

5.3.2 Die Enttarnung der Gulfstream V (N-379P)

Anfang September meldete sich sein Bekannter aus der Flugindustrie wieder. „Ich habe deine Informationen, wie ist deine Faxnummer?“ Aus dem Faxgerät kam eine endlos erscheinende Liste mit Daten und Codewörtern. Hinter den Codes verbargen sich die

¹⁰³ vgl. Ebenda, S. 156.

¹⁰⁴ Ebenda, S. 157.

Abkürzungen der Internationalen Zivilen Luftfahrtorganisation (ICAO) für die Flughäfen und aus den Daten waren die Start- und Landezeiten ersichtlich.

Zu diesem Zeitpunkt war außer Maher Arar, dessen Flüge nicht auf dieser Liste zu finden waren, noch kein Häftling wieder entlassen worden. Aus den vorangegangenen Zeitungsartikeln (4.1.1) waren allerdings einige Renditions schon beschrieben worden. Grey entdeckte in der Liste einen Flug von Washington DC nach Kairo am 09.01.2002. Dieser schien in direktem Zusammenhang mit der in der *Washington Post* beschriebenen Rendition mit Beteiligung einer Gulfstream V von Jakarta nach Kairo 11.01.2002 zu stehen. Diese gleiche Gulfstream V flog am 15.01.2002 von Kairo wieder zurück nach Washington. Eine weitere Auffälligkeit bot die Verbindung am 08.12.2002 von Washington DC nach Banjul in Gambia. Es war bekannt, dass zu diesem Zeitpunkt dort drei Männer aus England, einer davon britischer Staatsbürger, dort als Al Kaida-Verdächtige festgehalten wurden. Zwei von ihnen wurden nach Afghanistan und später nach Guantanamo überführt. Diese allgemein bekannte Überstellung deckte sich ebenfalls mit den Verbindungsdaten der N-379P aus der Informantenliste.¹⁰⁵

Mit diesen neuen Informationen traf sich Grey mit dem Team von *Kalla Fakta* in Stockholm. Der Abgleich mit den Zeugenaussagen und den Daten der Entführung von Stockholm nach Kairo brachte einen weiteren Treffer. Die Flugbewegungen der N-379P von Grey und der Zeitraum der durchgeführten Aktion waren identisch.

Das *TV4* Team war zu diesem Zeitpunkt schon an neue Details über die Gulfstream V gelangt. Ihre detaillierten Recherchen in US-Datenbanken ergaben, dass die Firma Premier Executive Transport Inc. den Jet 1999 angeschafft hatte. Die Wartung wurde überwiegend von der Firma Aero Contractors mit Sitz in Johnston County, North Carolina abgewickelt. Greys Fluglisten ergaben, dass die Maschine tatsächlich nach ihren Missionen immer wieder zu diesem Provinzflughafen zurückkehrte. Darüber hinaus hatte das schwedische Team herausgefunden, dass die Flugnummer der Gulfstream V bereits im vorigen Jahr von N-379P auf N-8068V geändert worden war (Abb. 2, S. 51). Die weitere akribische Auswertung der Firmenregister ergab, dass noch

¹⁰⁵ vgl. GREY 2006, S. 158.

eine Firma aus Tennessee - die Stevens Express Leasing - eine Beteiligung an der Maschine besaß.

Grey recherchierte in diese Richtung weiter und rief bei Aero Contractors in Johnston County an. Er bekam dort von dem Angestellten namens Jack M. Auskunft. „Ja, Einsätze für die US-Regierung seien auch darunter [...] Es gibt keine Abteilung in der Regierung, mit denen wir keine Verträge haben.“¹⁰⁶ Lediglich die Beteiligung an Gefangenentransporten dementierte er: „Wir haben bloß das Pech, Flugzeuge zu benutzen, die von anderen Leuten für andere Dinge benutzt werden.“¹⁰⁷

Die Spur über die Firma Premier Executive Transport Service, Inc. brachte mittels des Registers der FAA eine weitere Maschine vom Typ Boeing 737 mit der Kennung N-313P in die Recherchen ein. Die Beteiligungen an diesem Flugzeug waren identisch mit denen der Gulfstream V. Anhand der angeflogenen Orte, die Grey in seinen Daten entdeckte, wie US-Militärbasen weltweit, stieg auch hier der Verdacht, dass die Maschine ein Teil des Programmes war. Für die Gulfstream V galt es zu diesem Zeitpunkt als bewiesen, dass die Maschine im Auftrag der US-Regierung terrorverdächtige Häftlinge in Staaten transportierte, in denen laut Amnesty International¹⁰⁸ Verhöre unter Folter stattfinden.

¹⁰⁶ Ebenda, S. 160.

¹⁰⁷ Ebenda. Dieses Telefonat fand im Oktober 2004 statt.

¹⁰⁸ vgl. <http://www.amnesty.de/renditions>, zuletzt gesichtet am 26.03.2007.

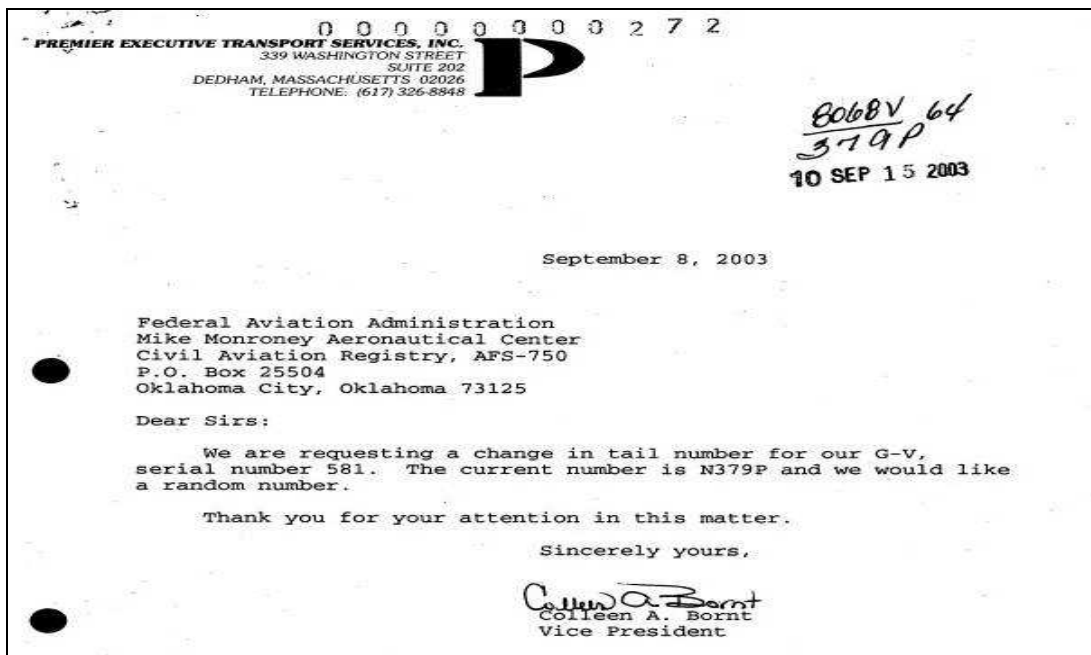


Abbildung 2. Quelle: Stephen Grey, Antrag für eine neue Registrierungsnummer bei der FAA

Stephen Grey hatte nun genug Beweise gesammelt, um die Auswertungen seiner Daten zu veröffentlichen. Am 14.11.2004 erschien in der *Sunday Times* auf Seite 24 sein Artikel: „US Accused of ‘Torture Flights‘“ In diesem Artikel gab er erstmals bekannt, in Besitz von Bordbüchern zu sein. Er schrieb, dass aus der Analyse über die Flugbewegungen der N-379P bislang vier Renditions, bei denen fünf Personen entführt wurden, mit den Aufenthaltsorten der Maschine übereinstimmen. Im Detail handelte es sich dabei um die oben genannten Fälle von Ahmed Agiza und Muhammed Zery, welche aus den Recherchen von *Kalla Fakta* hervorgegangen waren. Grey war außerdem in der Lage, die Flugbewegungen von Muhammad Saad Iqbal zu rekonstruieren, der laut *Washington Post* mit einer Gulfstream V von Jakarta nach Ägypten geflogen worden war.

Bei der dritten Rendition ging es um den britischen Geschäftsmann irakisch-jordanischer Abstammung Wahab al-Rawi. Am Tag seiner Festnahme startete die Gulfstream V von den USA aus direkt nach Banjul. Die in der *News International* von Masood Anwar beschriebene Rendition, mutmaßlich von dem jemenitischen Studenten der Mikrobiologie, Jamil Quasim Saeed Mohammad, war die vierte Rekonstruktion. Dies war genau der Fall, den die schwedischen Rechercheure im Internet aufgetrieben hatten

und über den sie bereits in einer früheren Sendung berichtet hatten. Wie bei Saad Iqbal in Jakarta, flog die Maschine auch in diesem Fall in die ägyptische Hauptstadt Kairo. Darüber hinaus schrieb Grey, dass in seinen Bordbüchern insgesamt 49 Flüge mit Zielen wie Guantanamo, Usbekistan, Ägypten, Jordanien, Irak, Marokko, Afghanistan, Libyen, sowie US-Militärbasen weltweit dokumentiert seien.

Grey ging in dem Artikel sogar noch einen Schritt weiter. Er veröffentlichte den Namen der Firma Premier Executive und deren Besitzbeteiligung an einer weiteren verdächtigen Maschine und nannte auch hier die Registrierungsnummer N-313P. Dies tat er, obwohl er von dieser Maschine noch keinen Nachweis auf eine Rendition hatte. Die Firma Aero Contractors wurde in diesem Artikel noch nicht genannt, denn um diese mit einzubeziehen, mangelte es zu diesem Zeitpunkt noch an den nötigen belegbaren Fakten.¹⁰⁹

5.4 Die Aufdeckung der CIA-Flotte

Die Reaktionen auf den Artikel in der *Sunday Times* waren erheblich größer als die auf den Artikel im *New Statesman*. Bei Grey meldeten sich weltweit Unternehmen, welche ein starkes Interesse an den Bordbüchern hatten. Der Zeitpunkt für die Veröffentlichung weiterer Einzelheiten erschien ihm allerdings als verfrüht, da er fürchtete, dass ehemalige Häftlinge diese Informationen für Trittbrettfahrten nutzen könnten. Taktisches Handeln mit den Informationen war deswegen vonnöten, um weiter an dem gesamten Programm recherchieren zu können.

5.4.1 Chronologie Januar bis Februar 2005

Mit Bekanntwerden von neuen Informationen Anfang 2005 ergaben sich aus diesen neue Recherchemöglichkeiten und Hinweise. Um diesen nachzugehen, unternahm Grey einige Reisen. Seine Aufenthaltsorte und einen Überblick der Ereignisse sind nachstehend in Tabelle 1 chronologisch dargestellt.

¹⁰⁹ vgl. *Sunday Times*, 14.11.2004: „US Accused of ‚Torture Flights‘“

Datum	Ort	Ereignis
Januar 2005	London	Grey beschäftigt sich mit einem Radio-Feature über die Renditions für die <i>BBC</i> und interviewt hierfür mehrere Personen; darunter Michael Scheuer, einen ehemaligen Agenten der CIA. ¹¹⁰
09.01.05	New York	Die <i>New York Times</i> berichtet als erstes Medium über die Erlebnisse des Deutsch-Libanesen Khaled el-Masri ¹¹¹ .
12.-13.01.05	Palma de Mallorca	Grey entdeckt in den Listen der Boeing 737 eine Häufung von Aufenthalten auf Mallorca und fliegt zur Recherche auf die Insel. Dort interviewt er Francisco Jose, Manager der Flugzeugwartungsfirma „Mallorca Air“, und er trifft den lokalen Journalisten Matias Valles.
17.01.05	Ottawa	Grey trifft sich erneut mit Maher Arar um festzustellen, ob die bisherigen Ergebnisse zu einer Bestätigung von Arars Geschichte führen könnten.
18.01.05	New York	Interview mit der Spezialistin für Grundrechte, Prof. Barbara Olshansky der Stanford University, für das <i>BBC</i> Feature.
25.01.05	Mailand	Die Staatsanwaltschaft (StA) Mailand kontaktiert den Journalisten Ende 2004, um bei Ermittlungen gegen CIA-Mitarbeiter aus der Entführung von Abu Omar Unterstützung zu erhalten. Die StA Mailand ist sehr an den Ergebnissen von Grey interessiert und lädt ihn zu Gesprächen nach Italien ein.
05.02.05	Glasgow	Grey erfährt aus dem Internet über eine Landung der Boing 737 in Schottland und organisiert einen Kameramann, welcher dieses Ereignis aufnimmt ¹¹² .
06.02.05	London	In der <i>Sunday Times</i> berichtet Grey über die neuesten Erkenntnisse aus den Gesprächen mit der StA Mailand.
08.02.05	London	Das Radio-Feature wird in der <i>BBC</i> ausgestrahlt.
10.02.05	London	Grey schreibt in der Zeitung <i>Independent</i> eine ausführliche Analyse über die britischen Beteiligungen an den Renditions. ¹¹³
28.02.05	USA	Unter Beteiligung von Grey publiziert das amerikanische Wochenmagazin <i>Newsweek</i> ¹¹⁴ , dass sich die Aufenthaltsorte der verdächtigen Boeing 737 mit den Angaben über Zeit und Ort von El-Masri nahezu decken.

Tabelle 1: Ereignisse im Zeitraum Januar bis Februar 2005

¹¹⁰ BBC Radio 4, 08.02.2005, „CIA prisoners tortured in Arab jails“.

¹¹¹ New York Times, 09.01.2005: „German’s claim of kidnapping brings investigation of U.S. link“

¹¹² GREY 2006, S. 161.

¹¹³ The Independent, 10.02.05: „How Britain helps the CIA run secret torture flights“.

¹¹⁴ Newsweek, 28.02.05: „Aboard Air CIA“.

5.4.2 Die Enttarnung der Boeing 737 (N-313P)

Ebenso wie bei der Enttarnung der Gulfstream V war es nun das Ziel, Einzelheiten über die Boeing herauszufinden. Was er bis dahin über das Flugzeug wusste, waren die offen zugänglichen Daten aus dem Internet. Um das Bild zu komplettieren, kontaktierte er wieder seinen Informanten aus der Flugbranche, der ihm Zugang zu den nicht öffentlichen Daten ermöglichte. Wie bei der ersten Maschine, bekam er im Januar 2005 die Antwort auf sein Faxgerät übertragen. Es handelte sich dabei um eine Liste mit insgesamt 150 Flügen zu den aktuellen Schauplätzen des Kriegs gegen den Terror.

Obwohl die Boeing 737 schon im Artikel im November 2004 Erwähnung fand, war es Grey noch im Februar 2005 möglich, die aktuellen Standorte in den Vereinigten Staaten im Internet zu verfolgen. Das die CIA so wenig zur Tarnung ihrer Flugzeuge unternommen hatte war erstaunlich da sich diese Angelegenheit zu einem handfesten Skandal ausweitete. Zumindest die Registrierungsdaten bei der FAA hätten blockiert werden und somit für die Öffentlichkeit unzugänglich gemacht werden können¹¹⁵.

5.4.2.1 Erste TV-Aufnahmen (Kooperation mit CBS)

Aufgrund der Möglichkeit, die Standorte von Flugzeugen im Internet lokalisieren zu können, ermittelte Grey am 05.02.2005 (Tabelle1) einen Flug der Boeing 737 (N-313P) nach Schottland. Das war eine einmalige Gelegenheit, eigene Bilder von der Maschine zu erhalten. Grey, der nach seinem Artikel im November den Auftrag des US-Fernsehsenders CBS erhalten hatte, einen Bericht über die Renditions zu drehen, rief den Produzenten Graham Messwick der Sendung *60 Minutes*¹¹⁶ an und teilte ihm diese Neuigkeit mit. Messwick organisierte umgehend einen Kameramann, der sich sofort auf den Weg nach Glasgow machte, um die ersten Aufnahmen einer CIA-Maschine im Einsatz zu bekommen. Diese Aufnahmen wurden später in der Sendung *60 Minutes* präsentiert.

¹¹⁵ Siehe auch Tabelle 2, Zeile 5 im Kapitel 5.4.4.2.

¹¹⁶ vgl. Scott Pelley, „CIA Flying Suspects to Torture?“, 06.03.2005. Siehe auch: <http://www.cbsnews.com/stories/2005/03/04/60minutes/main678155.shtml>.

5.4.2.2 Khaled El-Masri

Als der in Ulm lebende, Deutsch-Libanese Khaled El-Masri, sich nach einem Streit mit seiner Frau spontan entschied, für eine Woche Urlaub in Mazedonien zu machen, ahnte er nicht, welches Schicksal ihn aufgrund seiner Namensähnlichkeit mit einem gesuchten Terroristen an der mazedonischen Grenze erwarten sollte. Von mazedonischen Grenzbeamten aus dem Bus geholt, wurde er schließlich für 23 Tage im Hotel „Skopski Merak“ in Skopje festgehalten, verhört und geschlagen¹¹⁷.

Am 23.01.2004 fand dann sein Transport von dem Hotel in Skopje zum lokalen Flughafen statt. Dort wurde El-Masri entkleidet, fotografiert, geschlagen, unter Drogen gesetzt und in ein Flugzeug verfrachtet. Bei seinen nächsten klaren Erinnerungen fiel sein Blick auf eine Tageszeitung, die ihm letztendlich Aufschluss über seinen neuen Aufenthaltsort gab. Er war nach Afghanistan geflogen worden. Nach einer zehnmütigen Autofahrt im Kofferraum erreichte man eine verlassene Ziegelfabrik im Norden von Kabul¹¹⁸. El-Masris dortige Zelle hatte keine Schlafgelegenheit, Nahrung und Wasser waren in sehr schlechtem Zustand, was unweigerlich zu kontinuierlichen Magen-Darm-Erkrankungen führte. Die Toilette durfte er dreimal täglich aufsuchen, und den Rest des Tages verbrachte er in Einsamkeit. Abgesehen von einigen körperlichen Misshandlungen durch die afghanischen Wärter wurde er dort nicht mehr gefoltert. Allerdings waren die Haftbedingungen in menschenunwürdigem Zustand und glichen einer permanenten Folter.

In den ersten drei Wochen seiner Gefangenschaft zeigte keiner der Wärter Interesse für den Gefangenen. Es gab keine Verhöre, keinen Freigang, keine Kontakte - außer bei den Essensübergaben und Toilettengängen. Erst danach folgten Verhöre und Gespräche. Er wurde nach seinem Bekanntenkreis, seiner Moschee und dem Multikulturhaus in Ulm befragt.

¹¹⁷ Das fanden die ZDF-Journalisten Johannes Hano und Jörg Brase für das Nachrichtenmagazin *Frontal 21* vor Ort in Skopje heraus. Die beiden Journalisten gingen zeitgleich den Spuren von El-Masris Entführung nach und kamen unabhängig von Grey auf viele Fakten, die zur Aufklärung beitragen. Eine ausführliche Dokumentation dieser Recherchen ist auf www.anstageslicht.de zu lesen.

¹¹⁸ Das von der CIA betriebene Gefängnis in dem El-Masri, war erhielt am 03.03.05 in Dana Priest's Artikel der *Washington Post* : „CIA avoids scrutiny of detainee treatment“ erstmals den Namen „Salt pit“ [Salzgrube].

El-Masri wurde kein Recht eingeräumt. Keine humanitäre Organisation hatte jemals diesem Gefängnis einen Besuch abgestattet. Daher waren die Existenz und die Zustände dieses Gefängnisses der Öffentlichkeit unbekannt. Letztendlich sah El-Masri für sich kein anderes Mittel, als in den Hungerstreik zu treten. El-Masri überzeugte auch seine Zellennachbarn, mit denen er sich im Flüsterton unterhielt, da Kontakte unter den Häftlingen strengstens verboten waren. Seine Mithäftlinge, die teilweise aus anderen geheimen Gefängnissen nach Salt Pit kamen, und in denen nach deren Aussagen wesentliche schlimmere Bedingungen herrschten, brachen aufgrund ihrer längeren Haftzeiten in CIA-Verstecken den Hungerstreik vorzeitig ab. El-Masri wurde nach 37 Tagen von den amerikanischen Verhörbeamten behandelt, da sein Zustand lebensbedrohlich wurde¹¹⁹.

Am 28.05.2004 wurde El-Masri am Grenzbereich des Länderdreiecks von Albanien, Mazedonien und Serbien wieder freigelassen. Dort wurde er von drei Grenzbeamten mit einem Lunchpaket erwartet und zum Flughafen nach Tirana gebracht, von wo aus er mit einer Albanian Airways Maschine nach Frankfurt flog¹²⁰.

Seine unglaubliche Geschichte kam jedoch erst sieben Monate später, am 09.01.2005, durch einen Artikel in der *New York Times* an die Öffentlichkeit. Darauf fand sie sich erstmals am 14.01.2005 in der deutschen Presse. Der Journalist Nicolas Richter von der *Süddeutschen Zeitung* interviewte El-Masri und brachte die Geschichte als eine ‚Seite 3‘-Reportage ins Blatt. Eine ausführliche Beschreibung des Falles El-Masri ist bei dem Internetdokumentationszentrum ansTageslicht.de zu finden¹²¹.

Die Aussagen, welche Grey für seine Suche nach dem Flugzeug nutzte, waren die Schilderungen von El-Masri am 22.01.2005 gegenüber den Journalisten von *Frontal 21* im *ZDF*. Nach Überprüfung der zeitlichen Angaben und Untersuchung der Bordbücher der beiden bekannten Maschinen, landeten die Aussagen El-Masris in Bezug auf die Boeing 737 einen Treffer. Die fragliche Maschine war in dem ungefähr genannten Zeitraum nach Skopje und anschließend über Bagdad nach Kabul geflogen. Diese

¹¹⁹ vgl. GREY 2006, S. 110 – 124.

¹²⁰ vgl. ebenda, S. 126.

¹²¹ vgl.: www.anstageslicht.de, zuletzt gesichtet am 21.05.2007.

Informationen leitete Grey an zwei ehemalige Kollegen der *Sunday Times* weiter. Diese beiden Enthüllungsjournalisten, Mark Hosenball und John Berry, waren in der Zwischenzeit von der *Sunday Times* zum US-Wochenmagazin *Newsweek* gewechselt. Nach weiteren eigenen Recherchen veröffentlichten sie daraufhin diese Ergebnisse am 28.02.2005¹²². Grey erhoffte sich durch die Weitergabe eine größere Resonanz in der Öffentlichkeit und somit einen erhöhten Druck auf den Geheimdienst und die US-Regierung. Die *Newsweek* wird weltweit vertrieben und hatte im Jahr 2005 eine Auflage von über drei Millionen Exemplaren¹²³.

Darüber hinaus erkannte Stephen Grey in den Logbüchern der Boeing 737, dass die Maschine häufiger Zwischenstation mit mehrtägigen Aufenthalten auf Mallorca machte. Am 12.01.2005 flog er auf die Insel und recherchierte nach hinterlassenen Spuren der Maschine und deren Besatzung. Auf dieser Reise traf er sich mit dem spanischen Journalisten Matias Valles der Tageszeitung *Diario de Mallorca*. Beide Journalisten einigten sich auf eine weitere Zusammenarbeit. Grey übergab Valles seine spezifischen Flugdaten, welche einen Bezug zu der spanischen Insel hatten und im Gegenzug konnte Valles seine hervorragenden Kontakte und die daraus resultierenden Vorteile bei der Recherche auf der Insel anbieten.

Infolgedessen berichtete Valles über die Bewegungen der betreffenden Maschine und stellte in seiner Berichterstattung die Frage, ob es rechtens sein könnte, dass ein CIA Rendition Team Mallorca als Rückzugsort benutze¹²⁴. Die Berichterstattung löste eine Ermittlung der StA Mallorca aus, die sehr wichtige Daten über das Team der Entführer hervorbrachten. Es stellte sich heraus, dass die Mannschaft in luxuriösen Hotels nächtigte. Kreditkartennummern wurden identifiziert und eine telefonische Verbindung in die USA festgestellt. Die heißeste Spur jedoch sollten aber die Ausweisnummern mit den Tarnnamen werden (Abb. 3).

¹²² Newsweek, 28.02.05: „Aboard Air CIA“.

¹²³ http://www.magazine.org/circulation/circulation_trends_and_magazine_handbook/16117.cfm, zuletzt gesichtet am 20.05.2007.

¹²⁴ Interview Grey, 08.03.2007.

1º.-) -Entrada 26-01-2004		-Salida 28-01-2004		
FECHA LLEGADA	PROCEDENCIA	MATRÍCULA AERONAVE	FECHA SALIDA	DESTINO
26/01/04	Timisoara (Rumania)	N313P B-737	28/01/04	Washington

NOMBRE Y PASAPORTE	
✓ James FAIRING 402678113 (USA) Piloto	
✓ Jason FRANKLIN 900356543 (USA)	
✓ Michael GRADY 900356661 (USA)	
✓ Lyle Edgard LUMSDEN III 900412531 (USA)	
✓ Eric Matthew FAIN 400962110 (USA) Tripulación. <i>Eric PAM</i>	
✓ Charles Goldman BRYSON 086430334 (USA) Tripulación.	
✓ Kirk James BIRD 045030262 (USA)	
✓ Walter Richard GREESBORE 400962633 (USA)	
✓ Patricia O'RILEY 400962233 (USA) Tripulación.	
✓ Jane PAYNE (USA)	
✓ James OHALE 017123652 (USA) Tripulación.	
✓ John Richard DECKARD 900150778 (USA)	
✓ Héctor LORENZO 900142900 (USA)	

Aeropuerto Palma de Mallorca
07000 Palma

Teléfono: 971 789325
Fax: 971 300000

Abbildung 3, Quelle: Statewatch.org: Ermittlungsbericht der Guardia Civil vom 23.03.2005, S. 72

Anhand der genauen Flugdaten und Registrierungsnummern fiel es der StA nicht schwer, diese präzisen Daten zu ermitteln und im März 2005 nicht nur den Journalisten, sondern vor allem der Staatsanwaltschaft München I, zur Verfügung zu stellen. Diese hatte in der Zwischenzeit die Ermittlungen im Fall El-Masri aufgenommen.

5.4.3 Abu Omar

In dieser Phase entwickelte sich eine weitere Zusammenarbeit mit einer Staatsanwaltschaft. Am 17.02.2003 wurde der ägyptische Radikalisierungsmist Hassan Mustafa Osama Nasr, besser bekannt als Abu Omar, auf offener Straße im Mailänder Stadtgebiet überwältigt und in einen Kleintransporter gezerrt. Die Ermittlungen ergaben, dass er zur US-Militärbasis nach Aviano transportiert worden war. Dort schlugen und verhörten ihn die Amerikaner einige Stunden lang, bevor er wieder gefesselt in ein Flugzeug gesetzt wurde. Bei einer Zwischenlandung auf einer weiteren Militärbasis in der Nähe einer größeren Stadt wurde er erneut in eine Maschine verfrachtet und nach Kairo ausgeflogen. Abu Omar vermutete später, dass dieser Zwischenstopp in der Nähe

von Rom stattgefunden habe. Die späteren Recherchen ergaben allerdings, dass dieser Umsteige Flughafen nicht in Italien war, sondern es sich hierbei um den US-Militärflugplatz Ramstein in der Nähe von Kaiserslautern gehandelt hatte.

Die Staatsanwaltschaft in Mailand hatte für die gesamte Geschichte von Abu Omar einen Zeugen. Dieser stand vor und nach der Haftzeit in engem Kontakt mit Abu Omar und war die Person, die die Aussagen von Abu Omar an die italienische Justiz weiterleitete. Abu Omar selbst wurde zwar aus dem ägyptischen Foltergefängnis entlassen, stand allerdings unter Hausarrest und ihm wurde, wie auch den oben genannten Häftlingen aus Stockholm, strengstens untersagt, über die Geschehnisse zu sprechen. Erst im Februar 2007 wurde ihm gestattet, nach Italien auszureisen.¹²⁵ Zwar war dieser Zeuge namens Elbadry Mohamed Reda selbst als islamistischer Fundamentalist bekannt und in Italien unter behördlicher Observation, dennoch war er bereit, ausführlich über Abu Omar auszusagen. Alle Aussagen, über die Verschleppungsaktion bis zur Folter in Ägypten, konnten durch die StA Mailand nachgeprüft und verifiziert werden. Die italienische Justiz war somit in der Pflicht, der Entführung nachzugehen.

Staatsanwalt Spataro meldete sich Ende des Jahres 2004 bei Grey in London, da er Kenntnis von dessen Artikel in der Sunday Times hatte. Er erhoffte sich dienliche Informationen bei der Identifizierung der Entführungsmaschine von Grey zu erhalten, da eigene Recherchen in Bezug auf die Flugbewegungen zu keinem definitiven Ergebnis geführt hatten. Grey reiste daraufhin nach Mailand. Der Journalist erahnte die Absichten Spataros, erklärte ihm jedoch, dass er seine Quellen weiterhin nicht preisgeben würde. Allerdings erklärte sich der Journalist bereit, den Staatsanwalt ausführlich über seinen Informationsstand im Fall der Renditions zu unterrichten.

Hinter vorgehaltener Hand ließ der Staatsanwalt den Journalisten wissen, dass es Indizien gäbe, die auf eine Beteiligung der CIA hindeuteten. Zwar hatte Grey keine Hinweise auf eine Beteiligung der ihm bis zu diesem Zeitpunkt beiden bekannten Maschinen, wollte aber diesem Hinweis nun auf den Grund gehen¹²⁶.

¹²⁵ vgl. <http://www.ansTageslicht.de>.

¹²⁶ vgl. GREY 2006, S. 258 – 275.

Am 25.02.2005 flog Grey ein zweites Mal nach Mailand, um den Staatsanwalt zu seinen Ermittlungen zu interviewen. Die italienische Presse berichtete schon ausgiebig über diesen Fall. Grey schrieb als erster Journalist der englischsprachigen Presse am 06.02.2005¹²⁷ in der *Sunday Times* über eine Entführung der CIA auf italienischen Boden. Trotz seiner mittlerweile sehr guten Kontakte zur StA Mailand, waren es jedoch andere Journalisten, die die fragliche Maschine im Fall Abu Omar identifizierten. Am 25.02.2005 schrieb John Crewsdon in der *Chicago Tribune* über den Fall Abu Omar und benannte die möglicherweise beteiligten Flugzeuge¹²⁸. Dass Crewsdon mit seinen Recherchen richtig lag, bedurfte später durch Grey nur einer weiteren Bestätigung. Allerdings brachte diese Aufdeckung entscheidende Hinweise auf die weitere Flotte, da diese Maschine nicht im Eigentum der CIA stand (Kap. 5.4.4.2).

Eine neue Erkenntnis zu dem Flugzeug des Typs Gulfstream IV (N-85VN) wurde bekannt. Diese Maschine, mit der Omar von Ramstein nach Kairo geflogen wurde, war weder Eigentum der Regierung noch einer CIA-Tarnfirma. Dieses Flugzeug war in privatem Besitz und wurde regelmäßig von dem Baseball-Team der Chicago Red Sox gechartert. Daher prangte auch das Vereinswappen an der Außenwand der Maschine. Der Betreiber der Firma bestätigte später im *Boston Globe*, dass auch die CIA zu seinen Kunden zähle¹²⁹.

Die StA Mailand konnte ihre Ermittlungen konkretisieren und eröffnete am 22.06.2005 einen ersten Haftbefehl gegen dreizehn Personen, welche mutmaßlich an der Verschleppung Abu Omars beteiligt gewesen waren. Wie bei den Ermittlungen auf Mallorca ließen die Entführer eine Menge Spuren in Italien zurück. Jede Person war mit einem Mobiltelefon ausgestattet gewesen die auch mehrfach benutzt wurden und durch diese Verbindungen untereinander ein komplettes Netz bildeten (Abb. 4). Luxushotels und weitere Spesen wurden per Kreditkarten abgerechnet, welche ebenfalls den Tarnidentitäten zugeordnet werden konnten. Daraus ergab sich eine Fülle von Daten, die die Spuren zurück zu den Entführern für die Fahnder immer genauer nachvollziehbar machten.

¹²⁷ Sunday Times, 06.02.2005: „US agents 'kidnapped militant' for torture in Egypt“.

¹²⁸ Chicago Tribune, 25.02.2005: „Italy probes possible CIA role in abduction“.

¹²⁹ Boston Globe, 21.03.2005: „CIA uses jet, Red Sox partner confirms“.

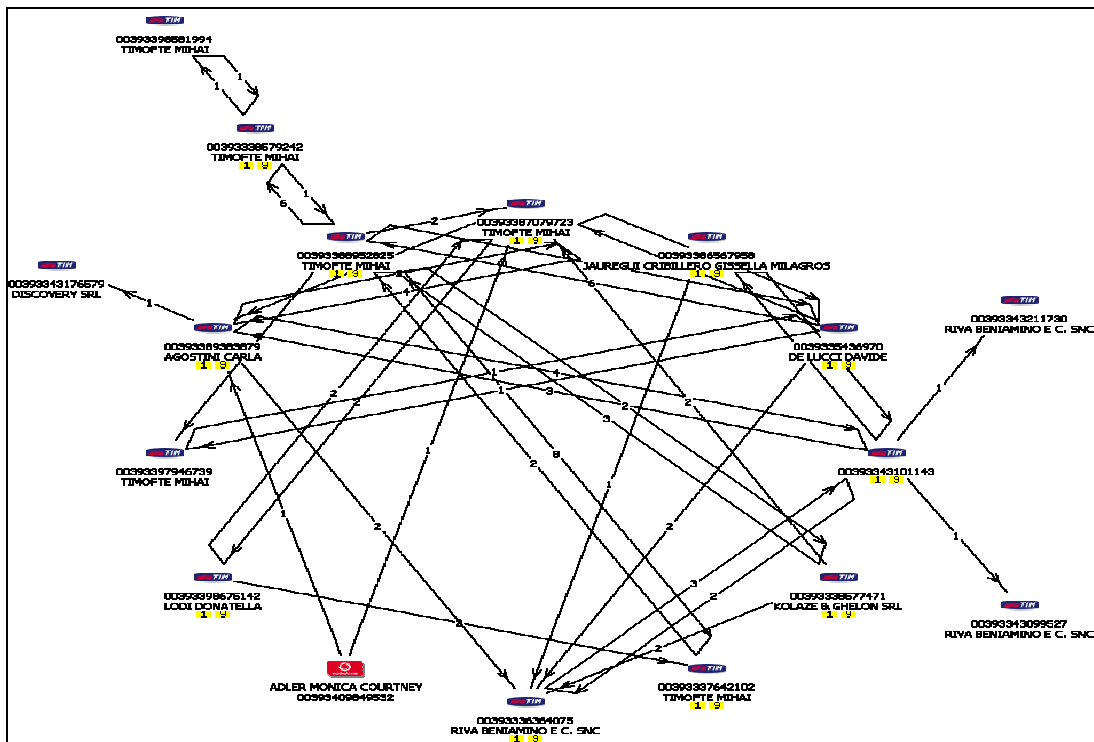


Abbildung 4, Quelle: Haftbefehl der StA Mailand vom 22.06.2005, Verbindungsnetz S. 64

Über die Mobiltelefone, die zum fraglichen Zeitpunkt in der Nähe des Entführungsortes untereinander Kontakt aufnahmen, konnten weitere Spuren verfolgt werden. So schaffte es die StA Mailand mittels der Massendatenfahndung, für jeden Verdächtigen ein Profil seiner hinterlassenen Spuren zu erstellen (Abb.5).

Das Beispiel in Abbildung 5 zeigt beispielhaft die Spuren von Raymond Harbaugh¹³⁰. Diese „Identität“ nutzte ein Mobiltelefon, das unter dem Namen Timofte Mihai (Abb. 4) angemeldet war. Unter diesem Namen wurde eine Reihe von Anschlüssen registriert. Die weiteren Ermittlungen zu diesem Mobiltelefon ergaben, dass dieses ausschließlich durch Harbaugh genutzt wurde. Unter dem Namen Harbaugh wurden daraufhin noch weitere Spuren recherchiert und, wie in Abbildung 5 dargestellt, zusammengetragen.

Die Staatsanwaltschaft Mailand nutzte, so wie die meisten Ermittlungsbehörden weltweit, eine spezialisierte Software zur Filterung von Massendaten¹³¹. Grey selbst sah

¹³⁰ Eine der CIA Tarnidentitäten nach denen per Haftbefehl gesucht wird. vgl. Anlage 1.

¹³¹ Diese Software wird im Kapitel 5.1.5.3 genauer betrachtet.

sich einige Zeit später ebenfalls einer sehr umfangreichen Datenmenge gegenüber, deren Analyse ohne technische Unterstützung eines Computers kaum möglich gewesen wäre.

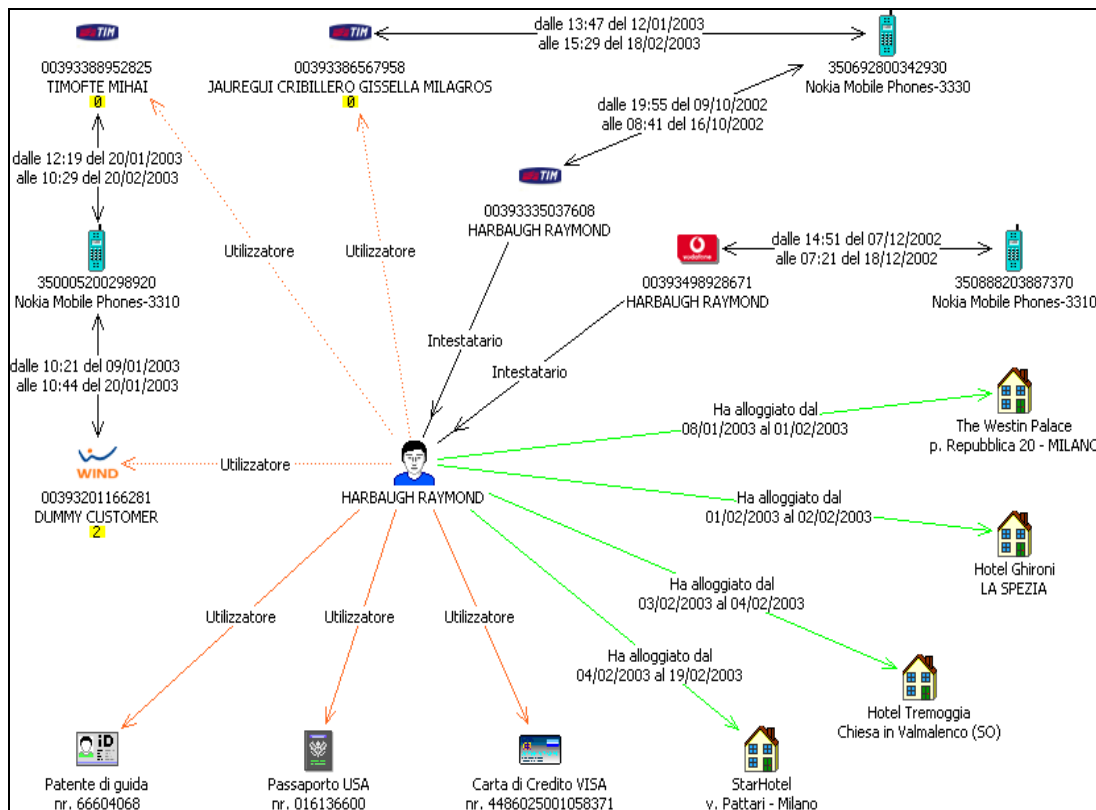


Abbildung 5, Quelle: Haftbefehl StA Mailand vom 22.06.2005, Raymond Harbaugh S. 147

5.4.4 Erweiterte Suche

Durch die Erkenntnisse, dass für die Renditions anscheinend nicht nur Flugzeuge genutzt wurden, die sich in Staatseigentum befanden, erweiterte sich die Suchmenge nach möglichen Flugzeugen um ein Vielfaches. Jedes registrierte Flugzeug von Privatfirmen konnte durch die CIA gechartert und eingesetzt werden. Die Ereignisse aus den vorangegangenen Monaten lösten eine ungeahnte Dynamik in der Aufklärung um das CIA-Programm aus. Journalisten von weiteren Zeitungen, wie Dana Priest von der *Washington Post*, hatten sich in der Zwischenzeit ebenfalls auf die Suche nach geheimen CIA-Gefängnissen gemacht. Dies war zwar auch ein erklärtes Ziel von Grey, jedoch wurde erst zu diesem Zeitpunkt richtig deutlich, dass ein höheres Ausmaß als

angenommen vorhanden war und für die komplette Enthüllung noch viele weitere Fakten benötigt würden¹³².

5.4.4.1 Die Enttarnung der Gulfstream III

Im März 2005 war das Opfer, der in Kapitel 5.1.3. beschriebenen Rendition, der erste Entlassene aus einer solchen Folterhaft. Als Erster berichtete er über seine Erlebnisse, und doch waren diese Aussagen, ohne Beweise für eine Rehabilitierung, von sehr geringem Wert. In der Zwischenzeit wurden die ersten Maschinen durch Journalisten aufgedeckt, und Arar war noch immer ohne Beweise für die Beteiligung der amerikanischen Regierung an seiner Folterhaft. Aus diesem Grund war es nun Greys selbst gestellte primäre Aufgabe, die Maschine, die Maher Arar aus den USA flog, zu enttarnen. So könnte dem Opfer die Möglichkeit gegeben werden, seine Rechte gegenüber den verantwortlichen Regierungen durchzusetzen.

Um sicher zu stellen, dass ihm bei den neuen Recherchen nichts verborgen blieb, beschaffte sich Grey über 12.000 Flugpläne. Um eine solche Datenmenge überhaupt in angemessener Zeit bearbeiten zu können, arbeitete er mit dem Programm, welches auch die Mailänder StA für ihre Ermittlungen nutzte. Das Programm „Analyst’s Notebook“ ist ein hilfreiches Tool, um Muster und Verbindungen innerhalb von großen Datensätzen aufzuspüren.

Arar schilderte in den Gesprächen, dass er bei seiner Fahrt kurze Blicke auf die Autobahnschilder erhaschen konnte und daher die Vermutung bestand, dass die Maschine in der Nähe von New York, vielleicht New Jersey, gestartet war. Seine weitere Route konnte er aufgrund des Monitors im Flugzeug genau beschreiben¹³³.

Grey definierte in seiner Anfrage an die Software zur Auswertung der Datenbank anhand der Flughafenabkürzungen, die Flugverbindungen von New Jersey, Teterboro (TEB) nach Washington, Dulles (IAD) korrespondierend mit den erforderlichen Zeiträumen. Folgende Flüge befanden sich in seiner selbst erstellten Datenbank:

¹³² vgl. GREY 2006, S. 162.

¹³³ vgl. GREY 2006, S. 163.

Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7
N199BA	CL60	TEB	IAD	10/8/2002	5:45:40	AM	EST
N829MG	GLF3	TEB	IAD	10/8/2002	4:40:19	AM	EST
OPT611	BE20	TEB	IAD	10/7/2002	6:21:30	PM	EST
BLR8023	CRJ2	TEB	IAD	10/7/2002	5:02:20	PM	EST
(Blocked)	GLF5	TEB	IAD	10/7/2002	4:17:09	PM	EST

Tabelle 2, Quelle: GREY 2006, Flüge TEB – IAD, S. 163

Die Tabellen 2 und 3 hielten folgende Informationen für den Journalisten bereit: Daten zu dem Flugzeug selbst sind in den Spalten 1 und 2 abgebildet. Spalte 1 zeigt die Registrierungsnummer und Spalte 2 die branchenüblichen Typbezeichnungen der Maschinen in einer Kurzform. In den Spalten 3 und 4 befinden sich die weltweit genutzten Kürzel der Abflugs- und Ankunftsflughäfen. Spalte 4 zeigt das Datum und die Spalten 5 – 6 geben die genaue Uhrzeit an. In der letzten Spalte wird die Zeitzone definiert.

Das Ergebnis aus Tabelle 2 schränkte die Suche auf die ersten beiden Flugzeuge ein, da Arar aussagte, dass der erste Flug sehr früh morgens startete.

Die nächste Angabe von Arar war der Tankstopp in Portland, Maine. Grey stellte die Anfrage nach Flügen am frühen Morgen zwischen Washington, Dulles und Portland. Dies ergab keine Verbindung. Er versuchte es mit einer Verbindung von Portland nach Rom und erhielt wieder ein negatives Ergebnis. Daraufhin startete er eine neue Abfragestrategie und wählte eine neue Herangehensweise. Die neue Anfrage sollte die Maschinen herausfiltern, welche eine amerikanische Kennnummer hatten und aus den USA kommend, in Rom Ciampino (LIRA) zum fraglichen Zeitraum landeten.

Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7
AEU821P	XXXX	EGKK	LIRA	10/8/2002	4:10:24	PM	GMT
GOE903	XXXX	EGSS	LIRA	10/8/2002	2:47:58	PM	GMT
N829MG	GLF3	BGR	LIRA	10/8/2002	1:36:08	PM	GMT
RYR3004	XXXX	EGSS	LIRA	10/8/2002	10:12:30	AM	GMT
RYR3002	XXXX	EGSS	LIRA	10/8/2002	7:06:31	AM	GMT
GOE905	XXXX	EGSS	LIRA	10/8/2002	6:59:55	AM	GMT
RYR3006	XXXX	EGSS	LIRA	10/7/2002	4:47:49	PM	GMT

Tabelle 3, Quelle: GREY 2006, Flüge nach Rom, S. 164

Dieses Ergebnis war eindeutig. Die gleiche Maschine (N-829MG), die an diesem Morgen von New Jersey nach Washington gestartet war, landete noch am selben Tag in Rom. Unstimmig war zu diesem Zeitpunkt noch die Zwischenstation. Die Maschine kam aus Bangor, Maine nach Rom und nicht aus Portland, wie Arar es beschrieben hatte. Diese Unklarheit ließ sich durch eine weitere Anfrage an die Datenbank ausräumen. Als nächstes suchte Grey alle Flüge, die an jenem Tag in Bangor landeten. In dieser Antwortliste befand sich auch die gesuchte Gulfstream III, mit der Ankunftszeit 6:46:43, wieder. Die Flughäfen von Bangor und Portland liegen per Luftlinie ca. 170 km auseinander¹³⁴. Es bestand daher durchaus die Möglichkeit, dass Maher Arar sich in diesem Punkt geirrt hatte.

Nach dieser Recherche war nur die Maschine im Fokus, die alle genannten Stationen an diesem Tag anflieg. Wichtig war bei diesem Ergebnis, dass alle ungefähren Zeitangaben vom Opfer mit den Flugzeiten der Gulfstream III übereinstimmten. Grey recherchierte auf der Homepage der Betreiberfirma Presidential Aviation Bilder des Flugzeugs und stellte weitere Übereinstimmungen mit den Aussagen Arars über die Maschine fest¹³⁵. Später gelang es dem Journalisten, die gesamte Route bis nach Amman - inklusive des Rückflugs über Athen - abermals mit Unterstützung seines Informanten zu dokumentieren.

Nachdem Grey Arar telefonisch über die Fakten der Gulfstream III unterrichtet hatte, antwortete dieser begeistert: „Ich glaube, Du hast das Flugzeug mit dem ich weggebracht wurde, gefunden. [...] So können die Menschen nun verstehen, dass dies alles Wirklichkeit ist, und alles so ablief, wie ich es erzählt habe. Ich hoffe, die Menschen werden nun für einen Augenblick aufhorchen und über die Moral hinter diesen Vorgängen nachdenken.“¹³⁶

Zu diesem Zeitpunkt stieg bereits das Interesse in den amerikanischen Medien an den Renditions stark an. Dies war nicht zuletzt Greys Bericht bei der Sendung *CBS 60 Minutes* und dem Artikel über die Boeing 737 in der *Newsweek* zu verdanken. Grey erhielt einige Angebote von US-Medien, seine Recherchen in deren Produkten zu

¹³⁴ Google Earth, zuletzt gemessen am 18.05.2007.

¹³⁵ vgl. GREY 2006, S. 162 - 164.

¹³⁶ Ebenda, S. 164.

platzieren¹³⁷. Das Angebot von der *New York Times*, seine Geschichte zu drucken und gleichzeitig weitere Recherchen in einer Kooperation mit dem Recherche Team des Blattes durchzuführen, nahm er schließlich an. Sein erster Artikel in der NYT erschien am 30.03.2005¹³⁸ und beschrieb die Aufdeckung der Gulfstream III, die Maher Arar in die Gefangenschaft geflogen hatte.

5.4.4.2 Täterprofil für ein Flugzeug

Das erfolgreiche Aufspüren der Arar Maschine gab Grey neue Motivation. Er wollte sich seinem ursprünglichen Ziel, das gesamte ‚extraordinary rendition program‘ aufzudecken, weiter annähern. Deutlich wurde nun, dass die unzähligen Datensätze über die Flugbewegungen der vergangenen Jahre, die sich auf dem PC angesammelt hatten, die nötigen Informationen bereits enthielten. Es fehlte lediglich die richtige Filterung. Wieder nutzte er die Fahndungssoftware und erstellte, wie es die Behörden bei Ermittlungen von Straftätern anfertigen, ein Verhaltensprofil über Flugzeuge, die in das CIA-Programm involviert sein könnten.

Das Profil einer CIA-Maschine, wie Grey es in die Datenbank eingab war:

- Das Flugzeug hat eine Landegenehmigung für alle Militärbasen weltweit¹³⁹
- Das Flugzeug landet an typischen Zielen des Kriegs gegen den Terror wie Guantanamo, Kabul oder Bagdad
- Das Flugzeug landet in verdächtigen Staaten wie Ägypten, Marokko, Jordanien, Usbekistan und Syrien
- Das Flugzeug würde CIA eigene Standorte anfliegen wie das Trainingsgebiet Camp Peary in Virginia
- Das Flugzeug würde auf Militärbasen der Special Forces fliegen und häufig nach Washington D.C. kommen

¹³⁷ Telefonisches Interview mit Grey am 09.05.2007.

¹³⁸ NYT, 30.03.2005: „Detainee’s suit gains support from jet’s log“.

¹³⁹ Diese Information bekam er unter www.usaasa.belvoir.army.mil. Die eigene Sichtung dieser Homepage am 18.05.2007 ergab, dass dort nur noch allgemeine Informationen für die zivile Luftfahrt zugänglich sind. Die Liste mit den Genehmigungen sind gesperrt worden, und eine telefonische Anmeldung bei der US Army ist erforderlich geworden.

- Das Flugzeug befindet sich zeitgleich mit schon bekannten Maschinen an den selben Orten

Das Ergebnis erhielt Grey nach über zwei Tagen durchgehender Recherche auf seinem Bildschirm. Es entstand eine Liste mit verdächtigen Flugzeugen¹⁴⁰, die mindestens vier bis fünf der geforderten Eigenschaften erfüllten. Die schon bekannten Maschinen, wie die Boeing 737 und die Gulfstream V, erfüllten jeden Punkt aus der Anfrage. Unter den Verdächtigen befand sich auch das Flugzeug mit der Kennung N-85VM: das Flugzeug, das Abu Omar von Deutschland aus nach Ägypten transportiert hatte und von der *Chicago Tribune* entdeckt worden war. Dies war als Indiz deshalb wertvoll, weil es die Aussagekraft dieser neuen Liste verifiziert. Diese Maschine wäre wegen der o. g. Besitzverhältnisse nur sehr schwer der CIA zuzuordnen gewesen¹⁴¹.

Als nächstes verfolgte Grey die Spur dieser Maschinen weiter und ermittelte darüber bisher unbekannte Firmennamen. Die Recherche in der ‚Dun and Bradstreet Business Information‘-Datenbank ergab verdächtige Unternehmensstrukturen, deren Besitzverhältnisse nicht eindeutig zu erkennen waren. Unter anderem waren die Firmen Rapid Air Transport, Devon Holding and Leasing, Aviation Specialties sowie die Path Corporation dem Journalisten aufgefallen.

5.4.5 Das getarnte CIA Firmennetz

An diesem Punkt sollte sich die Entscheidung, mit der *NYT* zusammen zu arbeiten, für den weiteren Verlauf der Recherchen als Vorteil erweisen. Die *NYT* hatte kurz vor seiner Verpflichtung Margot Williams von der *Washington Post* abgeworben. Williams arbeitete bei der *WP* in einem Team mit Dana Priest und war daher eine Expertin zur Sicherheits- und Geheimdienstpolitik der Vereinigten Staaten. Erst im Dezember 2004 veröffentlichte sie mit Priest die Ergebnisse der gemeinsamen Recherchen über die Hintergründe und Personalstrukturen der in die Renditions involvierten Firma Premier Executive Transport Inc.¹⁴².

¹⁴⁰ Siehe auch Anhang 2.

¹⁴¹ vgl. GREY 2006, S. 166.

¹⁴² Washington Post, 27.12.2004: „Jet is an open secret in terror war“.

Sie fanden heraus, dass insgesamt 325 Namen, bei fünf verschiedenen Postfächern, an vier verschiedenen Orten gemeldet waren. Eine umfangreiche Recherche mit 44 dieser Namen ergab andere Ergebnisse, als für gewöhnlich bei solchen Personenrecherchen heraus kommen. Obwohl alle Geburtsdaten zwischen den vierziger und sechziger Jahren lagen, hatte jede Identität die Sozialversicherungsnummer erst zwischen 1998 und 2003 erhalten. Es gab weder vorherige, noch aktuelle Telefonnummern, bzw. frühere Adressen oder Einträge in den Industrie- und Handelsregistern¹⁴³.

Grey übergab seine neu recherchierten Firmennamen an Williams, die mit den neuen Daten dieselbe Recherche über die Firmen und deren Geschäftsführer durchführte. Das Ergebnis kam der recherchierten Struktur von Premier Executive gleich. Die Identitäten erhielten in den 90er-Jahren neue Sozialversicherungsnummern. Was die Journalisten erstaunte, war dass alle recherchierten Firmen durch verschiedene Beteiligungen und gemeinsame Firmenvertreter miteinander verflochten waren (Abb.6, S. 70).

Hinter diesen Strukturen konnte eine miteinander verbundene Flugzeugflotte von insgesamt mindestens 26 Maschinen verschiedenster Hersteller festgestellt werden. Die Boeing 737 (N-313P) und die Gulfstream V (N-379P) waren dabei die Flaggschiffe. Dazu kam unter anderem eine Twin Otter (N-6161Q), die auf sehr kurzen Landebahnen landen konnte und mehrmals in Afghanistan beobachtet worden war. Darüber hinaus gab es eine Herkules C130, die bei der Firma Tepper Aviation registriert war. Diese Transportmaschine war 2003 laut eines ehemaligen CIA-Piloten, den der NYT-Kollege Scott Shane fand, und der sich für ein Interview bereit erklärte, über dem österreichischen Luftraum von Kampfflugzeugen abgefangen worden.

¹⁴³ vgl. ebenda.

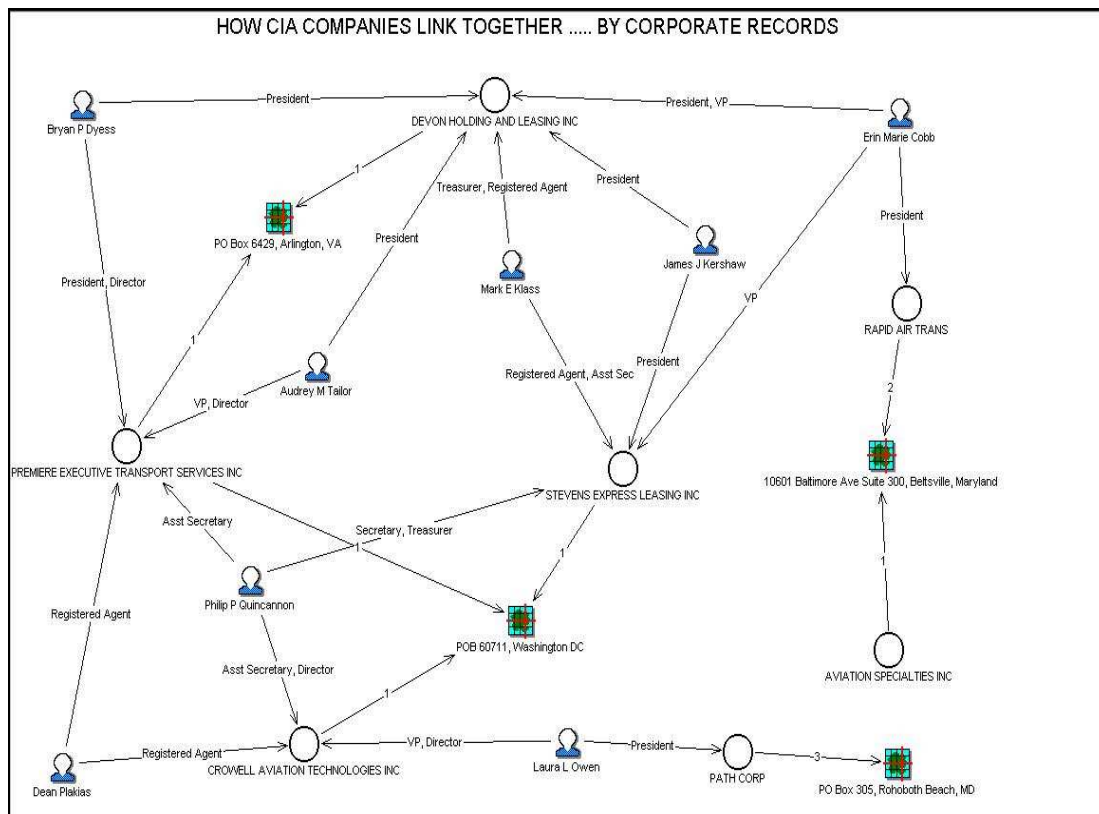


Abbildung 6, Quelle: Stephen Grey. Auszug aus dem Firmengeflecht der CIA-Tarnunternehmen

Bei den meisten dieser Maschinen zeigten die Flugbücher den Provinzflughafen in Johnston County, im Bundesstaat Virginia, als zentrale Basis auf. Die Landebahn dort war für die Boeing 737 zu kurz, daher war deren Basis im benachbarten Kingston N.Y. Ray Blackmon, Flughafenmanager in Johnston County, wurde zu dem dort ansässigen Betrieb Aero Constructions befragt. „Um ehrlich zu sein, ich habe keine Ahnung, was die machen.“¹⁴⁴ Auffallend war, dass das Personal vor neugierigen Fragen zurückschreckte. Allerdings seien sie ‚gute Nachbarn‘, die einem immer gern auch mal Werkzeug ausgeliehen hätten¹⁴⁵.

Dieses Firmengeflecht hatte sich im Laufe von über 20 Jahren um die Aero Constructions herum gebildet. Nachdem die ‚Air America‘ der CIA 1976 aufgelöst wurde, bekam der Pilotenveteran und Chefpilot der CIA, Jim Rhyne¹⁴⁶, Ende der

¹⁴⁴ NYT, 31.05.2005: „C.I.A. expanding terror battle under guise of charter flights“.

¹⁴⁵ vgl. ebenda.

¹⁴⁶ Der CIA-Experte, Professor Leary von der Georgia University, spricht im Zusammenhang von Rhyne über „einer der unbekanntesten Geschichten der heldenhaften Einsätze für die US-Regierung“.

siebziger Jahre den Auftrag, eine neue Flugbereitschaft für die CIA aufzubauen. Er suchte sich die bereits bestehende Firma Aero Constructions mit Sitz in Johnston County, erwarb diese und etablierte eine neue CIA-Fluglinie. Im Laufe der Jahre wurde aus dieser einzelnen Firma das aufgedeckte Firmentarngeflecht. Seit 2001, nach Beginn des Kriegs gegen den Terror, stieg die Zahl der dort gemeldeten Arbeitnehmer laut ‚Dun and Bradstreet‘ von 48 auf 79 an, und es wurden zehn neue Flugzeuge in den Dienst genommen.

In ihrem gemeinsamen Artikel „C.I.A. expanding terror battle under guise of charter flights“ veröffentlichten die drei Journalisten Scott Shane, Margot Williams und Stephen Grey diese zusammengetragenen Rechercheergebnisse am 31.05.2005 in der *New York Times*. Vor der Veröffentlichung nahm die NYT Kontakt mit der Pressestelle der CIA auf, die darauf keine Einwände zur Veröffentlichung der Story geäußert hatte. „Es war ja wirklich kein großes Geheimnis, keine journalistische Meisterleistung; eine ganze Flotte von Flugzeugen lässt sich einfach nicht verstecken.“¹⁴⁷ Diese Aussage machte ein weiterer ehemaliger CIA-Beamter gegenüber Grey, nachdem die Geschichte publiziert worden war.

Für die Weltöffentlichkeit war es allerdings Beweis genug. Es war für die Opfer solcher Überstellungen in die Folter die Bestätigung dafür, dass ihre Geschichten nicht frei erfunden waren. Ohne diese Belege wären nachweislich unschuldige Personen, wie Maher Arar und Khaled El-Masri, noch heute als mutmaßliche Terroristen, mit ungläubwürdigen Geschichten über Entführungen durch den amerikanischen Geheimdienst, Randpersonen der Gesellschaft.

6 Rechercheanalyse

Im fünften Kapitel werden einzelne Rechschritte aus den in Kapitel 5 beschriebenen Recherchen betrachtet und hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die

Damit sprach er einen Einsatz an, bei dem Rhyne über Laos von der Flugabwehr in ein Bein getroffen wurde, dieses verlor, aber es dennoch zur Basis zurück schaffte. 1979, als die CIA einen Befreiungsversuch für festgenommene Geiseln im Iran vorbereitete, war es Rhyne, der vorausgeschickt wurde, um die für die Mission in Frage kommende Landebahnen anzutesten. Vgl. GREY 2006, S. 168.

¹⁴⁷ Ebenda, S. 172.

folgenden Handlungen analysiert. Eingangs steht eine Betrachtung der Datenanalyse von Stephen Grey, welche die zentralen Beweise der CIA-Beteiligung lieferte.

6.1 Computer-Assisted Reporting (CAR)

Der Begriff Computer-Assisted Reporting bedeutet im Amerikanischen sinngemäß die Nutzung des Computers für eine Recherche. Angefangen mit der Nutzung des Internets bis hin zur aufwendigen Datenanalyse mittels hierfür konzipierter Software, fallen sämtliche PC gestützten Recherchen unter den Oberbegriff CAR. Aus heutiger Sicht ist ein Rechercheur, der seine Geschichten aus dem Internet aufgreift, kein Exot mehr. Mitte der neunziger Jahre jedoch war diese Art der Recherche noch die Ausnahme.

Mit verbesserten Technologien steigerten sich auch die Nutzungsmöglichkeiten für Journalisten. Mittlerweile nutzen CAR-Spezialisten Tabellenkalkulationsprogramme und Statistiksoftware, um an die Geschichten hinter den Datensätzen zu gelangen¹⁴⁸.

6.1.1 Geschichte vom CAR

Die erste Arbeit eines Journalisten mit Massendaten hat es bereits im Jahr 1970 durch Philip Meyer von der *Detroit Free Press* gegeben. Mittels einfacher Computereingaben begab sich der Journalist auf die Suche nach Entscheidungsmustern von Gerichtsurteilen lokaler Gerichte. Meyer war zu dieser Zeit ein Pionier auf diesem Feld und gab seine Erfahrungen in dem Buch „Precision Journalism“ weiter.

Erst Mitte der achtziger Jahre, zu der Zeit, als die Computertechnologie auch für den Hausgebrauch aufkam, entdeckten einige weitere Journalisten diese Recherche-Möglichkeit für sich. Es entstand ein Zirkel von Journalisten, die sich untereinander austauschten und ihre Techniken weiter entwickelten.

Im Jahre 1989 erkannten viele weitere Kollegen in den USA die Möglichkeiten des CAR, nachdem das *Atlanta Journal & Constitution* den Pulitzerpreis für die Story „The

¹⁴⁸ vgl. Message-Werkstatt, Oktober 2004, S. 2 - 3.

Color of Money“ gewann; in dem Text ging es um die Benachteiligung bei der Vergabe von Krediten an Schwarze.

Im gleichen Jahr eröffnete Elliot Jaspin, ein Journalist, der dem Zirkel aus den Achtzigern angehörte, das *National Institut for Computer Assisted Reporting* (NICAR) an der Missouri School of Journalism. Eine Untersuchung aus dem Jahr 1990 ergab, dass 90 Prozent aller Zeitungen mit einer Auflage von mehr als 100.000 Exemplaren, zumindest einen Datenbankdienst abonniert hatte¹⁴⁹. Die Universität von Indiana veranstaltete im gleichen Jahr unter der Leitung von Professor James Brown die erste CAR-Konferenz. Mittlerweile ist die jährlich stattfindende CAR-Konferenz zu einem Treffpunkt für Journalisten avanciert, die sich auf CAR-Recherchen spezialisiert haben.¹⁵⁰

Bis in die heutige Zeit hinein hat sich seit den Anfängen die Anwendung von CAR bei Journalisten weiter verbreitet; innerhalb der USA durch einschlägige Kurse beim *NICAR* und international über das amerikanische Journalistennetzwerk *Investigative Reporters and Editors Inc.*, dieses bildet in Zusammenarbeit mit der *Missouri School of Journalism* die zentrale Austauschplattform für CAR-Spezialisten im Internet und veranstaltet darüber hinaus regelmäßige Tagungen, an denen im Jahr 2006 über dreihundert Journalisten teilnahmen¹⁵¹.

Das bislang einzige Institut in Europa wurde im Jahre 1999 in Dänemark gegründet. Das *Danish International Center for Analytical Reporting* (*DICAR*) wurde von dänischen Journalisten eingerichtet, nachdem diese schon drei Jahre zuvor sich im *IRE*-Netzwerk für CAR-Recherchen engagiert hatten und für die Verbreitung in Europa sorgten. Bis zur Schließung aus finanziellen Gründen im Dezember 2006¹⁵² veranstaltete das *DICAR* betriebliche Weiterbildungen für dänische Journalisten und verbreitete in Zusammenarbeit mit dem dänischen Außenministerium die Methode der CAR-Recherchen in der Balkan-Region. Seit dem Jahr 2001 richtete das *DICAR*, ebenfalls in

¹⁴⁹ vgl. REDELFS, 1996, S. 208.

¹⁵⁰ vgl. HOUSTON 2004, S. 6.

¹⁵¹ <http://www.nicar.org>, zuletzt gesichtet am 24.05.2007.

¹⁵² <http://www.dicar.org>, zuletzt gesichtet am 24.05.2007.

Zusammenarbeit mit dem Internetportal *IRE*, internationale Konferenzen über den investigativen Journalismus im europäischen Raum aus¹⁵³.

6.1.2 Erfolge durch CAR

Nachdem CAR durch das Internet weiteren Auftrieb erhielt, tauchten auch immer häufiger Artikel durch CAR-Recherchen in den amerikanischen Medien auf. Bei dem Internetportal IRE sind mehrere tausend solcher Artikel aus den verschiedensten Medien archiviert und für Kollegen abrufbar. Diese Masse an Artikeln zeigt, dass CAR mittlerweile von der Lokalzeitung bis hin zu den großen Fernsehsendern in den USA genutzt wird. Manche Geschichten wurden, so wie die o. g. 1989, mit dem Pulitzerpreis ausgezeichnet. Unter den jährlichen Pulitzerpreis-Auszeichnungen befindet sich seit 1989 in jedem Jahr mindestens eine Geschichte, die auf einer CAR-Recherche basiert¹⁵⁴.

Eine typische Recherche, die im Jahre 1999 ausgezeichnet wurde, war die des *Miami Herald* zu einem Wahlbetrug. Die Reporter recherchierten im Wählerverzeichnis der Bürgermeisterwahlen und sortierten die Verzeichnisse nach Brief- und persönlicher Wahl. Die Auswertung der Daten ergab im Abgleich mit weiteren Daten des Vermögensschätzers, dass aus einigen Haushalten bis zu sechs Stimmen abgegeben wurden. Diese Daten nutzten die Reporter, um nun weitere Recherchen auf Wahlbetrug anzustellen, und diesen konnten sie schließlich dem Bürgermeister nachweisen¹⁵⁵.

Diese Geschichte zeigt einen typischen Verlauf einer CAR-Recherche. Die Daten selbst sind zwar nur selten ausreichend für eine Story, doch liefern sie das nötige Vorwissen, um auf dessen Basis gezielt weitere Recherchen anzustellen.

6.1.3 CAR in Deutschland

Im Vergleich zu den USA, oder auch den Skandinavischen Ländern, befinden sich CAR-Recherchen hierzulande noch in den Anfängen. Dieser Rückstand basiert auf dem Faktor

¹⁵³ vgl. Message, No. 2/2003, „Vom erforderlichen Anfang“, S. 54 – 56.

¹⁵⁴ vgl. www.IRE.com

¹⁵⁵ Ebenda: „Investigative Datenjongleure“, S. 49.

der Datenbeschaffung. Während es in den USA seit 1966 und in Schweden sogar seit 1766 Informationsfreiheitsgesetze gibt, ist es den Bürgern in Deutschland, und somit auch den Journalisten, erst seit dem 01.01.2006 auf Bundesebene möglich, Einsicht in Behördenunterlagen zu nehmen.

Seit dem Jahre 2000 ermöglicht der *Freedom of Information Act (FOIA)* eine Datenflut der US-Behörden im Internet. Den Journalisten ist es so möglich, an eine Vielzahl von Dokumenten, Daten und behördlichen Organigrammen zu gelangen. Meist werden angeforderte Dokumente in einem dafür eingerichteten Bereich, dem „Electronic Reading Room“, auf der Internetpräsenz der jeweiligen Behörde zur Verfügung gestellt¹⁵⁶. Das deutsche Bundesinformationsfreiheitsgesetz sieht für die Bundesbehörden eine identische Präsentation vor, allerdings zeigen sich in der Praxis noch erhebliche Rückstände gegenüber anderen Ländern.

Ein weiterer Grund für das relativ geringe Aufkommen von Enthüllungen durch CAR-Recherchen in Deutschland ist, dass die Medien- und Journalistenstudiengänge sich noch sehr wenig mit CAR auseinandersetzen. So ist bei den jungen Journalisten dieses Wissen meist zu wenig vorhanden und muss selbst erarbeitet werden. Das führt unweigerlich zu einer, im Vergleich mit den USA, untergeordneten Rolle des CAR in Deutschland¹⁵⁷.

Eine erste Entwicklung ist bei dem Journalistenzusammenschluss nach dem US-Vorbild *IRE*, dem *Netzwerk Recherche*, festzustellen. Seit 2006 werden auf dieser jährlichen Tagung des Vereins CAR-Weiterbildungsseminare angeboten. Diese Initiative ist mit Unterstützung von *DICAR* ins Leben gerufen worden und stößt bei den Journalisten auf großes Interesse¹⁵⁸. Darüber hinaus bieten erste deutsche CAR-Experten wie Ulf Gruener¹⁵⁹ vereinzelt Kurse und betriebliche Weiterbildungen über CAR an.

6.1.4 CAR bei der Aufdeckung der Renditions

¹⁵⁶ Auch der Geheimdienst CIA ist zu einer Informationsfreigabe, allerdings unter Einschränkungen, verpflichtet: <http://www.foia.cia.gov/>, zuletzt gesichtet am 24.05.2007.

¹⁵⁷ vgl. Message-Werkstatt, 3/2006, S. 2 - 3.

¹⁵⁸ Ebenda. Siehe auch: http://www.netzwerkrecherche.de/nr_hh_screen2304.pdf, zuletzt gesichtet am 24.05.2007.

¹⁵⁹ <http://www.ulfgruener.de/>, zuletzt gesichtet am 24.05.2007.

Wie in Kapitel 4 dargestellt, griff Journalist Stephen Grey nach den ersten Spuren auch zur CAR-Methode, um weitere Flugzeuge und das Geflecht der CIA eigenen Firmen aufzudecken. Grey erhielt eine Masse an Daten, die ohne Computerunterstützung keinesfalls zu bewältigen gewesen wäre.

6.1.4.1 Datenbeschaffung

Nach den Enthüllungen der ersten beiden Maschinen, im November 2004, begann Grey damit, sich weitere Datensätze von seinen Quellen (Kapitel 4.3.1) zu beschaffen. Er sammelte ungefähr 12.000 Datensätze mit Informationen über verschiedenste Flugbewegungen. Hierbei waren die Daten der FAA mittels des FOIA in der Quantität die größte Quelle. Grey erhielt die Daten auf einer CD-Rom und spielte diese, wie die weiteren erhaltenen Daten von Planespottern und seinem Informanten, auf seinen Computer und erstellte für jeden erhaltenen Datensatz eine eigene Microsoft Excel-Tabelle.

5.1.4.2 Datenabgleich

Zwar hatte Grey nun alle Daten in übersichtlicheren Tabellen gespeichert, jedoch waren die Daten via „Copy & Paste“ ins Excel übertragen worden und somit unterschiedlich formatiert. Als sehr großes Problem hatten sich hierbei die unterschiedlichen Schreibweisen von Tagesdaten erwiesen. In der amerikanischen Form steht das Datum ‚01. Juni 2003‘ als ‚06/01/2003‘. Bei anderen Datensätzen stand dieses Datum, als ‚01.06.2003‘ in den Listen. Wiederum andere setzten den Monatsnamen in Schriftform ein. Um diese Daten mit dem Computer vergleichen zu können, war es nötig, alle in eine einheitliche Formatierung zu übertragen. Grey vereinheitlichte diese Daten in eine, von Excel lesbare Form und konnte so sehr schnell die Flüge in eine chronologische Reihenfolge setzen (Abb. 7)¹⁶⁰.

¹⁶⁰ Interview Grey 08.03.2007.

	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
375	18 September 2001	B703	N88ZL	EGSS	London Stansted, UK	UK	OOMS	Muscat	Oman			
376	19 September 2001	B703	N88ZL	OOMS	Muscat	Oman	EGPH	Edinburgh, UK	UK			
377	19 September 2001	B703	N88ZL	EGPH	Edinburgh, UK	UK	EGLL	Heathrow, UK	UK			
378	19 September 2001	GLF5	N379P	EINN	SHANNON	Eire	CYHZ	Halifax	Canada			
379	19 September 2001		N379P	EINN	SHANNON	Eire	CYHZ	Halifax	Canada			
380	19 September 2001		N4009L	LQSA	Sarajevo	Bosnia-Herzegov	EDDF	Frankfurt	Germany			
381	19 September 2001		N4009L	EDDF	Frankfurt	Germany	LQSA	Sarajevo	Bosnia-Herzegovina			
382	19 September 2001		N50BH	EDDM	Munich	Germany	LIRA	Roma Ciampino	Italy			
383	20 September 2001	B703	N88ZL	EGLL	Heathrow, UK	UK	EDDM	Munich	Germany			
384	20 September 2001		N4009L	LATI	Tirana	Albania	EDDF	Frankfurt	Germany			
385	20 September 2001		N4009L	EDDF	Frankfurt	Germany	LWSK	SKOPJE	Macedonia			
386	20 September 2001		N4009L	LWSK	SKOPJE	Macedonia	LATI	Tirana	Albania			
387	20 September 2001		N8183J	UTTT	Tashkent	Uzbekistan	EDDF	Frankfurt	Germany			
388	20 September 2001		N8183J	UTTT	Tashkent, Uzbekista	Uzbekistan	EDDF	Frankfurt	Germany			
389	21 September 2001		N50BH	LIRA	Roma Ciampino	Italy	LIPZ	Venezia Tessera	Italy			
390	21 September 2001		N8183J	EDDF	Frankfurt	Germany	UTTT	Tashkent	Uzbekistan			
391	21 September 2001		N8183J	EDDF	Frankfurt	Germany	UTTT	Tashkent	Uzbekistan			
392	22 September 2001	B703	N88ZL	EDDM	Munich	Germany	OOMS	Muscat	Oman			
393	22 September 2001	GLF5	N379P	KEWM			EDDF	Frankfurt	Germany			
394	22 September 2001		N368CE	KEWR			LFPB	Paris-Le-Bourget	France			
395	23 September 2001	B703	N88ZL	OOMS	Muscat	Oman	LFSB	Bale-Hulhouse	France			
396	23 September 2001	GLF5	N379P	KEWM			EDDF	Frankfurt	Germany			
397	23 September 2001		N368CE	LFPB	Paris-Le-Bourget	France	CYQX	Gander	Canada			
398	23 September 2001		N379P	BWM	Baltimore Washington		EDDF	Frankfurt	Germany			
399	23 September 2001		N50BH	LIPZ	Venezia Tessera	Italy	LFPB	Paris-Le-Bourget	France			
400	23 September 2001		N8183J	UTTT	Tashkent	Uzbekistan	EDDF	Frankfurt	Germany			
401	23 September 2001		N8183J	UTTT	Tashkent, Uzbekista	Uzbekistan	EDDF	Frankfurt	Germany			

Abbildung 7 – Quelle: Stephen Grey. Auszug einer Excel Tabelle mit Flugdaten

Abbildung 7 zeigt beispielhaft eine per Hand formatierte Tabelle von Stephen Grey. In dieser Tabelle werden Informationen wie Flugdatum (Spalte C), Flugzeugtyp (D, E), Registrierungsnummer (F), ICAO¹⁶¹ Kürzel des Abflughafens (H), Abflugort (I), Abflugland (J), ICAO Kürzel des Ankunfthafens (L) und Ankunftsland (M) gezeigt.

In den Zeilen 393, 394 und 396 befinden sich in den Spalten I und J leere Felder. Diese Felder, in denen der Abflugort aufgeführt sein sollte, beweisen, dass die Quellen nicht über alle Flugdaten Auskunft geben konnten. Zumindest aber konnte Grey sich bei solchen Verbindungsnachweisen durch das Eingrenzungsverfahren sicher sein, dass der Abflugort in Afrika liegen musste. Eine Maschine die von oder nach Afrika flog und sich nicht über US-Territorium bewegte, blieb für den Journalisten meist „unsichtbar“.

¹⁶¹ International Civil Aviation Organization. Siehe auch: <http://www.icao.int>, zuletzt gesichtet am 24.05.2007.

Nachdem Grey seine Listen in diese Formatierung gebracht hatte, war er in der Lage, sich einfache Abfragen, wie beispielsweise sämtliche Flüge eines bestimmten Datums, anzeigen zu lassen.

Brant Houston beschreibt in seinem Buch unter der Kapitelüberschrift „The basic tools“¹⁶² was ein CAR-Rechercheur benötigt, bevor er eine tiefgehende Recherche vornehmen kann. Zunächst sollte sich der Journalist Onlineressourcen beschaffen und diese auf eigenen Datenträgern sichern. Zudem benötigt er die richtige Software, um die Daten in übersichtliche Tabellen zu formatieren, und außerdem eine Datenbank-Software wie z. B. Microsoft Access, um über die Tabellen auch eine Auswertung unternehmen zu können. Ein weiterer Vorteil einer Datenbank ist die Datenkapazität, die um ein Vielfaches höher ist als bei einer Tabellenkalkulationssoftware¹⁶³.

Mit Hilfe der Tabellenkalkulationen war Grey in der Lage, in aufwendiger Recherche die Maschine von Maher Arars Entführung aufzudecken. Was jedoch auf diese Recherche folgte, verlangte eine größere Analysetätigkeit vom System, als Excel es hätte bieten können. Grey machte sich auf die Suche nach Flugzeugen, über die ihm keine Fakten vorlagen, sondern bei denen er lediglich über Indizien verfügte, die er mittels des Täterprofils (4.4.4.2) für Flugzeuge in die Fahndungssoftware „*Analyst's Notebook*“ eingab.

6.1.4.3 Software I2 „Analyst's Notebook“

Das Programm „*Analyst's Notebook*“ ist nach eigenen Angaben der Firma I2¹⁶⁴ Weltmarktführer bei den Analyse-Software-Produkten. Es bietet verschiedene Analysefunktionen, wie die grafische Darstellung der Verbindungen von Entitäten in den Datensätzen, oder auch eine Zeitstrahlanalyse, bei der zeitliche Zusammenhänge von Ereignissen veranschaulicht werden. Diese Software wird weltweit von Sicherheitsbehörden, Geheimdiensten und auch privaten Unternehmen genutzt.

¹⁶² vgl. HOUSTON 2004, S.6 – 8.

¹⁶³ Ebenda.

¹⁶⁴ vgl. <http://www.i2inc.com>. Zuletzt gesichtet am 24.05.2007.

Die Flugzeuge selbst sind durch ein Flugzeug-Symbol nebst ihrer Kennungsnummern dargestellt.

Um mehr Durchblick in diesen Darstellungen zu bekommen, stellte Grey Thesen auf, die die gesuchten Entitäten erfüllen sollen. Diese Thesen entsprechen dem Täterprofil aus Kapitel 4.4.4.2 und sollten verdächtige Maschinen herausfiltern. Grey schaute sich zunächst die bekannten Maschinen (wie N-379P in Abb. 9) an und versuchte so, Verbindungen anhand des Flugmusters vom enttarnten Flugzeug zu weiteren Maschinen herzustellen.

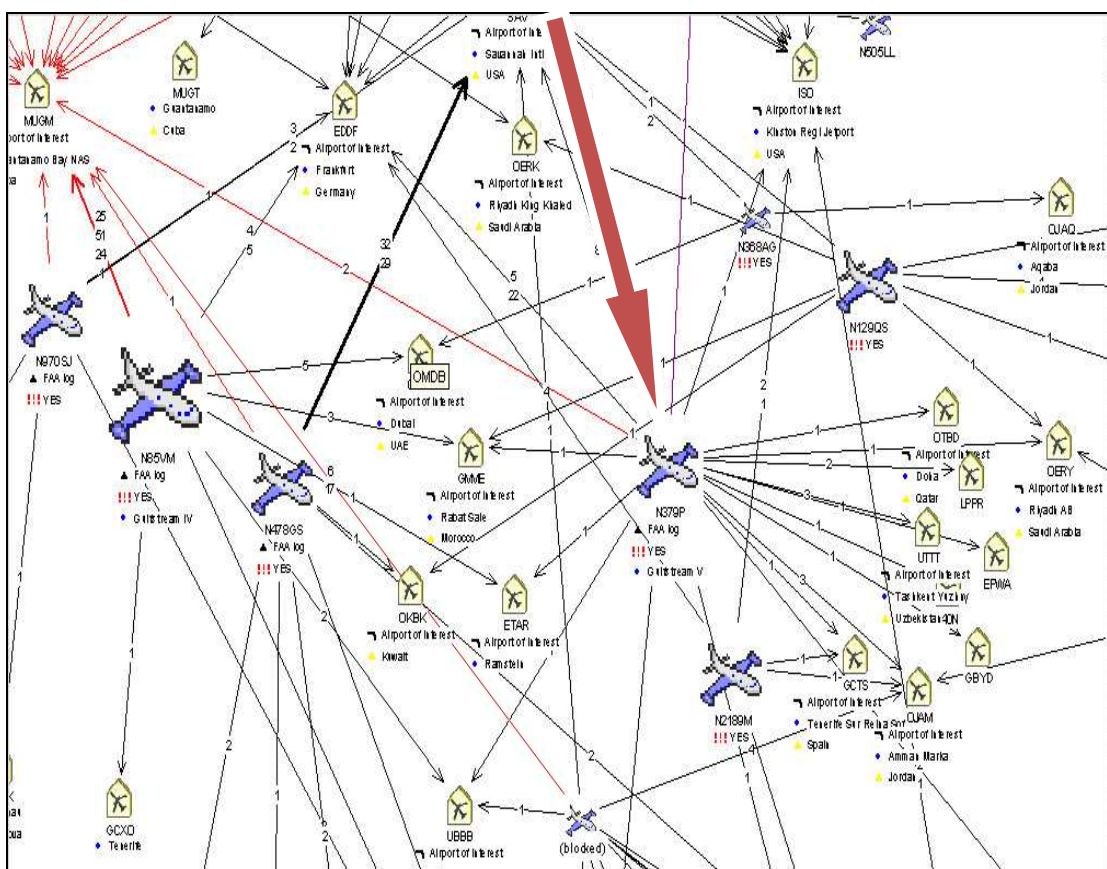


Abbildung 9. Quelle: Stephen Grey. Flugmuster der N-379P

Im Zentrum dieser Abbildung befindet sich, durch den roten Pfeil gekennzeichnet, die Gulfstream V mit Kennung N-379P. Die schwarzen Linien, die von dem Flugzeug abgehen, führen zu den angeflogenen Flughäfen. Rechts von der Maschine befinden sich Ziele im Nahen Osten und Usbekistan, die mit dem Flugzeug eine Verbindung aufweisen. Betrachtet man weitere Maschinen auf dieser Abbildung fallen die

Verbindungen zu den gleichen Flugzielen auf. Diese Parallelen gaben dem Journalisten erste Hinweise für weitere Nachforschungen über die Maschinen.

Diese umliegenden Registrierungsnummern konnte er nun nach demselben Schema wie bei den ersten entdeckten Maschinen anwenden. Zunächst überprüfte er die einzelnen Verbindungen eines in Frage kommenden Flugzeuges. Erfüllte es weitere Kriterien aus dem Täterprofil und flog es Ziele wie Guantanamo an, erhärtete sich der Verdacht. Grey recherchierte darauf die Betreiberfirma aus dem öffentlich zugänglichen Register der FAA¹⁶⁵, schaute nach weiteren Maschinen der betreffenden Firma, die er dann wiederum in der Datenbank recherchierte.

Ein weiterer Ansatz, um mehr verdächtige Maschinen zu finden, war der Weg, sie über die typischen Ziele wie Militärbasen im Nahen Osten oder auch das CIA-Trainingslager Camp Peary aufzurufen und die Flugzeuge dann genauer zu recherchieren, die eine Verbindung zu diesen Zielen hatten.

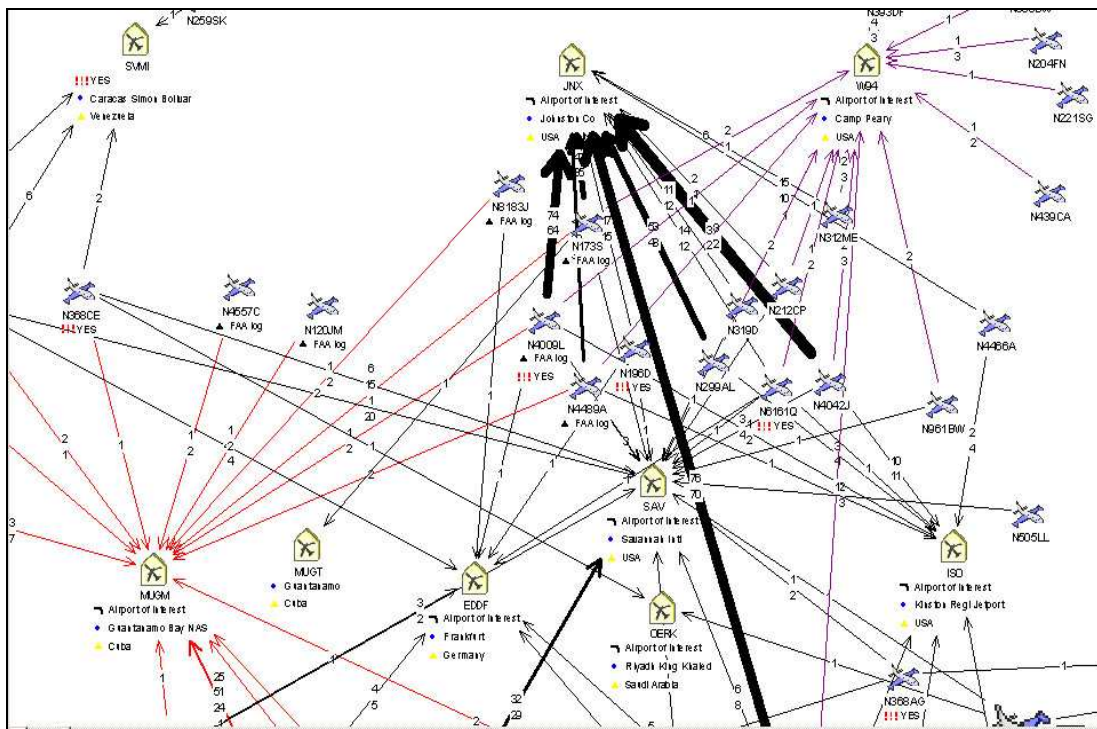


Abbildung 10 - Quelle: Stephen Grey. Verdächtige Flughäfen

¹⁶⁵ Siehe auch

http://www.faa.gov/licenses_certificates/aircraft_certification/aircraft_registry/special_numbers/.
Zuletzt gesichtet am 24.05.2007.

Abbildung 10 zeigt – zentriert - einige typische Ziele, im Kampf gegen den Terror. Zunächst betrachtete er den Flugplatz in Johnston County, jenen Flughafen, an dem die bereits bekannte CIA-Tarnfirma, Aero Contractors, ihren Sitz hatte. Hierbei fallen die vielen Verbindungen sofort ins Auge¹⁶⁶. Eine Maschine, die häufig diesen Provinzflughafen anflieg, kam ebenfalls in die engere Auswahl.

Als weiteres Indiz diente der Militärflugplatz in Guantanamo. Dieser befindet sich in Abbildung 10 unten links, und Verbindungen mit Flugzeugen sind mit roten Pfeilen gekennzeichnet. Zwar war eine dortige Landung lange noch keine Beweis, als zu untersuchende Spur war es allerdings ausreichend. Gleiches galt für das Trainingsgelände Camp Peary, welches durch die violetten Flugverbindungen oben rechts in Abbildung 10 kenntlich gemacht ist.

Diese Suchergebnisse gaben Grey eine Liste von Flugzeugen, die er anhand der o. g. Kennungsnummernrecherche den beteiligten Firmen zuordnen konnte. Die Liste aller Firmen wiederum lösten weitere Recherchen bei dem Team der NYT aus, die schließlich den gesamten CIA-Verflechtungen auf die Spur kamen und diese vollständig aufdeckten (5.4.5).

6.2 Journalistische Kooperationen

Bei den Recherchen von Stephen Grey ergaben sich sehr häufig Kontakte zu weiteren Journalisten, die entweder schon an dem Thema recherchierten oder Grey aufgrund seiner Enthüllungen ihre Kooperation anboten. Diese Kooperationen wiesen, abhängig vom Zweck und Ziel der jeweiligen Zusammenarbeit, allerdings in punkto Qualität große Unterschiede auf.

Journalistische Kooperationen können, nach Ludwig¹⁶⁷, aus unterschiedlichen Gründen, diverse Formen bei einer investigativen Recherche annehmen. Zunächst soll durch eine Zusammenarbeit für die Beteiligten ein Nutzen, in Form von schnelleren oder besseren

¹⁶⁶ Gekennzeichnet durch die Anzahl der Verbindungen sowie die grafische Markierung in Form eines breiter werdenden Pfeils.

¹⁶⁷ vgl. LUDWIG 2002. S. 136 – 150.

Ergebnissen, gezogen werden. So ein Nutzen erweist sich gerade bei langwierigen und schwierigen Recherchen sehr häufig als notwendig. Investigative Recherchen erfordern von Journalisten ein hohes Maß an Kreativität, um weitere, bisher nicht bekannte, Spuren zu entdecken und ihnen nachzugehen. Schon ein Brainstorming mit einem Kollegen kann weitere Möglichkeiten aufzeigen, die ein einzelner Journalist unter Umständen nicht erkannt hätte¹⁶⁸.

Durch die Erweiterung der Recherchierressourcen mehrerer Journalisten ist ein effektiveres Recherchieren dann möglich, wenn sich die Journalisten gegenseitig vertrauen und Informationen zuspätspielen können, wie im Fall der Kooperation in Brüssel Ende der neunziger Jahre geschehen¹⁶⁹.

Bei Kooperationen zwischen Journalisten sind Absprachen über diverse Eckpunkte, die eine Zusammenarbeit betreffen, von äußerster Wichtigkeit. Es sollten vorher die Nutzungsmöglichkeiten der Rechercheergebnisse abgesprochen werden, damit kein Unmut unter den Kollegen aufkommt. Das oberste Gebot lautet hier Fairness: „Wer darf was wo und wie viel – und vor allem – *wann* verwenden?“¹⁷⁰

6.2.1 Grey und das Team von *Kalla Fakta*

Die erste größere Kooperation ging Grey mit den schwedischen Journalisten von *Kalla Fakta* ein. Beide veröffentlichten ihre über zwei Jahre parallel laufenden Recherchen, zufällig am gleichen Tag. Sie beschäftigten sich beide mit dem gleichen Themenkomplex, den „extraordinary Renditions“ - allerdings aus verschiedenen Blickwinkeln und ohne jemals vorher Kontakt gehabt zu haben.

Während Grey aufgrund der ersten Hinweise von vornherein das gesamte CIA-Programm im Visier hatte, spielte sich bei den schwedischen Kollegen ein konkreter Vorfall ab, dem sie nachgegangen waren und der nicht sofort auf die CIA deutete. Somit waren die Rechercherichtungen zu Beginn sehr unterschiedlich und die Journalisten kamen hierdurch an unterschiedliche erste Ergebnisse.

¹⁶⁸ vgl. ebenda.

¹⁶⁹ Siehe Kapitel 1.2.; LUDWIG 2002. S. 138 und MEYER 2002, S. 108.

¹⁷⁰ LUDWIG 2002. S. 144.

Was bei *Kalla Fakta* von vornherein anders war als bei Grey, waren die Voraussetzungen im Umfeld. Grey war alleine als freier Journalist aktiv und die Schweden hatten einen Fernsehsender im Hintergrund, der diese Recherchen sowohl personell als auch finanziell unterstützte. Von Beginn an waren die schwedischen Reporter zu dritt in einem Team. Die Reporter aus Stockholm nutzten, nachdem ihnen bewusst geworden war, dass es sich um eine amerikanische Beteiligung handelt, die *IRE*-Plattform, um Kontakt zu weiteren Journalisten aufzunehmen, die in anderen Staaten für eine geringe Aufwandsentschädigung für sie recherchierten.

Diese Datenbankrecherchen von den im Ausland befindlichen Kollegen konnten sie zu dritt sorgfältig auswerten und so auf die richtige Spur gelangen. Nach ihrer ersten Veröffentlichung auf *TV4* waren sie allerdings zu sehr mit dem Verlauf der Story im eigenen Land beschäftigt, als dass sie sich der Spur nach weiteren Fällen, wie dem in Stockholm, widmen konnten.

In diesem Moment waren die Rechercheergebnisse und die Herangehensweise von Grey die ersten Puzzlestücke, die zu den Recherchen von *Kalla Fakta* passten. Sein Vorhaben, die CIA-Flugzeugflotte aufzudecken, erhielt durch die Fakten aus Schweden neuen Rückenwind. Erstmals konnte Grey nach einem Flugzeug mit einer Kennnummer suchen und brauchte nicht nur, wie bisher, Gerüchten und Aussagen ohne Belege folgen.

Dieser Zusammenschluss war für beide Parteien von großem Vorteil. Grey erhielt neue Spuren und Indizien, während bei *Kalla Fakta* die Story um die Renditions in weiteren Sendungen Platz fand, ohne dass der Sender den vergleichbaren Personalaufwand gehabt hätte, der bei einer alleinigen Recherche angefallen wäre.

6.2.2 Recherchen auf Mallorca

Im Falle der Recherchen nach den Flügen der Boeing 737 im Fall El-Masri, war es der spanische investigative Lokalreporter Matias Valles, der sich bei Grey meldete. Aufgrund Greys Veröffentlichung in der *Newsweek* war dem Reporter aus Mallorca

bekannt, dass Grey über die Flugzeiten der N-313P verfügte, die mit der balearischen Insel im Zusammenhang standen.

Grey sah in der Verbindung zu Valles den Nutzen, die Recherchen nicht vollständig selbst in einer fremden Sprache machen zu müssen. Valles, der als Reporter auf der Insel über hervorragende Kontakte verfügte, konnte die Recherchen wesentlich effektiver vorantreiben. Darüber hinaus war Grey in dieser Phase mit einigen weiteren Projekten beschäftigt, so dass die Unterstützung zu diesem Zeitpunkt gelegen kam. So eine Kooperation, wie zwischen Grey und Valles, ist eine typische Verbindung zwischen Journalisten in Zeiten der Globalisierung, wie Ludwig¹⁷¹ es beschreibt. Der Kooperationspartner ist näher am Geschehen, besitzt bessere Ortskenntnisse und ist unter Umständen selbst in relevanten Kreisen bekannt. „Oftmals können eigene Recherchen an fremden Orten alleine daran scheitern, dass man bestimmte Usancen nicht (ausreichend) kennt und deswegen potentielle Zugangswege für Recherchen gar nicht erkennen kann.“¹⁷²

Grey übergab die Bordbücher der Boeing 737 an Valles. Dieser war so in der Lage, am Flughafen von Mallorca in einem ähnlichem Schema wie die Kollegen von *TV4* in Stockholm/Bromma zu recherchieren. Valles kam darüber hinaus in weiterer Zusammenarbeit mit der örtlichen Guardia Civil zu beachtlichen Ergebnissen.

Wie im Kapitel 5 beschrieben erreichte dieses Zusammenspiel, dank des ergiebigen Informationsaustausches beider Journalisten, entscheidende Hinweise zur Bestätigung von Khaled El-Masris Geschichte und führte schließlich zur Aufdeckung der CIA-Tarnidentitäten der Entführer (Abb. 3).

6.2.3 Weitere Medien

Insgesamt ist Grey durch seinen Artikel am 14.11.2004 in der *Sunday Times* und der Bekanntmachung über den Besitz von Bordbüchern mutmaßlicher CIA-Flugzeuge, in eine für einen freien Journalisten optimale Situation gelangt. Es meldeten sich eine Reihe

¹⁷¹ vgl. Ludwig, 2002. S. 138.

¹⁷² Ebenda.

von internationalen Medien, die an einer Zusammenarbeit mit Grey interessiert waren. Aufgrund dieser Nachfrage konnte Grey sich die weiteren Kooperationen nach eigenen Kriterien aussuchen.

Für Grey war es nun wichtig, das Rechercheobjekt, die CIA, näher einzukreisen. Daher kamen ihm die Angebote von renommierten Medien aus den USA sehr gelegen. Er nahm Angebote der *NYT* und der *CBS* an, um für die Medien über die Renditions zu berichten.

Für die *NYT* war eine Zusammenarbeit mit Grey ebenfalls von hohem Interesse. Die direkte Washingtoner Konkurrenz (*Washington Post*) hatte zu dieser Zeit in der Berichterstattung über geheime CIA-Gefängnisse bessere Ergebnisse präsentieren können. Dies war nicht zuletzt ein Verdienst der späteren Pulitzerpreisträgerin Dana Priest und ihrem Rechercheteam. Um diesen Vorsprung wettzumachen engagierte die *NYT* neues Personal, darunter auch die CAR- und CIA-Expertin, Margot Williams, aus Priests Team von der *WP*. Die Zusammenarbeit mit Williams war für Grey als ein weiterer Meilenstein der Recherchen zu betrachten. Der Informationsaustausch dieser beiden (siehe 5.4.5) brachte die entscheidenden Fakten über das CIA Programm. Nach deren Zusammenspiel wurden die Beweise in der *NYT* veröffentlicht.

6.2.4 Spezialisierung der Ressourcen

In diesem Punkt liegt die Stärke in dem von Grey geschaffenen Kooperationsbund. Das Netzwerk der Journalisten teilte sich analog zu den Schauplätzen der CIA-Operationen auf. Beginnend mit den Journalisten aus Schweden, verteilten sich seine Kontakte dorthin, wo CIA-Maschinen Spuren hinterließen. Durchgängig nutzte er die Fachkenntnisse seiner Kollegen vor Ort, um weitere Beweise zu sammeln.

Nachdem er durch die Kontakte zur *NYT* und zur *CBS* schließlich auch auf dem amerikanischen Markt Präsenz zeigte, begannen sich die Informationsflüsse zu schließen. Für die recherchierten Daten von den europäischen Kollegen begannen sich nun auch die *NYT*-Reporter sehr zu interessieren. Diese Informationen flossen über Grey nach New York und dort konnten die Journalisten erheblich mehr mit ihnen anfangen als die Europäer allein. Z. B. haben die New Yorker Journalisten nur verhältnismäßig wenig

Zeit benötigt, um die recherchierten Namen der Entführer als Tarnidentitäten zu entlarven. Solche Recherchen wären um ein Vielfaches länger und für einen investigativen Einzelkämpferjournalisten im allgemeinen wirtschaftlichen Kontext vom Kosten- und Zeitaufwand her nicht realisierbar gewesen.

Der wichtigste Aspekt für diese Kooperationen ist in der *Drei-Punkte-Formel* für die journalistischen Kooperationen in Ludwigs Variante des „Sich gegenseitig die Bälle Zuspielens“ der zweite Punkt gewesen: **„Für den anderen von der eigenen Geschichte oder Recherche etwas übrig lassen.“**¹⁷³

Nach exakt dieser Regel hat es Grey verstanden, seine Kontakte zu den Kollegen zu pflegen. In sämtlichen gemeinsamen Projekten wurden die Bedürfnisse der Journalisten, an einer Enthüllung maßgeblich beteiligt zu sein, zufrieden gestellt. Angefangen bei dem *Kalla Fakta*-Team, das ohnehin zum Zeitpunkt der beginnenden Zusammenarbeit weiter vorn war, aber dennoch durch weitere Folgeberichterstattung auf Basis der Recherchen von Grey profitierte. Weitergeführt bei seinen ehemaligen Kollegen von der *Sunday Times*, die später zur *Newsweek* wechselten und ganze Bordbücher erhielten, um das Thema Renditions in den USA bekannt zu machen. Bis hin zu dem spanischen Reporter, der seine Recherchen vor Ort später ebenfalls in Buchform veröffentlicht hat¹⁷⁴.

Jeder der Beteiligten konnte an den Geschichten partizipieren und seine eigenen Stories herausholen. Sicherlich ist es bei einer globalen Kooperation etwas leichter, dem o. g. Grundsatz nachzugehen als bei einer Geschichte, die sich innerhalb eines Verbreitungsgebietes in konkurrierenden Medien abspielt. Allerdings wäre die Variante, dass ein Journalist den Alleingang wagt, um so den alleinigen Erfolg zu genießen, gerade in dem für Einzelkämpfer bekannten Bereich, dem investigativen Journalismus durchaus ebenfalls denkbar gewesen. Was abschließend nicht geklärt werden kann ist, ob einige Journalisten dies vielleicht sogar in Vorbereitung hatten, aber von den Veröffentlichungen des Netzwerkes um Grey, überrannt wurden.

¹⁷³ LUDWIG 2002. S. 149.

¹⁷⁴ Matias VALLES: „CIA Airlines - Destino Mallorca“, ISBN: 978-84-8306-708-6.

Ein weiterer Verdienst, dem Grey angerechnet werden kann, ist das er sich im Laufe der Zeit mehr und mehr zum Fachmann für die Flugzeuge selbst, deren Bewegungen und die dazugehörigen Betreiberfirmen gesehen hatte. Einzelne Geschichten, wie der Fall von El-Masri oder der Entführung von Abu Omar durch CIA in Mailand, waren nicht mehr der Kern seiner Recherchen. Diese Geschichten wurden durch andere Journalisten publiziert und Grey bestätigte diese darauf anhand seiner Flugdatenbank.

7 Nach den Veröffentlichungen

7.1 Fortführende Recherchen

Der in Berlin lebende, freie Journalist, John Goetz ist ein guter Bekannter von Stephen Grey. Beide haben zuvor gemeinsam schon des öfteren zusammengearbeitet. Ihr, bis zu den Recherchen über die Renditions, größtes gemeinsames Projekt war eine sechsmonatige Recherche über Geheimdienstaktivitäten zur Zeit des Mauerfalls in Deutschland¹⁷⁵. In der Geschichte Masris bestand wieder Potential für eine erfolgreiche Zusammenarbeit der beiden investigativen Journalisten.

Goetz, der sich ebenso in Deutschland wie in den USA zuhause fühlt, hatte die besten Voraussetzungen, El-Masri bei seinen Bemühungen, Gerechtigkeit in den USA zu erlangen, journalistisch zu begleiten. Es entstand abermals eine Synergie, die sich für beide Journalisten auszahlte. Goetz recherchierte für die *ARD-Nachrichtenmagazine panorama* und *Monitor*, mit dem gesamten Hintergrundwissen von Grey, der wiederum die Rechercheergebnisse von Goetz für sein Buch nutzen konnte.

Ein großer Erfolg dieser Kooperation wurde bei *panorama* am 21.06.2006 ausgestrahlt. Goetz erhielt die Namensliste (Abb. 3) der Rendition-Gruppe aus Mallorca nebst einer Telefonnummer in den USA, die von einem der Entführer angewählt wurde. Da in den USA viele persönliche Daten, die in Deutschland als private Angelegenheit unter Datenschutz gehalten werden, in den *public records* auftauchen, haben Journalisten in

¹⁷⁵ Vgl. Sunday Times, 26.11.2000: „Target Britain“.

den USA, unter Berufung auf die *access laws*, weit mehr Informationsrechte, als die Kollegen in Deutschland¹⁷⁶.

John Goetz kennt sich genau mit diesen Gesetzgebungen aus und recherchierte die Heimatadressen dreier CIA Entführer, über die er anschließend weitere Daten recherchieren konnte. Goetz reiste gemeinsam mit einem NDR-Team zu den recherchierten Wohnorten, die sich in unmittelbarer Nähe des bekannten Johnston County Airport befanden und konfrontierte unter anderem den Piloten der Boeing 737 mit den Haftbefehlen der Staatsanwaltschaft München¹⁷⁷ ohne eine Antwort von ihm zu erhalten¹⁷⁸.

Stephen Grey beobachtet weiterhin verdächtige Flugbewegungen und untersucht bis heute die Aussagen von neuen Entlassenen aus den Gefängnissen des US Militär und der CIA.

Am 14.11.2006 stellte Grey im *New Statesman* die Frage nach den Häftlingen, die sich noch irgendwo auf der Welt in geheimen Gefängnissen aufhalten müssen. Provokativ stellte er in diesem Artikel eine einfache Rechnung auf: „Wenn insgesamt über 7.000 Personen im Krieg gegen Terror verhaftet wurden und insgesamt 700 von denen im Gefangenencamp von Guantanamo registriert wurden, wo ist dann der Rest?“¹⁷⁹ In dem Wissen von Grey, dass die meisten Häftlinge in Großgefängnissen wie Abu Graib mit in diese Statistik fallen, präzisiert er im Artikel die Frage auf mehrere Dutzend Opfer, deren Aufenthaltsorte noch nicht bekannt sind.

Dieser Frage nachzugehen ist eine große Herausforderung die sich der Journalist stellt. Die Hinweise zu einem von den Vereinigten Staaten finanzierten Gefängnis in Ägypten haben sich bis dato noch nicht bestätigt. Es gibt jedoch weitere Gerüchte, über eine Haftanstalt am Horn von Afrika. Diesem und vielen weiteren Indizien wird der Journalist auch in Zukunft weiterhin nachgehen.

¹⁷⁶ Vgl. REDELFS 1996, S. 210 – 211.

¹⁷⁷ Mittlerweile hatte die Justiz in Deutschland auf die Fakten der Entführung reagiert und gegen die Entführer ermittelt.

¹⁷⁸ Vgl. http://daserste.ndr.de/container/file/t_cid-3134524_.pdf.

¹⁷⁹ New Statesman, 14.11.2006: „Missing presumed tortured“.

7.2 Machen Geheimdienste Fehler?

Bei Geheimdiensten stellt sich schon aufgrund deren Auftrag, im Geheimen zu agieren, stets die Frage, was die Öffentlichkeit von den Diensten kennt und was nicht. Einer der Gründerväter und lange amtierender CIA-Chef, Allen Dulles, schrieb im Jahre 1963: „Bei der Planung einer Geheimaktion galt meine erste Sorge stets der Frage, wie man diese Aktion sicher gegen den Feind abschirmen könnte, und die zweite, was zu tun sei, um sie vor den Augen und Ohren der Presse zu bewahren; wobei die zweite Sorge häufig an die erste Stelle rückte.“¹⁸⁰

Die Aufdeckung der erneut gegründeten CIA Flotte durch Grey brachte dem Geheimdienst einen beträchtlichen Imageschaden ein und die Bush-Administration in vorübergehende politische Schwierigkeiten. Wie hoch allerdings der Anteil dessen ist, was tatsächlich noch im verborgenem abläuft, bleibt Spekulation. Man kann sich lediglich auf Vermutungen, basierend auf bisherige Enthüllungen von Skandalen, beziehen. Für Journalisten soll diese Enthüllungsgeschichte jedoch als Motivation dienen, zu versuchen den Nachrichtendiensten immer auf den Versen zu bleiben. Denn die Geheimdienste sind nach dem zweiten Weltkrieg zu den Dreh- und Angelpunkten auf den Kriegsschauplätzen der Welt avanciert. In rechtsstaatlichen Demokratien sollte die Öffentlichkeit auch über solche Dienste in einem gewissen Umfang informiert sein, damit Verfehlungen wie den ‚Renditions‘ in Folterstaaten vorgebeugt werden kann.

Und ja, Geheimdienstagenten sind Menschen und machen auch Fehler. Wenn diese Fehler auf rechtsstaatliche Missstände hinweisen, insbesondere dann, wenn, wie im vorliegenden Fall, diese auf eine Missachtung der Menschenrechte hinweisen, gehören diese Missstände im vollen Umfang veröffentlicht.

¹⁸⁰ DULLES, 1963, S. 316

8 Fazit

Der vorliegende Fall, eines weltumspannenden Netzwerkes von investigativen Journalisten macht eines deutlich. Nämlich, dass in der journalistischen Welt ein Paradigmenwechsel stattfindet. Das Bild des Einzelkämpfers weicht immer mehr auf, und an seine Stelle tritt immer stärker die Bedeutung der Zusammenarbeit in Netzwerken.

In einer globalisierten Welt ist die Fülle an Informationen nur zu überschauen, wenn man gemeinsam an einem Ziel arbeitet. In dieser Hinsicht bekommt auch das Computer Assisted Reporting CAR eine ganz neue Bedeutung. Diese Datenbankanalyse hat den Grundstein für weitere Enthüllungen gelegt.

Aufgrund der wachsenden medialen Vernetzung und vor allem der Fülle an Medien, die uns ins neue Jahrtausend begleiten, ist eine Überschaubarkeit schwer herzustellen.

Um auf diesen Wandel zu reagieren, ist es für Journalisten ratsam an vorderster Stelle ressourcenorientiert zu arbeiten und die eigene Eitelkeit, der erste sein zu wollen, in den Hintergrund zu stellen. Journalistische Kooperation, die in bestimmten abgesteckten Bahnen organisiert sind und einen vertrauensvollen Umgang mit beschafften Informationen pflegen ist die wegweisende Arbeitsweise der Journalisten in der Neuzeit.

Anhang A: Ermittelte Tarnidentitäten von CIA Agenten

Name	Entführungsfall
Kirk James Bird	El-Masri
James Faring	El-Masri
Eric Matthew Fain	El-Masri
James O'Hale	El-Masri
Jason Franklin	El-Masri
John Richard Deckard	El-Masri
Hector Lorenzo	El-Masri
Lyle Edgar Lumsden III	El-Masri
Charles Goldman Bryson	El-Masri
Michael Grady	El-Masri
Walter Richard Greesbore	El-Masri
Patricia O'Riley	El-Masri
Jane Payne	El-Masri
Jeff Castelli	Abu Omar
Ralph Henry Russomando	Abu Omar
Sabrina de Souza	Abu Omar
Victor Castellano	Abu Omar
Eliana Castaldo	Abu Omar
John Thomas Gurley	Abu Omar
Brenda Liliana Ibanez	Abu Omar
Anne Lidia Jenkins	Abu Omar
Robert James Kirkland	Abu Omar
Monica Courtbey Adler	Abu Omar
Gregory Asherley V.	Abu Omar
James Thomas Harbison	Abu Omar
Raymond Harbough	Abu Omar
Ben Amar Harty	Abu Omar
George L. Purvis	Abu Omar
Pilar Rueda	Abu Omar

Koseph Sophin	Abu Omar
Gabriel Lorenzo Carrera	Abu Omar
Carlyle Drew Channing	Abu Omar
John Kevin Duffin	Abu Omar
Cynthia Dame Logan	Abu Omar
Michalis Vasiliou	Abu Omar
Betnie Medero	Abu Omar
Vincent Faldo	Abu Omar
Joseph L. III Romano	Abu Omar

Anhang B: Registrierungsnummern der enttarnten Flugzeuge

N-120JM

N-157A

N-168D

N-173S

N-187D

N-196S

N-212CP

N-2189M

N-219D

N-221SG

N-227SV

N-312ME

N-313P

N-379P

N-4009

N-4042J

N-4466A

N-4476S

N-44982

N-4557C

N-505LL

N-58AS

N-6161Q

N-8068V

N-8183J

N-85VM

Literaturverzeichnis

Bamford 2001

Bamford, James: *NSA – Die Anatomie des mächtigsten Geheimdienstes der Welt*; 4. Auflage, C. Bertelsmann Verlag, München – ISBN 3-5701-5151-4

Borchert (Hrsg.) 2005

Borchert, Heiko: *Verstehen, dass die Welt sich verändert hat*. Reihe: *Vernetzte Sicherheit*. Nomos Verlag, Baden-Baden – ISBN 3-8329-1655-5

Brotz/Jost 2006

Brotz, Sandro u. Jost, Beat: *CIA-Gefängnisse in Europa – Die Fax-Affäre und ihre Folgen*; Orell Füssli Verlag Zürich – ISBN 3-280-05196-7

Danner 2004

Danner, Mark: *Torture and truth – America, Abu Ghraib, and the war on terror*. The New York review book, New York – ISBN 1-59017-152-7

Dulles 1963

Dulles, Allen: *Im Geheimdienst*. Econ Verlag, Düsseldorf

Grey 2006

Grey, Stephen: *Das Schattenreich der CIA – Amerikas schmutziger Krieg gegen den Terror*. Deutsche Verlags Anstalt, München ISBN – 3-421-04226-8

Grey 2006 (US Version)

Grey, Stephen: *Ghost Plane – The true story of the CIA torture program*. St. Martin's press, New York – ISBN 0-312-36023-1

Gujer 2006

Gujer, Eric: *Kampf an neuen Fronten – Wie sich der BND dem Terrorismus stellt*. Campus Verlag Frankfurt/New York – ISBN 3-5933-7785-3

Haller 2004

Haller, Michael: *Recherchieren*; 6. überarbeitete Auflage. UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz – ISBN 3-89669-434-0

Houston 2004

Houston, Brant: *Computer-Assisted Reporting – a practical guide*. 3. Edition Bedford/St. Martin's, Boston – ISBN 0-312-41149-9

Jeffreys-Jones 1989

Jeffreys-Jones, Rhodri: *The CIA & American democracy*. Yale University Press, New Haven and London – ISBN 9-7803-000994-85

Joffe 2006

Joffe, Josef: *Die Hypermacht – Warum die USA die Welt beherrschen*. Carl Hanser Verlag, München – ISBN 3-446-20744-9

Kolhatkar/Ingalls 2006

Kolhatkar, Sonali/Ingalls, James: *Bleeding Afghanistan – Washington, Warlords and the propaganda of silence*. Seven Stories Press, New York – ISBN 1-58322-731-8

Kremp/Wilzewski (Hrsg.) 2003

Kremp, Werner / Wilzewski, Jürgen (Hrsg.): *Weltmacht vor neuer Bedrohung – Die Bush-Administration und die US-Außenpolitik nach dem Angriff auf Amerika*. Wissenschaftlicher Verlag Trier, Trier – ISBN 3-88476-605-8

Leary 1985

Leary, William M.: *The Central Intelligence Agency – History and documents*. The University of Alabama Press, Alabama – ISBN 0-8173-0219-0

Ludwig 2002

Ludwig, Johannes: *Investigativer Journalismus – Recherchestrategien – Quellen – Informanten*. UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz – ISBN 3-89669-348-4

Mann 2003

Mann, Michael: *Die ohnmächtige Supermacht – Warum die USA die Welt nicht regieren können*. Campus Verlag, Frankfurt/New York – ISBN 3-5933-7313-0

McCoy 2003

McCoy, Alfred W.: *Die CIA und das Heroin – Weltpolitik durch Drogenhandel*; 1. Auflage. Verlag Zweitausendeins, Frankfurt a.M. – ISBN 3-86150-608-4

McCoy 2006

McCoy, Alfred W.: *Foltern und foltern lassen – 50 Jahre Folterforschung und Praxis von CIA und US-Militär*; 2. Auflage. Verlag Zweitausendeins, Frankfurt a.M. – ISBN 3-86150-729-3

Meyer 2002

Meyer, Christoph O.: *Europäische Öffentlichkeit als Kontrollsphäre: Die Europäische Kommission, die Medien und die politische Verantwortung*; Reihe: *Informationskultur in Europa*, Band 2. VISTAS Verlag, Berlin – ISBN 3-89158-354-0

Redelfs 1996

Redelfs, Manfred: *Investigative Reporting in den USA – Strukturen eines Journalismus der Machtkontrolle*. Westdeutscher Verlag, Opladen – ISBN 3-531-12922-8

Risen 2006

Risen, James: *State of war – Die geheime Geschichte der CIA und der Bush-Administration*. (Taschenbuchausgabe 12/2006) Wilhelm Heyne Verlag, München – ISBN 3-453-64029-2

Wise/Ross 1968

Wise, David u. Ross, Thomas B.: *Die unsichtbare Regierung*. Verlag Heinrich Scheffler, Frankfurt a.M.

Eidesstattliche Versicherung

Ich versichere, die vorliegende Arbeit selbständig ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt zu haben. Die aus anderen Werken wörtlich entnommenen Stellen oder dem Sinn nach entlehnten Passagen sind durch Quellenangabe kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift